Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 9. Dezember 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang.—No. 290

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Telegraphisten-Streik hält an.

Der Zar und seine Fürsorge für die Bauern. — Von den Revolten in Flotte und Heer. — Harbiner Schauerberichte waren erfunden.

St. Petersburg, 8. Dez., Eydtkuhnen, 9. Dez. Infolge günstiger Nachrichten aus Moskau versuchen die hiesigen Führer der ausständigen Post- und Telegraphenbeamten diese zur Fortsetzung des Kampfes zu begeistern. Mittellosen ist Unterstützung versprochen worden. Die telegraphische Verbindung mit Moskau, Warschau und Kieff, welche gestern Abend hergestellt war, wurde bald darauf wieder unterbrochen. Die Kollegen in Finland namentlich sind fest entschlossen, bis zum bitteren Ende auszuharren. In Vladikarkaz, Nord-Kaukasien, haben die Telegraphisten einen Mann erwählt, der nach St. Petersburg kommen und den Minister des Innern Durnovo und den Post- und Telegraphen-Direktor Sevastianoff ermorden soll.

In Smolensk, Mittel-Rußland, haben streikende Telegraphisten auf einen Postzug geschossen.

Vertreter der Tula-Zemstwo haben dem Zaren eine Adresse überreicht, in der sie ihn bitten, sich auf die friedlichen Millionen seiner Unterthanen zu verlassen, welche nur die Freiheit wünschten. Er habe den Bauern eine Last von achtzig Millionen Rubel abgenommen, und ihnen mit Bezug auf Landbesitz Hilfe versprochen. Die Bauern in Tula erwarteten Hilfe, aber nicht von den sinnlosen Versprechen der Bösen. Nicht die Aufständigen, sondern die Duma werde dem Zaren die wirklichen Zustände schildern, und es wäre zu wünschen, daß die Duma bald versammelt würde.

Der Zar antwortete mit Dank, daß der Umfang der Freiheiten erst wohl gewürdigt werde, wenn die Ruhe wieder hergestellt sei, wozu er der Hilfe aller Söhne Rußlands bedürfe. Er wüßte, daß die Nothlage der Bauern eine große sei, und deren Linderung sei seine stete Sorge gewesen. Was sich habe thun lassen, sei geschehen, aber es bleibe noch viel zu thun übrig.

Die Seeleute der 14. und 18. Abtheilung, in denen beständig Meuterei herrscht, wurden heute früh um drei Uhr schließlich von Truppen umzingelt, nach Barken gebracht und nach Kronstadt gesandt. Die Seeleute hatten wie ihre Kameraden in Libau, Odessa und Sebastopol um Besserung der Dienstverhältnisse gebeten und zur Antwort erhalten, sie sollten sich zur Abfahrt nach Kronstadt fertig machen. Unter den Augen der Offiziere verweigerten sie dann den Gehorsam, bis der Belagerungszustand in Kronstadt aufgehoben worden sei. Jetzt werden sie wegen bewaffneten Widerstandes kriegsgerichtlich prozessirt werden.

Kriegsminister Rudiger hat verboten, daß die Soldaten Urlaub über Nacht erhalten.

Es wird berichtet, daß die Garnison Schlüsselburg im Aufruhr begriffen ist und die Freilassung aller politischen Gefangenen fordert. Das Lagoda-Regiment in Lomzha, Polen, welches unlängst meuterte, ist nach einem Kampf mit einem treugebliebenen Regiment überwältigt worden.

Aus Harbin am 1. Dezember abgesandte und heute eingetroffene Berichte versichern, daß dort nur ganz unbedeutende Ruhestörungen vorgekommen sind, und daß die Räumung der Mandschurei so schnell, wie es die Verkehrsgelegenheiten gestatten, fortschreitet.

Mehrere Offiziere des Montag vom Zaren wegen seiner Treue gelobten Semionovsky-Regimentes haben dem Redakteur der „Ruß" erklärt, sie würden ihn künftig persönlich für alle Angriffe auf das Regiment verantwortlich halten.

Der amerikanische Botschafter, Meyer, ist heute von Berlin hier eingetroffen.

Warschau, 9. Dez. Infolge der Wühlereien der Radikalen stürmen die Einleger die Regierungssparbanken und fordern ihr Geld in Gold zurück.

Zu Gora Kalwarya, Gouvernement Warschau, hat ein Bataillon des Genieorps aus Wuth über schlechte Nahrung und schlechte Quartiere die Kasernenküchen zerstört. Um ernstere Ruhestörungen zu vermeiden, haben die Militärbehörden keine Schritte gegen die Unzufriedenen gethan.

Die Militärtelegraphisten in Kieff haben sich geweigert, die Stellen der ausständigen Telegraphenbeamten einzunehmen.

Die deutsche Regierung hat die russische zum Schutz der Warschauer Gasanstalt gebeten, da diese Besitz eines deutsches Reichsangehörigen ist.

New York, 9. Dez. Moysey Gouverich, einer der Führer des „Bundes", der russischen Anarchisten, ist heute hier eingetroffen, nachdem er zwei Jahre lang wegen seiner Ansichten hinter russischen Kerkermauern zugebracht hat. Er will jetzt hierzulande Gelder für die Bestrebungen des Bundes sammeln. Dieser habe, wie er sagt, ein vollständiges geheimes Verwaltungssystem und vermöge trotz aller Nachstellungen der Behörden seine Arbeit ohne ernstliche Störungen unbehelligt fortzusetzen. Allerdings würde dann und wann ein Genosse abgefangen. Der Bund habe 100,000 Mitglieder und doppelt so viele Freunde. Die Flugschriften würden von weiblichen Mitgliedern unbemerkt vertheilt, und der Druck folge ohne Störung, obwohl die Regierung überall nach der Presse gesucht habe und noch suche. Die Bewegung habe solchen Umfang angenommen, wie Niemand es vor einem Jahre noch überhaupt für möglich gehalten habe, aber die Revolution habe erst begonnen.

Von der zweiten Million Dollars Hilfsgelder für russische Juden sind $97,754 bereits beisammen.

Berlin, 9. Dez. Eine Depesche an den „Lokal-Anzeiger" aus St. Petersburg, welche gestern Abend abgesandt wurde, besagt: Im Gouvernement St. Petersburg sind Bauernunruhen ausgebrochen. Der Landsitz der Prinzessin Troubetzky bei Elisavetine ist geplündert worden, und das Schloß Gatchina, dreißig Meilen von hier, wird von einer Gardeschwadron bewacht. Die Arbeiter auf den Gütern in den Bezirken Lambourg und Peterhof und in den Schnapsbrennereien und Milchereien streiken.

Privatnachrichten aus Harbin zufolge, sind dort, wie der „Lokal-Anzeiger" berichtet, mehrere Offiziere hohen Ranges von aufrührerischen Soldaten ermordet worden. Dasselbe Blatt meldet, daß der Moskauer Eisenbahner-Verein beschlossen hat, die streikenden Post- und Telegraphenbeamten zu unterstützen durch Verweigerung der Beförderung von Chiffre-Botschaften für Privatpersonen oder die Regierung. Bahntelegraphisten, welche diesen Beschluß verletzen, soll scharfe Strafe treffen.

Zwischen Wirballen und St. Petersburg ist der Bahnverkehr noch im Gange, nicht aber auf den Zweiglinien. In Riga warten zahlreiche Reisende von und nach St. Petersburg auf Reisegelegenheit. Die Streiker sagen, daß der Lokomotivführer Sokoloff, dessen Begnadigung sie gefordert hatten, gehängt, und nicht begnadigt worden sei, wie ihnen versichert wurde.

Deutschland und Ver. Staaten.

Berlin, 9. Dez. Im Reichstag betonte Herr Bassermann, Führer der Nationalliberalen, heute die Wichtigkeit der Regelung der Handelsbeziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland in einer beiderseits befriedigenden Weise, namentlich unter Berücksichtigung der Weltlage.

Kanzler Bülow erklärte bei Besprechung der Marokkofrage, für des Kaisers Besuch nach jenem Lande übernehme er die volle Verantwortlichkeit.

Italienische Finanzen.

Rom, 9. Dez. Finanzminister Carcano theilte heute in der Abgeordnetenkammer mit, daß die Regierungsfinanzen in gutem Zustande seien, und der Haushalt trotz sehr beträchtlicher Ausgaben mit einem Ueberschuß abschließe. Eine Erhöhung der Steuern sei nicht erforderlich.

Inland.

Die Versicherungs - Untersuchung.

New York, 9. Dez. Distriktsanwalt Jerome wird bei seiner Rückkehr am Montag der Frage nahe treten, ob er Thos. F. Ryan, den neuen Leiter der Equitable Lebensversicherungs - Gesellschaft, vor die Großgeschworenen ziehen soll, weil Ryan auf gewisse Fragen des Legislatur - Untersuchungsausschusses jede Antwort verweigert hat. Diese Fragen betrafen die angeblichen Versuche des Bahnpräsidenten und Wall Str.-Spekulanten Harriman, Ryan zu zwingen, ihm einen Antheil an der Verwaltung der „Equitable" zu geben, unter der Drohung, sonst eine Untersuchung aller Lebensversicherungs - Gesellschaften und sonstigen Großkorporationen mit Hilfe der republikanischen Maschine des Staates zu veranlassen. Ryan setzt sich durch Zeugenverweigerung unter solchen Umständen einer Strafe von $500 und einem Jahre Gefängniß aus.

Frankreichs Ehre.

Washington, 9. Dez. Der venezolanische Geschäftsträger theilte heute im Staatsdepartement mit, Präsident Kastro habe sich zur Zurücknahme seines anstößigen Schreibens an den französischen Geschäftsträger Taigny bereit erklärt, wenn gleichzeitig Frankreich seine Antwort zurückziehe. Das ist bislang nicht geschehen, da die französische Regierung sich beleidigt glaubt. Es mag das zu weiteren Verwickelungen führen. Das französische Geschwader manövrirt bei Martinique.

Haben es sehr eilig.

Washington, 9. Dez. Sämmtliche Vertreter des Staates Louisiana im Kongreß ersuchten heute Präsident Roosevelt, in dem Falle des Seekadetten Meriwether, welcher einen Kameraden erschlug und aus jenem Staate kommt, Milde walten zu lassen. Der Präsident antwortete aber, das hänge von den Umständen ab. Er müsse erst den offiziellen Bericht prüfen, und den habe er noch nicht erhalten.

In unbekannte Gräber.

Allentown, Pa., 9. Dez. Zwei Unbekannte wurden zwei Meilen von hier von einem Güterzuge zermalmt. Die gräßlich verstümmelten Leichen wurden auf dem Kuhfänger nach hier mitgeschleift.

Ausreißer-Geschichten.

Deutscher Schiffsjunge in Hoboken. — Anscheinend ein böses Vergehen der Offiziere des „Panther."

New York, 9. Dez. Louis Brahm, ein auf dem Hamburg-Amerika-Dampfer „Pennsylvania" angestellter Junge, war durchgebrannt, wurde aber in Hoboken erwischt und auf Veranlassung des Kapitäns des Schiffes des Desertirens angeklagt. Der Richter verurtheilte den Jungen wegen unordentlichen Betragens zu zehn Tagen Haft, ein Advokat erwirkte aber die Freilassung des Gefangenen. Inzwischen war der Dampfer abgefahren, und nun hat Sekretär Werner vom deutschen Konsulat den Jungen als Deserteur sich gerichtlich zusprechen lassen. Freunde Brahms wollen aber den Staatssekretär um seine Freilassung ersuchen.

Rio de Janeiro, 9. Dez. Die Kreuzer „Almirante Barrozo," „Tamandare" und „Constant" sind, so meldet der hiesige Vertreter des „N. Y. Herald" seinem Blatt, nach dem Süden gesandt worden, vermuthlich in Verbindung mit der gewaltsamen Ergreifung eines angeblichen Deserteurs, Steinhoff, vom deutschen Kriegsschiff „Panther" durch Offiziere des Schiffes. Steinhoff soll in Wirklichkeit aus dem deutschen Heere desertirt sein, und nicht von der Flotte.

Washington, 9. Dez. Der brasilianischen Gesandtschaft ist heute von ihrer Regierung die Mittheilung gemacht worden, daß vor einigen Tagen mehrere Offiziere des deutschen Kanonenbootes Panther in Zivil das Fischerdorf Itajahy in der Provinz Santa Catalina besuchten, einen Mann, namens Steinhoff packten und als Gefangenen auf den „Panther" brachten. Das Schiff sei dann nach einem anderen Hafen des Staates Rio Grande de Sul weiter gefahren. Drei brasilianische Kreuzer seien mit Beobachtung des „Panther" betraut worden, um ähnliche Vorfälle zu verhindern, und bei der deutschen Regierung sei Beschwerde eingelegt worden.

Der Sekretär der brasilianischen Gesandtschaft erklärte, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien in letzterer Zeit vorzügliche gewesen seien, und der Kaiser den unlängst ausgeschiedenen langjährigen brasilianischen Gesandten in Berlin bei der Abreise außerordentlich ausgezeichnet habe. Der Vorfall mit dem „Panther" sei daher umsomehr zu bedauern, dürfe aber bald zufriedenstellend erledigt werden.

Es ist Sitte, wenn Offiziere eines Schiffes in fremden Häfen einen Ausreißer fangen wollen, daß sie zur Landung einer Wache die Genehmigung der Ortsbehörden einholen, die nie verweigert wird. Steinhoff soll aber nicht von dem „Panther" desertirt sein, sondern vom deutschen Heere, und solche Leute sieht man in der amerikanischen Staatskunst als politische Flüchtlinge an, die also nicht verhaftet werden dürfen.

Verstadtlichung.

Des Moines, Ja., 9. Dez. Die Distriktsrichter Brennan und Howe haben heute entschieden, daß zwar nicht die „Civic League", wohl aber der Staat, einer der Kläger, die Giltigkeit des Freibriefes der City Railway Co. anfechten könne. Das Gericht wird jetzt über die Giltigkeit des Freibriefes entscheiden, wahrscheinlich wird die Gesellschaft sich aber inzwischen mit der Stadt über einen neuen Freibrief von 25jähriger Dauer verständigen, nach dessen Erlöschen die Stadt die Anlagen erwerben wird.

Washington, 9. Dez. Prof. Frank H. Roberts von der Universität in Denver stattete heute auf der Rückkehr von einer Studienreise nach Europa Präsident Roosevelt einen Besuch ab und theilte ihm mit, daß die Verstadtlichung öffentlicher Nutzbarkeiten in Europa sich nicht bewährt habe, und auch in Großbritannien bald keine Freunde mehr besitzen werde. Prof. Roberts hat seine Studien in Berlin, Hamburg, Amsterdam, Antwerpen, Glasgow, Brüssel, London, Liverpool und Manchester gemacht.

Zugunglück.

Topeka, Kas., 9. Dez. Der östlich fahrende Ueberlandzug der Santa Fé-Bahn stieß heute früh bei Caddoa, Kol., mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotiven, der Post-, der Expreß-, ein Kühl- und sieben Frachtwagen wurden zertrümmert, mehrere Passagiere, Postclerk Woods und der Expreßbote Strong wurden schwer verletzt. Mißverständniß von Befehlen soll die Ursache des Unfalls sein.

Neuer Lehrstuhl.

New Haven, Konn., 9. Dez. Von zwei der Universität Yale völlig fernstehenden Leuten hat die Universität $75,000 als Geschenk erhalten, zum Theil für Stipendien. Das Uebrige wird zur Gründung eines Lehrstuhls für die Wechselbeziehungen zwischen Religion, Wissenschaft und Philosophie verwendet werden.

Mordgeheimniß.

Birmingham, Ala., 9. Dez. W. D. Johnson wurde heute früh in der Nähe seiner Wohnung im nördlichen Theile der Stadt in die rechte Seite geschossen als Leiche aufgefunden. Auf Johnsons Aussagen hin wurde Harry Scroggins verhaftet unter der Anklage, fast an derselben Stelle Montag früh D. A. West ermordet zu haben. Neben Johnsons Leiche wurde die Waffe gefunden, welche dieser Scroggins am Abend vor der Ermordung von West geliehen haben will.

Mehr Leute für die Flotte.

Washington, 9. Dez. Brigadegeneral Elliott, Befehlshaber des Marinekorps, empfiehlt in seinem heute eingereichten Jahresbericht die Verstärkung des Offizierkorps der Flotte um 24 Kapitäne, 24 erste und 12 zweite Leutnants, sowie um Vermehrung der Flottenbemannung um 1240 Leute, da infolge der Indienststellung so vieler neuer Schiffe die Mannschaft nicht ausreicht. Für die Seesoldaten, welche in Söul und Peking als Gesandtschaftswache dienen, ersucht er um Zubilligung doppelter Dienstzeit - Anrechnung, wie es auf den Philippinen bei den Soldaten geschieht.

Hat gewirkt.

Washington, 9. Dez. Infolge der Erklärung des Kongresses in seiner letzten Sitzung, daß Verwaltungsbeamte, die ihre Verwilligung überschreiten, mit Entlassung zu bestrafen seien, ist zum ersten Male seit langer Zeit von keinem Verwaltungszweig, außer vom Flottenamt für unumgängliche Schiffsausbesserungen, eine Nachbewilligung gefordert worden. Die Neuerung wird nach Ansicht von Kongreßmitgliedern der Regierung viele Millionen Dollars ersparen.

Ueberraschung für Morgan.

Cincinnati, 9. Dez. Geo. W. Harris, ein Bondsbesitzer der Cincinnati, Hamilton & Dayton - Bahn, hat unter einem alten Staatsgesetz heute die Aktionäre der Bahn auf Einzahlung des doppelten Betrages des Nennwerthes der Aktien verklagt, um die Schulden der zugestandenermaßen bankerotten Bahn zu tilgen. J. P. Morgan ist bekanntlich Hauptbesitzer der Bahn, und das Vorgehen trifft ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Die Schulden der Bahn sind $16,000,000.

Feuer im Kosthause.

New York, 9. Dez. Zwei Frauen, von denen eine 90 Jahre alt und gelähmt ist, wurden heute früh bei einem Feuer in einem „eleganten" Kosthause an Ramsen Str., Columbia Heights, vergessen, schließlich aber von einem Geheimpolizisten gerettet. Die Neunzigjährige liegt im Sterben. Mehrere andere Kostgängerinnen wurden vor Aufregung ohnmächtig.

Lokalbericht.

Berathung mit den Zeugen.

Kapitän Kelly vergewissert sich der Umstände bei Kopfs Ermordung.

Von der Vermuthung ausgehend, daß G.G. Roberts und seine Freunde vor Gericht behaupten werden, die Erstechung von John V. Kopf sei eine Handlung der Nothwehr gewesen, hielt Kapitän Kelly von der Warren Ave.-Polizeiwache heute eine Berathung mit zwei Augenzeugen des Vorgangs ab, um sich über gewisse Dinge zu vergewissern und in den Stand gesetzt zu werden, den genannten Vertheidigungsgrund zu bekämpfen. Beide Zeugen, John M. Bonga und Thomas Woods, wiederholten ihre dem Kapitän früher gegebene Darstellung und erklärten, daß der Streit nicht von Kopf hervorgerufen worden sei. Besonders wichtig war die Aussage, daß das Geländer, das nach Behauptung der Farnum-Leute infolge des Drängens der Leute Kopfs nach dem Stimmkasten zerbrochen worden ist, erst zerbrach, nachdem Kopf gestochen worden war.

Gefährlicher Rausch.

John Morris, der sich gestern Abend in der Harrison Str.-Bezirkswache der Polizei überliefert hatte, mit der Angabe, daß er Annie Anderson in Detroit mit Pariser Grün vergiftet habe, wurde heute auf der Bezirkswache vom Arzt untersucht. Dieser kam zu dem Ergebniß, daß Morris betrunken gewesen war. „Ich bin," erzählte der Ernüchterte dem Inspektor Wheeler, „niemals in Detroit gewesen. Ich war Motorführer in Montreal und arbeitete später bei Alderman William Robidour, 56 Turgean Str., in Montreal. Ich reiste dort am Dienstag ab, und als ich hier anlangte, begann ich zu trinken. Ich habe meine ganze Baarschaft, $110, vertrunken. Ich kenne keine Annie Anderson."

Morris war noch immer sehr nervös und soll auf der Bezirkswache bleiben, bis er sich noch mehr erholt hat. Dann wird man ihn vielleicht nach Montreal zurückschicken. Er ist 36 Jahre alt.

Beschämend.

Karl Frost, der Polizeichef von Evanston, erhielt heute einen im Northwestern-Bahnhof an Wells Str. aufgegebenen Brief, der nur die mit Bleistift gekritzelte Bemerkung: „You softy" enthielt. Dem Schreiben lagen zwei Checks über je $50 bei, die am Donnerstag dem Frl. Francis Beyers in Evanston von einem Räuber abgenommen worden waren. Außer den Checks hatte Frl. Beyers, die an Ridge Ave. und Lyons Str. überfallen wurde, $20 eingebüßt.

Ohne eine Jury.

Verhör der Zeugen bei den Geständnissen im Gilhooley-Prozeß.

Unter abermaliger Ausschließung der Geschworenen wurde heute im Gilhooley-Prozeß das Verhör der Personen fortgesetzt, die bei der Ablegung der Geständnisse der Angeklagten Zeugen gewesen waren. Die Vertheidiger bemühten sich, darzulegen, daß diese, von der Polizei vorgelegten Geständnisse durch Drohungen und Einschüchterungen herbeigeführt worden seien.

Der erste Zeuge war Detektive Guy Biddinger von der Harrison Str.-Bezirkswache. Er verhaftete, so erzählte er, mit seinen Amtsgenossen Sheehan und Howe die Angeklagten Newman, Casey und Miller in einer Schankwirthschaft in der Nähe des Kriminalgerichtsgebäudes. Auf dem Wege zur Wache sprach er mit Miller (der Zeuge gab den Inhalt des Gespräches nicht wieder), und auf der Bezirkswache fragte Newman ihn heimlich, ob er seine Frau sehen dürfe. Biddinger erwiderte, er wolle den Inspektor fragen.

Biddinger erzählte hierauf die Vorgänge, die in den Aussagen Casey's gipfelten. Demnach hatte Newman schon seine Angaben gemacht, als Casey in den Amtsraum des Inspektors Lavin gerufen wurde. Er leugnete jede Kenntniß von dem Ueberfall auf Carlstrom und wurde dann Newman gegenübergestellt, der zu ihm sagte: „Ich habe alles gesagt, Charley". Casey legte dann ein ähnliches Geständniß wie Newman ab, wollte aber seinen Namen nicht darunter setzen, weil er sich erst mit seinem Anwalt besprechen wollte. Auch George Miller leugnete zuerst alles, gab aber dann zu, daß er einen Umschlag mit $15 in eine Wirthschaft der Südseite getragen habe. Dieses Geld soll für Gilhooley, Looney und Feeley bestimmt gewesen sein. Shields, fuhr der Zeuge in seiner Darstellung fort, weigerte sich, eine Erklärung abzugeben, da er keine Schuld auf dem Gewissen habe. Gilhooley, gefesselt, Feeley und Looney wurden dann im Amtszimmer des Inspektors Casey, Newman, Miller und den anderen Unionbeamten gegenübergestellt.

Als Gilhooley erfuhr, daß Casey und Newman Geständnisse gemacht, hob er seine gefesselten Hände und rief: „Ihr Hunde, wenn Ihr still gewesen wäret, würde kein Mensch etwas erfahren haben."

Biddinger berichtete auch über die Verhaftung Novaks in dessen Wohnung um 3 Uhr Morgens und erzählte, der Gefangene sei in einer Kutsche nach der Bezirkswache gefahren worden, habe aber über die Angelegenheit nicht sprechen wollen.

Dann wurde Casey, der Geschäftsagent der Wagenbauer-Gewerkschaft, von den Vertheidigern in's Gebet genommen. Er sagte aus, man habe ihn, während er sich im Polizeigewahrsam befand, drei Tage und Nächte hindurch nicht schlafen lassen, und als er schließlich Inspektor Lavin vorgeführt wurde, sei er körperlich und geistig dem völligen Zusammenbruch nahe gewesen. Lavin habe ihm erklärt, Newman und die anderen Angeklagten hätten bereits Geständnisse abgelegt und ihn, Casey, darin belastet. Falls er nicht auch mit Seilers Töchterlein Bekanntschaft zu machen wünsche, solle er schleunigst gestehen. Schließlich habe er sich auch durch solche und andere Drohungen einschüchtern lassen und ein Geständniß abgelegt, das er jetzt aber als unwahr und ihm mit Gewalt abgerungen widerrufe.

Das Zerbrechen des Geländers, erklärten die Zeugen, sei auch nur geschehen, um die Wegschaffung Kopfs zu erleichtern, denn die Menge stand so dicht, daß man ihn durch sie nicht hindurchtragen konnte. Diese Darstellung stimmt mit der eines Polizisten überein, der angeblich das Geländer niedergerissen hat.

Um Kopf und Kragen.

Dr. Oliver B. Hart bekennt sich der Ermordung der Irene Klokow schuldig.

Dr. Oliver B. Hart, der Ermordung der Irene Klokow angeklagt, zog heute vor Richter Barnes seine Erklärung, die auf „Nichtschuldig" lautete, zurück und bekannte sich schuldig.

Er war von seinem Anwalt Moritz Rosenthal begleitet. Seine Frau und ihre Mutter, sowie sein Vater waren zugegen. Mutter und Tochter, die sehr elegant gekleidet waren, schluchzten fast ununterbrochen. Der Vater des Angeklagten, ein würdiger, älterer Herr, saß niedergeschlagen neben der Schwiegertochter. Eine Anzahl Bewohner von Rogers Park, wo der Angeklagte wohnte und das Verbrechen verübt wurde, wohnte der Verhandlung bei. Der Richter wird seine Entscheidung in einigen Tagen abgeben.

Erben gesucht.

Sheriff Barrett erhielt heute einen Brief, dessen Schreiber Dr. Warren G. Isenberg, St. Louis, ihn ersucht, ihm behilflich zu sein, angeblich in Chicago wohnhafte Verwandte eines gewissen August Siebel zu ermitteln. Siebel sei kürzlich in St. Louis gestorben und habe $500 hinterlassen. Kurz vor seinem Tode habe er angegeben, daß er in Chicago wohnhafte Verwandte habe.

Sparsamkeit.

Die Parole des Präsidenten der Abwasser-Behörde.

Gehaltsbeschneidungen.

Ein weißer Rabe. — Lehnt ein ihm angetragenes Amt ab. — Mayor Dunne als Rechner. — Herrn Meaghers Zahlen belustigen ihn.

Präsident McCormick von der Abwasser-Behörde hat als seine erste Parole „Sparsamkeit" ausgegeben. Die Gehälter verschiedener Angestellten der Behörde sollen herabgesetzt — das des Chefclerks z. B. von $4000 auf $2500 — und überflüssige Angestellte sollen entlassen werden. Der Chefclerk, meint man, sollte recht gut mit der Hälfte seines bisherigen Personals fertig werden können, und auch im Bureau des Chef-Ingenieurs sollte man nach Herrn McCormick mit weniger Hilfskräften auskommen können, als dort gegenwärtig beschäftigt sind. Ingenieur Randolph, dessen Wiederernennung sicher zu sein scheint, ist aus Washington zurückgekehrt, wo er während der letzten Monate in seiner Eigenschaft als sachverständiger Beisitzer der Kanalkommission zu thun gehabt hat. Zu einer Schlußsitzung dieser Kommission wird er noch einmal nach der Bundeshauptstadt zurück müssen, dann aber seine ganze Arbeitskraft wieder dem Unternehmen der Abwasserbehörde widmen können. — Die Stellung eines Privatsekretärs bei ihm, über deren Schaffung an anderer Stelle berichtet wird, hat Präsident McCormick seinem Freunde B. J. Mullaney angeboten, der ihm während der Wahlkampagne als Generalstabschef gedient hat, doch hat dieser seltene junge Mann den Posten ausgeschlagen. Herr McCormick wird nach einem Anderen, der nicht so zurückhaltend ist, wo es sich um ein Jahresgehalt von $2500 handelt, nicht lange zu suchen brauchen. — Der von verschiedenen Mitgliedern der Behörde gemachte Vorschlag, die Flußverbesserung bis auf Weiteres einzustellen und lieber die Arbeit an den Hilfskanälen in Angriff zu nehmen, wird sich nicht ausführen lassen. Die Staats-Legislatur hat nämlich, als sie der Behörde die Befugniß ertheilt hat, wieder mehr Steuern zu erheben, hieran ausdrücklich die Bedingung geknüpft, daß die Mehreinnahmen zum Zwecke der Flußverbesserung verausgabt werden müßten.

Der Gaspreis.

Je länger Mayor Dunne den Ausweis studirt, welchen Anwalt Meagher von der Gasgesellschaft neulich dem stadträthlichen Ausschuß für Beleuchtungswesen unterbreitet hat, je spaßhafter kommt ihm dieses Schriftstück vor. Er meint jetzt, daß kein Gerichtshof die Verwässerung des Aktienkapitals der Gesellschaft, und deren ebenso übermäßige wie unnöthige Belastung mit Pfandbriefen als Grund werde gelten lassen, daß der Gaspreis nicht auf ein vernünftiges und billiges Maß sollte herabgesetzt werden. Daß es mit Herrn Meaghers Angabe, die Herstellung und die Vertheilungskosten des Gases stellten sich auf 53½c für je 1000 Kubikfuß, seine Richtigkeit habe, will dem Mayor nicht scheinen, des Argumentes halber will er aber zugeben, daß die Angabe stimmt. Würde nun der Gaspreis auf 75c herabgesetzt, sagt der Mayor, und nehme man als Jahreseinnahme der Gesellschaft auch nur die Summe von $9,000,000 an, so würde der Gesellschaft selbst nach Herrn Meaghers Berechnung noch ein Ueberschuß von $2,580,000 verbleiben, über zehn Prozent Dividende auf eine Kapitalsanlage von $25,000,000, und mehr Geld stecke in den Anlagen der People's Co. entschieden nicht.

Vor der staatlichen Steuerbehörde hat die Gasgesellschaft den Werth ihrer Anlagen nur mit $21,000,000 angegeben. Der Ueberschuß an Einnahmen, welcher sich nach der eben gemachten Berechnung auch bei einem Gaspreise von 75c noch ergeben würde, reicht aus, um ein Kapital von $51,600,000 mit 5 Prozent zu verzinsen. Die Gasgesellschaft gestattet sich aber ein Aktienkapital von $31,000,000 und eine Briefschuld von $36,500,000 und beansprucht somit das Recht, eine Summe zu 6 Prozent zu verzinsen, welche über drei Mal so groß ist, als der wirkliche Werth ihrer Anlagen.

Bitten um einen Einhaltsbefehl.

Der Stadtrath hat letzthin beschlossen, daß innerhalb der Hochbahnschleife auf den Bürgersteigen keine Verkaufsstände mehr geduldet werden sollen, und das Straßenamt hat daraufhin die betreffenden Händler benachrichtigen lassen, daß sie ihre Verkaufsstände Ende dieses Monats würden aufgeben müssen. Wie sich erwarten ließ, rufen nun die bedrohten Händler den Schutz der Gerichte an. Vier von ihnen: George Corbeto, 60 Adams Str., George Verdos, State und Van Buren Str., T. Argeson, 59 Fifth Ave., und Nic Nikolayakes, Ecke Quincy und La Salle Str., sind heute beim Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die Stadtverwaltung eingekommen. Sie erklären, der Stadt stehe kein Verfügungsrecht zu über den Theil des Bürgersteiges, welcher innerhalb drei Fuß von der Baulinie liegt; ferner sei die erlassene Verfügung ein Ausnahmegesetz, da sie sich nicht auf die ganze Stadt erstrecke, sondern nur auf einen kleinen Theil der Stadtgemarkung. Namhaft gemacht als städtische Beamte, die verhindert werden sollen, den Geschäftsbetrieb der Bittsteller zu stören, werden Kommissär Patterson von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, Baukommissär Williams, Straßenamts-Vorsteher Doherty und Polizeichef Collins.

Hoffen auf einen Ausweg.

Der stadträthliche Ausschuß für Vergütungen hat es heute auf die Einwände hin, welche von den Ald. Ruxton und Race, sowie von einem Bürger-Ausschusse dagegen erhoben wurden, abgelehnt, die zwischen der 47. und der 48. Avenue gelegenen Abschnitte der Congreß und der Van Buren Straße an die Metropolitan Amusement Co. zu verpachten. Die Gesellschaft will sich nun an den Stadtrath um die Erlaubniß wenden, Tunnels unter den beiden Straßen anlegen zu dürfen, um den von ihr geplanten Vergnügungspark zu einem einheitlichen Ganzen machen zu können. Ald. Race will auch hiergegen Verwahrung einlegen, Ald. Ruxton aber sagt, für ihn handle es sich nur darum, die Sperrung der Straßen zu verhindern, gegen die Anlegung des Vergnügungsplatzes habe er an sich nichts einzuwenden.

Raubmord.

Henry Elston heute den erlittenen Mißhandlungen erlegen.

Am Abend des Danksagungstages wurde der 35jährige Harry Elston an Division Str. und Elston Ave. von zwei Räubern überfallen und furchtbar mißhandelt. Heute ist er im County-Hospital gestorben. Die Räuber werden wohl nie dem strafenden Arm der Gerechtigkeit überantwortet werden, da die Polizei erst heute Kenntniß von dem Ueberfall erlangte.

Elston begab sich erst am Montag nach dem Hospital. Seinen Angaben gemäß wurde er am Danksagungstag, gegen sieben oder acht Uhr Abends, von den Strolchen überfallen. Als diese nur eine kleine Summe in seinen Taschen fanden, geriethen sie in Wuth, fielen über ihn her, schlugen ihn nieder und stießen ihn mit Füßen, bis ihm die Sinne schwanden. Er schleppte sich nach seiner Wohnung im Hause Nr. 159 Wells Str. Seine Zimmerwirthin, Frau Mary Baetz, verband ihm nothdürftig seine Wunden. Nachdem er ihr sein Abenteuer erzählt hatte, begab er sich nach der Poliklinik. Dort blieb er bis Montag. An diesem Tage begab er sich auf den Rath der ihn behandelnden Aerzte nach dem County-Hospital.

Frau Baetz' Angaben.

Frau Baetz machte heute folgende Angaben zur Sache. Als Elston an jenem Donnerstag gegen zehn Uhr Abends heimkehrte, blutete er aus Schädelwunden. Ich verband diese nothdürftig. Am nächsten Tage klagte er über innerliche Schmerzen. Er erzählte mir, daß Räuber ihn mißhandelt hätten. Dann begab er sich nach der Poliklinik.

Gerechte Strafe.

Drei Angeklagte zu je 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Von einer Jury in Richter Honores Abtheilung des Kriminalgerichts wurden heute James Hayes, James McGarry und Frank Dillon zu je 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Mitangeklagte John Hayes wurde, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, im Verein mit einem entkommenen Kumpan am 8. Juli an 46. Place und Princeton Ave., der Hancock-Schule gegenüber, Frau Genevieve Connerty und ihren Gatten überfallen zu haben. Während zwei der Unholde den Mann festhielten, ihn unter einen Staketenzaun zwängten, auf ihn knieten und ihn prügelten, sollen ihre drei Kumpane die Frau in eine Gasse gezerrt und sie dort mißhandelt haben. Die Angeklagten betheuerten ihre Unschuld.

Kampf mit dem Sensenmann.

Pittsburg, 9. Dez. Samuel S. Brown, der vielfache Millionär und Kohlenbergwerksbesitzer, wird von den Aerzten nur durch Einpumpen von Sauerstoff am Leben erhalten. Sein Ableben wird jeden Augenblick erwartet. Als Rennpferdbesitzer ist Brown namentlich bekannt geworden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkheit und kälter heute Abend, Minimumtemperatur 20 bis 25 Grad über Null; morgen schön und etwas kälter. Lebhafter Nordwestwind.

Illinois und Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag; heute Abend kälter. Frischer Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Indiana: Im Allgemeinen schön und kälter heute Abend und Sonntag. Lebhafter Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Möglicher Weise Schneegestöber heute Abend, morgen wahrscheinlich Schneegestöber im nördlichen und westlichen Theil; heute Abend kälter, im östlichen Theil auch morgen. Lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 48 Grad, Nachts 12 Uhr 42 Grad, Morgens 6 Uhr 39 Grad, Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Stille Wasser.

Roman von J. Keller.

(15. Fortsetzung.)

„Sie waren in Audorf — mit meinem Bruder?" fragte sie und hielt seinem forschenden Blick nicht ohne Verwirrung stand.

„Ja.... dort oben.... in dem versteckten, kleinen Nest, wo die Hollenthins hausen."

Er sah, wie ihr Gesicht sich leicht verfärbte, wie es um ihre Lippen zuckte, aber anscheinend unbefangen fuhr er fort:

„Es interessirte mich, den unglücklichen Alten mal zu besuchen. Für Ihren Herrn Bruder war das Elend natürlich nichts.... So ging ich allein zu dem Alten.... Sie kennen ihn, Baronesse, nicht wahr?"

Vilma blickte ihm einen Moment unschlüssig und ergründend in's Gesicht. Dann sagte sie rasch und bestimmt:

„Sie wissen ja, daß ich ihn kenne!"

Er neigte mit leichter Zustimmung das Haupt.

„Ja, Baronesse, und ich weiß, daß Sie ihm Freundschaft gehalten haben, ihm — und seinem Sohn."

„Sie haben die Gelegenheit gut genützt, es mir zu verrathen. Nur weiß ich in der That nicht, zu welchem Zweck."

Das willensstarke Mädchen hatte die volle Selbstbeherrschung wiedergewonnen. Gemessen und mit unverkennbarer Abweisung sprach sie weiter:

„Jawohl, Herr Doktor, ich verkehre bei den Hollenthins, denn ich bemitleide den unglücklichen, alten Mann nicht nur, ich verehre ihn. Alles, was müßige Zungen über ihn reden, wie fernstehende, in Vorurtheilen befangene Leute sein Unglück auffassen und deuten, vermag mich nicht zu beirren. Mir gilt er als ein wahrer Edelmann, den der leidenschaftliche Zorn über die seinem geliebten Weibe angethane Beleidigung zu einer That hinriß, die ihn seine Freiheit, sein Glück, Achtung und Freundschaft der Menschen kostete, die auf ihm lastet, ihn niederdrückt und sein Herz mit Kummer und Reue erfüllt. Ich habe in unserem Kreise Niemand gekannt und von Niemand gehört, der sein Weib so über Alles geliebt, so über alle Menschen und alle Verhältnisse gestellt hätte, wie er — und darum bemitleide ich ihn nicht nur, sondern verehre ihn und habe zu ihm gehalten, als ich erkannte, daß meine Freundschaft ihm ein Trost, ein Lichtblick in seinem verdüsterten, freudlosen Leben war."

Während sie gesprochen, war ihr ernster, gemessener Ton warm und bewegt geworden, und nun sie mit gehobener Stimme geendet, sah sie Wolfgang fest und frei in's Auge.... Er konnte die Bewunderung, die ihn für dieses seltsame, anscheinend exaltirte und doch wieder so ruhige und gefestigte Mädchen erfüllte, aus seinen Blicken nicht bannen. Aber es kam ziemlich kleinlaut heraus, als er sagte:

„Sie beschämen mich, Baronesse. Ich gestehe, mich in Dinge gemischt zu haben, die mich nichts angehen. Aber wir Aerzte thun das häufig, und wenn wir Hausarzt sind, wird es sogar gewünscht. Ich bitte um Pardon, wenn ich Sie erzürnt habe."

„Ich zürne Ihnen nicht, Herr Doktor. Sie haben mich nur — ein wenig überrascht. Daß Sie von meinen Besuchen da oben wissen, daß meine Familie vielleicht auf diesem Wege davon unterrichtet wird, bedaure ich nur, weil es zu Auseinandersetzungen führen kann, die ich mir und den Meinen lieber erspart hätte. An der Sache selbst ändert es nichts. Wem ich Freundschaft halten will, dem halte ich sie — gleichviel, welche Gründe von anderer Seite dagegen angeführt werden, oder ob es mir gar persönliche Unannehmlichkeiten einbringt.... Sollte irgend eine gute Absicht Sie geleitet haben, mit mir auf so — geschickte Weise über die Sache zu sprechen, so danke ich Ihnen für den guten Willen. Im Uebrigen bin ich überzeugt, daß wir in künftigen Gesprächen auf dieses Thema niemals zurückkommen werden."

„Ihre Ueberzeugung deckt sich völlig mit der meinigen, Baronesse.... Es war mir eine außerordentliche Ehre."

Sie reichte ihm lächelnd die Hand, und er führte sie an seine Lippen. Und dann sah er sie davongehen mit raschen, elastischen Schritten.

Er behielt den Hut in der Hand und ließ sich von den Bergen her die frische Morgenluft um's erhitzte Haupt wehen.

„Bei allem Unglück ein Glückspilz — der Fritzel Hollenthin," murmelte er und wandelte langsam zurück zum Schloß.

VII. Kapitel.

Baronesse Vilma hatte es sich in den Kopf gesetzt, auf einige Tage nach Breslau zu fahren.... Die Tante schüttelte den Kopf über die neue Laune. Baron Konstantin zuckte gleichmüthig die Achseln und meinte, vielleicht würde ein bischen Stadtluft ihr gut thun. Und Beide hatten natürlich nichts dagegen einzuwenden.

„Die Bertha wird zwar jetzt gerade schwer zu entbehren sein," meinte Cordula, „aber Du wirst sie doch brauchen."

„Nein, Tante," entgegnete Vilma. „Ich reise allein. Du weißt, ich brauche Niemand. Ich werde in Breslau in der Pension wohnen, die mich als Backfisch zwei Jahre beherbergte. Die gute Frau Landgerichtsdirektor wird es mir schon behaglich machen. Behalte Deine Bertha hier, für mich ist sie überflüssig."

Tante Cordula war freudig einverstanden. Sie gab sich längst keine Mühe mehr, aus dem Wesen ihrer Nichte klug zu werden.

„Wirst Du lange dort bleiben?" fragte sie nur noch leichthin.

„Das weiß ich nicht. Wie mir's gefällt. Acht Tage, denk' ich."

„Na — hoffentlich bringst Du uns wenigstens gute Laune mit...."

Einen ganzen Vormittag packte die Baronesse. Bertha schaute verwundert drein, wie reichlich die Herrin sich für diese Reise versorgte. Wenigstens im Hinblick auf ihre sonstige große Anspruchslosigkeit in allen Toilettefragen. Es entging auch ihrer, wie allen Bediensteten angeborenen Beobachtungsgabe nicht, daß die Baronesse erregter, nervöser, als sonst war, daß in ihrem Wesen sich eine gewisse Unruhe, eine Hast bemerkbar machte, die man sonst nie an ihr zu bemerken vermochte. Sie schien so ruhig und gemessen wie immer, aber kluge Zofen sehen tiefer und fühlen, was echt und was falsch an solcher Seelenruhe der Herrschaft ist. Doch Bertha behielt diese Beobachtungen für sich. Wem hätte sie es auch erzählen sollen? Tante Cordula war eine ausgesprochene Feindin jeden Dienstbotenklatsches, jeder Ueberhebung. Ein Dienstbote hatte nichts zu sehen, nichts zu hören, über nichts zu sprechen, und wer auf Buchenau sicher und warm sitzen wollte, mußte sich diesem ehernen Hausgesetz der Tante fügen. So wunderte sich Bertha, aber schwieg und schrieb auch die Veränderung im Wesen der jungen Herrin deren sattsam bekannter Originalität zu.

Am Tage der Abreise, als Bertha ihrer Herrin Morgens den Thee brachte, fand sie die Baronesse bereits fertig angekleidet.

„Halt ihn mir ein bischen warm, Bertha," sagte Vilma, „ich will erst meinem Bruder Adieu sagen, ehe der Doktor ihn mir entführt."

„Verzeihung, gnädigste Baronesse — die Herren sind heute schon in aller Frühe in's Gebirge gewandert. Sie machen eine Koppentour. Franz, der die Rucksäcke gepackt hat, sagte es mir."

Verwundert sah die Zofe ihre Herrin an. Enttäuschung und Bedauern sprachen aus deren Blicken.

„O — sie sind schon fort? Es ist sicher?"

„Ganz sicher, gnädigste Baronesse, Franz hat die Herren bis zum Thor begleitet."

„Nun gut.... Dann gib mir den Thee und laß mich allein."

Gedankenvoll saß sie am Tisch und starrte zu Boden. In ernstem Sinnen, ohne den Thee zu berühren.

„Schade.... ich hätte ihn gern noch einmal gesehen.... wer weiß.... Nun — Glück auf, Günther, mög' Dir's hier gut gehen mit Deinem Herrn Doktor."

Dann überkam sie die Laune, einen Gang durch's Schloß zu machen. Sie schritt treppauf, treppab, durch alle Gemächer, trat an die Fenster und schaute hinaus in den Park. Blieb vor den Bildern der Ahnen an den Wänden stehen und musterte sie. Still und gemessen in Wesen und Haltung — nur in den blauen Augen ein leiser Abglanz dessen, was sich in ihrer Seele regte.

Und dann durchwandelte sie den Park, durchschritt alle Wege, die sie von Kindheit an fast täglich gegangen, und an jedem ihrer Lieblingsplätze hielt sie inne und verweilte kurze Zeit. Bis an die äußerste Grenze nach Osten zu lenkte sie den Schritt.... Hier grenzte der Park an das Nachbargut, das einst den Hollenthins gehört.... Hier an der dichten, grünen Hecke, wo's etwas verwildert und vernachlässigt aussah, blieb sie stehen und ließ von der kleinen Anhöhe in der Ecke den träumerischen Blick hinüberschweifen in den schattigen, weiten Garten nebenan, durch dessen Baumkronen weit hinten der rothe Giebel des alten Herrenhauses schimmerte....

„Vor sechzehn Jahren...." flüsterte sie in tiefer Bewegung.... „vor sechzehn Jahren.... an diesem Platz.... Und heute?.... Heute!.... Und was wird morgen sein?!.... Was doch das Leben aus uns macht!"....

Kurz vor der Abfahrt zur Bahn rief die Tante sie zum Frühstück. Vilma aß hastig und wenig, dann fragte sie nach dem Vater.

Cordula sah sie verwundert an.

„Dein Vater? — Ich glaube, er ist zum Inspektor hinüber gegangen. Vielleicht ist er aber auch in seinem Zimmer."

„Er wußte doch, daß ich heute abreise, nicht wahr?"

„Wenn er's nicht vergessen hat, gewiß."

„Wenn er's nicht vergessen hat!" wiederholte Vilma bitter. „Natürlich. Nun, grüße ihn von mir, Tante — wenn Du daran denken solltest."

Aber dann suchte sie den Vater doch im ganzen Schloß. Trotzdem der Wagen mit den Koffern und Köfferchen, den Hutschachteln und Taschen schon vor dem Portale hielt....

Auch in den Park eilte Vilma noch einmal und schaute hinüber nach dem kleinen Häuschen des Verwalters, das über ein Stückchen Feld hin in wenigen Minuten zu erreichen war. Da sah sie denn auch die hohe, stattliche Gestalt Baron Konstantins mit behäbigen Schritten wieder zurückkommen. Rasch wendete sie sich, um zum Wagen zu gehen, dann blieb sie aber wieder stehen und erwartete den Vater.

Er machte große Augen, als er Vilma im Reisekostüm vor sich stehen sah.

„Ich will Dir nur Adieu sagen, Papa," sagte sie hastig, als wolle sie sich entschuldigen, ihn aufgesucht zu haben.

„Adieu? — Donnerwetter — so feierlich! Wo soll's denn heute hingehen?.... Ach richtig, nu fällt mir's ja ein...., 'n bischen nach Breslau was?"

Sie antwortete nicht und ging schweigend neben ihm her dem Portale zu.

Da sah er den Landauer stehen und schüttelte verwundert den Kopf.

„Mädel! Du hast da ja Gepäck aufgeladen, als ob Du auswandern wolltest! Willst wohl gar in Breslau auf Eroberung ausgehen?"

Sie reichte ihm die Hand.

„Lebe wohl, Papa!"

„Na, denn adieu, und wenn Du Dich genug gelangweilt hast, dann komm hübsch wieder."

Er wollte sich abwenden, aber sie hielt seine Hand fest, beugte sich nieder und küßte sie.

Er stand fast verblüfft. Diese Zärtlichkeit hatte er von seiner Tochter lange nicht empfangen. Er strich sich mit der Hand wohlgefällig über den mächtigen Schnurrbart. Der Kuß schien ihm wohlgethan zu haben. Wie leicht hätte schmeichlerische Zärtlichkeit diesen Hünen zu gewinnen vermocht!

Vilma aber sprang nun leichtfüßig in den Wagen, nickte dem Vater noch einmal zu, und das Gefährt rollte davon.

Erst als der Wagen schon eine Strecke entfernt war, stand Vilma noch einmal auf, wendete sich um und blickte zurück. Vom Vater war nichts mehr zu sehen. Aber das stattliche Gebäude schimmerte noch durch die hohen Buchen hervor. Erst als die Biegung der Chaussee das stolze Heim ihren Blicken entzog, ließ Vilma sich wieder in die Polster des Wagens nieder.

Und als am Bahnhof der Diener seiner jungen Gebieterin den Schlag des Wagens öffnete, bemerkte er, daß sie geweint hatte....

(Fortsetzung folgt.)

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". [illegible] Adressire: Epileptic Institute, Box 29, Cincinnati, Ohio.

Dänisches Hofleben im 18. Jahrhundert.

Man schreibt aus Kopenhagen: Eine neue Schrift Knud Bokkenheusers erzählt u. a. allerlei Interessantes vom dänischen Hofleben am Schlusse des 18. Jahrhunderts. Die Bürger Kopenhagens hatten zu dem Königsschlosse ziemlich freien Zutritt und durften sich an dem Anblick der königlichen Herrschaften erfreuen. Ein besonderes Vergnügen machte man sich daraus, die Herrschaften speisen zu sehen, zu welchem Zweck die Galerien des Speisesaales zugänglich waren. Später allerdings wurde diese Vergünstigung gestrichen; es war unter der Regierung König Christians des Siebenten, und man muß einräumen, daß die damaligen Zustände am Hofe diese Maßregel gerechtfertigt erscheinen lassen konnten. Es ging nämlich an der Tafel manchmal sehr lebhaft zu. Der König liebte die starken Getränke und war nicht selten schwer betrunken. Die übrige Tischgesellschaft amüsirte sich dann gerne über die überaus komischen Einfälle des Herrschers und hänselte Seine Majestät nach bestem Vermögen. Nur der Kronprinz, der nachmalige Frederik der Sechste, stieß sich anfangs an diesem Tone, machte nachher aber vergnügt mit. Der König trank, was und wieviel man ihm vorsetzte, einmal sogar unter fürchterlichen Grimassen aber ohne ein Wort zu sagen — ein Gefäß voll Essig, das der Kronprinz ihm reichte. Nicht selten sah man den König, wenn die Tafel aufgehoben werden sollte, betrunken unter dem Tische liegen.

Der Hof protegirte damals schon in besonders hohem Grade das Theater, und die Bürger rissen sich, wenn Hoftag war, um die Karten. Später, als der geistige Zustand des Königs ein immer traurigerer wurde, hätte der Hof diese Theaterbesuche gern eingestellt, mußte sie aber mit Rücksicht auf das Publikum fortsetzen.

Die Szenen in der Hofloge zogen manchmal in höherem Grade die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich, als das Spiel auf der Bühne. Das Auftreten eines neuen Schauspielers hatte in der Regel die Wirkung, daß der König aufschrak und laut auffahrend seine ganze Umgebung in Bewegung setzte. Während der Aufführung von „Dido" flog einmal die abgebrochene Spitze der Klinge eines der Fechtenden unglücklicherweise in die Hofloge und fügte dem König eine kleine Wunde im Angesichte zu; die Folge war, daß der König laut schreiend die Loge verließ und nur mit Mühe beruhigt werden konnte, indem er behauptete, es sei gegen ihn ein Anschlag verübt worden. Später verließ der König während der Aufführung desselben Stückes bei dieser Stelle stets für einige Zeit seinen Platz und kehrte sehr vorsichtig und mißtrauisch zurück, wenn die Fechtszene beendet war. Oftmals artete des Königs Benehmen geradezu zu einem Skandale aus. Er setzte sich auf die Logenbrüstung und gab seinen Beifall oder sein Mißfallen demonstrativ und grob zu erkennen, natürlich immer voraussetzend, daß das übrige Publikum seinem Urtheil zustimmte.

Der dänische Hof sprach, wie heute noch vielfach, so damals ausschließlich Deutsch. In „Emilia Galotti" hatte der König den bisherigen Darsteller Rossing in der Rolle des Marinelli sehr bewundert und war empört, als die Rolle gelegentlich von dem Schauspieler Clausen ausgeführt wurde. Clausen spielte vorzugsweise Verbrecher-Rollen, weswegen der König ihn den „Schuftmacher" nannte. Fortgesetzt unterbrach der König das Spiel und rief dem Clausen während der Aufführung von „Emilia Galotti" zu „Du Tölpel!", „Entsetzlich!", „Wie ungeschickt!" oder „Kein Kammerherr, sondern ein Lump!". Im vierten Akt war dann der König in der Regel so empört, daß er sein Theaterglas dem Clausen auf die Bühne nachwarf, indem er ausrief: „Es ist doch zu arg". Darauf befahl er dem Schauspieler, ihm das Glas wieder zu bringen, was aber der Künstler, der sich durch des Königs Zwischenrufe überhaupt nicht stören ließ, verweigerte. Der Schauspieler stieß nur des Königs Glas mit dem Fuße zur Seite, was ihm dann ein erbittertes: „Er untersteht sich!" einbrachte; zu seinen Logengenossen aber äußerte der König: „Courage hat der Kerl dennoch!" Soviel der König von seinen Komödianten übrigens auch halten mochte, so hatte er für die Bedeutung ihrer Kunst doch kein Verständniß. Die Schauspieler jener Zeit rangirten mit den unteren Hofbeamten, Lakaien, Stallknechten und Botenläufern. Wie diese wurden sie für manchmal geringe Versehen in den berüchtigten Blauen Thurm gesperrt und wie gewöhnliche Gefangene behandelt.

Hand-Sapolio kommt einem milden türkischen Bad in vielen von dessen Vorzügen gleich. Es bedarf nicht extremer Hitze oder Kälte, aber es entfernt jeden Schorf, beseitigt die fortwährend absterbende äußere Haut und gibt der inneren Haut Gelegenheit, neues Leben zu assimiliren.

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

nov4,fabi,6m

Thier-Sprichwörter im Talmud.

„Der Löwe brüllt nur bei einem Haufen Fleisch." (Ueberfluß macht übermüthig.)

„Wie das Kameel so die Last." (Schwachen bürde keine große Last auf.)

„Den Esel frierts auch in der Sommersonnenwende." (Von denen, die sich nicht in die Zeit schicken.)

„Heißt Dich jemand einen Esel, leg' Dir einen Sattel auf." (Weil Du Dich vermuthlich eselhaft benommen hast.)

„Das Kameel hat Hörner gewollt, da wurden ihm die Ohren gestutzt."

„Dem Löwen zürnt man, den Hund schlägt man." (Die Geringen müssen für die Vornehmen büßen.)

„Schlimm, wenn Katze und Wiesel Frieden schließen." (Wenn sich zwei Spitzbuben versöhnen, droht den Ehrlichen Unheil.)

„Auch vor dem Fuchs macht man Reverenzen, wenn er beim Löwen in Gunst steht."

„Nicht die Maus ist der Dieb, sondern das Loch."

„Lieber bittere Nahrung in Unabhängigkeit als honigsüße in Abhängigkeit, dachte Noahs Taube mit dem bitteren Olivenblatt."

„Sei trotzig wie der Tiger, hochfliegend wie der Adler, rasch wie der Hirsch und muthig wie der Löwe zu allem Guten." —

— Daß der Tod unerbittlich, damit haben sich die meisten Menschen abgefunden; aber nur wenige finden sich drein, daß das Leben unerbittlich ist.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2246 Germania Building, Milwaukee, Wis.

bidofa

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Der „ideale" Weihnachts-Laden....

Wo das stets kopfzerbrechende Problem: „Was soll ich kaufen" leicht und zufriedenstellend gelöst werden kann; — wo jeder Pfennig seine Arbeit in wunderbarer Weise verrichtet — wo jeder Dollar doppelte Befriedigung bringt.

Nur noch 14 Einkaufstage bis Weihnachten.

Das Gedränge wird von Tag zu Tag größer — Vormittags ist eine besonders gute Zeit zum Einkaufen.

Schiebt es nicht auf — Reichliche Rathschläge in jeder Abtheilung dieses Ladens — alle Cars fahren vorbei oder vermittelst einem Transfer innerhalb eines Blocks von unserem Laden.

Taschentücher, Lederwaaren, Parfümerien, Regenschirme und Fancy Waaren.

500 Dtzd. Japonette Taschentücher — für Damen u. Männer — m. Seiden-Initialen — speziell per Stück.... 5c

Feine bestickte Taschentücher für Damen — hohlgesäumt und ausgezackt — werth bis zu 25c — spez. per Stück.... 15c

Reinleinene Initial Taschentücher für Männer — sehr feine Qualität, großer Bargain, per Stück.... 25c

Seidene Regenschirme für Damen — fancy Griffe — mit Ueberzug und Quasten — werth $2.00 — speziell zu.... $1.50

Import. Leatherette Arbeitskästchen — vollständig ausgestattet — Spiegel an der Innenseite d. Deckels, assort. Farben, zu.... 25c

Albums — Plüschrückseite — Celluloid Obertheil — verzierte Blätter mit Goldschnitt, zu.... $1.00

Atomizers aus böhmischem Glas — nett verziert, zu nur.... 25c

Eastman's Parfüms — alle Odeurs — per Unze.... 25c

Vanity Bags — in Grainleder — mit Seide gefüttert und große Innentasche — in assortirten Farben — zu.... $1.00

Handtaschen für Mädchen — Grainleder — assortirte Farben — Innenbörse — zu nur.... 49c

Shawls, Sweaters etc.

Sweaters für Mädchen und Kinder — roth und weiß — völlig $1.98 werth — für nur.... $1.25

Fancy Schulter-Shawls — Muster-Partie von Shawls und Capes — in Wolle und Seide — sehr fancy — alle Farben — bis zu $2 werth.... $1.48

Fancy Hut-Garnirung — Pompons, Flügel, Brüste, Federn und Tips — bis zu 68c werth — Auswahl für.... 5c

Kleiderstoffe, Flanell

8:30 bis 11 Uhr Vorm. — 36zöll. Cream Danish Cloth — überall für 29c verkauft — jetzt die Yard.... 19c

45zöll. reinwollene importirte schwarze Prunella — Seide-Appretur — bester $2-Werth — die Yard.... 98c

100 Stücke von reinwollenem Flanell — auch neue Plaids — große Varietät von Farben und Mustern — 39c-Werth — die Yard.... 25c

Gardinen, Decken

Cable Net und Nottingham Spitzen-Gardinen — sowie einige feine Brussels Facons — regulärer Preis $2.50 — speziell, per Paar zu.... $1.49

Couchdecken — Bagdad und Roman gestreift, schöne oriental. Farben — volle Größe — $2.25 Wth., Stück $1.39

Ueberzieher, Hosen

Feine wollene Frieze und fancy Gürtel Ueberzieher für Jünglinge — lang und voll im Schnitt — 12 bis 19 Jahre — $7.50 Werth, zu.... $4.98

9 bis 11 Vorm. — Schwere wollene Hosen für Männer und Jünglinge — Cheviot und Tweeds — anschließend — 28 bis 44 — spez. für 2 Stunden.. $1.35

Leinen, Bettdecken

58 Zoll breiter Union Tisch-Damast — sehr hübsche Entwürfe — regulärer 35c-Werth — die Yard.... 19c

Renaissance Stücke — 18×18 Zoll — Allover oder leinene Centers — rund oder viereckig — für 58c verkauft — speziell.... 35c

Volle Größe befranste oder gesäumte Bettdecken — weiß oder farbig — einige leicht beschmutzt — bis zu $2.50 werth — das Stück für.... 95c

Tapestry oder Chenille-Tischdecken — 6-4 Größe — machen ein feines Weihnachtsgeschenk — $3.00-Werth — für.... $1.19

Hardware Dept.

3-Stück Tranchir-Sets, mit Hirschhorngriffen — 8-zöllige Klinge — Set zu.... 98c

Messer und Gabeln mit Ebenholzgriff — Landers, Frary und Clark Fabrikat — Set.... 69c

Nickelplattirte Gläserhalter — zu nur.... 10c

2-klingige Taschenmesser — für Männer und Knaben — speziell zu.... 10c

Gold- und Silber-Bronze — per Flasche.... 5c

Schlittschuhe — Unser Assortment von Union Club und Peck & Snyders Hockey Schlittschuhen ist groß und reichhaltig.

Unsere Spielwaaren- und Puppen-Abtheilung erregt das Entzücken der Kinder — Jetzt ist die beste Zeit zum Einkaufen

Klapp-Tische — 16×22zöllige Platte — zum Preise von.... 10c

Expreßwagen — hübsch angestrichen — (wie Bild) — für.. 25c

Andere aufw. bis $12.

Eisenbahnzug auf Geleisen — Mechanische Lokomotive, Tender und Wagen — Preise rangiren von $15.00 bis herunter auf.... 25c

Hartholz-Schlitten — fancy bemalter Sitz — 4 extra starke Kniee — für.... 25c

Andere aufwärts bis $5

Wachs-Engel — große Sorte — 10c bis $1.50.

Künstliche grüne Weihnachtsbäume — 10c bis $3.95.

Teppich-Sweepers — für 10c

Fancy angestrichenes Pferd und Karren — 2 große Räder — Plüsch-Pferd — für.... 25c

Schaukel-, Schwing- und Galopp-Pferde — $15, herunter auf.... 75c

Elektrische Lokomotive — vollständig mit Batterie — zieht irgend ein Anhängsel — für nur.... $1.50

Männer-Ausstattungs-Artikel für Weihnachts-Geschenke

Männer-Hosenträger — fancy import. seidene Webs und fancy seidene Elastics — echte Calf Enden — Novelty Schnallen — in fancy Schachtel, zu.. 50c

Bade- und Lounging-Roben für Männer — aus Terry Cloth u. importirtem Persian Cloth gemacht — zu $6.50, $5.00 und.... $2.98

...ch Hemden für Männer — einfacher oder plaited Busen — abnehmbare oder feste Manschetten — Negligee oder steife Busen, zu $1.50, $1.00 und.... 68c

Schöne seidene Halstrachten für Männer, für Weihnachten — feinste importirte Seide — in den allerfeinsten Geweben — zu $1.00, 75c, 50c und.... 25c

Cardigan Jackets für Männer, einfach- und doppelknöpfig, $5 bis herunter auf.... $1.50

Männer- und Knaben-Kappen für Weihnachts-Geschenke.

Tuchkappen für Männer, von 48c bis.... $1.45

Feine Pelzkappen für Männer — Seal und Imitation — Detroit und Driving Facons — von $1.50 bis zu $8.50.

Unsere Pieced Seal Detroit zu $4.50 sind ein spezieller Werth.

Double Band Golfkappen zu 25c, 48c, 75c u. 95c

Die neuen Button Top Golfkappen, innen mit Pelzbändern — zu 48c.

Grocery-Ersparnisse den ganzen Tag Montag

Aprikosen — fancy neue Frucht — das Pfund für.... 13c

Reine Pflaumen-Butter — 25c Jar für.... 16c

Japan Reis, — fancy weißer Head — 3 Pfd. für.... 16c

Bestes Oatmeal — frisch gemahlen — 5 Pfund für.... 16c

Californische Zwetschen — sugar cured Obst — Pfund.... 5c

Special Java-Kaffee das Pfund für nur.... $12\frac{1}{2}$c

Java und Mokka-Kaffee — 5½ Pfund für $1 — das Pfund.... 19c

Ein Bargain zu 26c

K. C. Backpulver — 25c Büchse für.... 25c

2 Pfund bester granulirter Zucker für.... 1c

Die zwei Artikel für.... 26c

Fish Balls — Bjellands od. „Nor" Marke — große Kanne.... 19c

Oel-Sardinen — King Oscar oder Hardanger-Marke — Büchse.... 10c

Wieboldts Best Patent-Mehl, ½ Brl.-Sack für.... $2.50

Phelp Cream of Buckwheat — 10 Pfd. Sack 48c — 5 Pfd.-Sack.... 25c

Santa Claus-Seife — 25 Stücke für 65c — 11 Stücke für.... 29c

Ovale Fairy oder Sunny Monday Seife — 5 Stücke für.... 19c

Leaf Lard — das Pfund für.... 8c

Fancy sugar cured geräucherte Butts — sehr mager — Pfd.... $10\frac{3}{4}$c

Fancy sugar cured Breakfast Speck — sehr mager — Pfund.... $13\frac{1}{2}$c

Seidenstoffe

36-zöllige schwarze reinseid. Peau de Soie und Taffeta — werth $1.25, per Yard 85c

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Der Laden ist jeden Abend offen bis Weihnachten.

Seidenstoffe

19-zöllige fancy Seide — sehr fein für Shirtwaists — sind 50c werth — zu 25c

Strümpfe und Handschuhe

Reinwollene schwarze doppelte Fausthandschuhe für Kinder — per Paar.... 9c

Schwarze 2 Clasp Cashmere-Handschuhe für Damen — in Fließ u. fancy seidengefüttert — speziell, per Paar.... 25c

Schwere, schwarze, fließgefütterte Kinderstrümpfe — nahtlos — doppeltes Knie — Größen 6 bis 9½ — 18c Werth — per Paar.... 10c

Eiderdaun, Waist Muster

Mercerized Pongee Waist Längen — mit seidenbestickter Front und Kragen und Manschetten — gewöhnl. Verkaufspreis $2.00 — zu nur.... $1.25

Reinwoll. Eiderdowns — einfach cream, roth, blau und grau — per Yard.... 24c

6 Unzen feiner wollener Unterzeug-Flanell — blau, roth und fancy — 50c Werth — per Yard.... 19c

Zwei Rug Spezialitäten

Wilton Velvet Rugs — Größe 27 bei 54 Zoll — oriental. und Blumenmuster — $2.50 Werth — Stück zu $1.65

Tapestry Brussel Rugs — Sanfords Fabrikat — Größe 9×10.6 — große Auswahl vorhanden — regulärer Preis $15, zu.... $10.50

Schuhe und Slippers

Satin Calf Schuhe für Männer — Schnür- oder Congreßfacon — jedes Paar garantirt ganz solid — Größe 6 bis 11 — werth $2 — per Paar.... $1.50

Filz Slippers für Damen — Ledersohlen — fließgefüttert — alle Größen — speziell, per Paar.... 49c

Pelzwaaren, Coats

Blended Coney Clusters — mit 6 Schwänzen besetzt — $1.98 Werth, Stück nur.... 98c

Pelz Scarfs — Isabella, Fuchs, Musk Rat und Opossum Scarfs — besetzt mit Seiden-Ornamenten und Chenille-Fransen oder Schwänzen — $5.95 Wth., zu.... $3.95

Coats für Damen und Mädchen — Empire Facon — gemacht aus reinwoll. Kersey od. Cheviot — $10 Werth, zu.... $5.95

Mädchen-Coats — angebroch. Partien zum halben Preis — aus Cheviots, Kerseys und Zibelines gemacht — Werthe bis zu $6.95 — zu.... $2.95

Liköre! Speziell!

800 Gallonen California Port- oder Sherry-Wein — 6 Jahre alt — Proben frei — regulärer Preis $1.50 die Gallone — Montag für nur.... $1.00

Guckenheimer reiner Rye Whiskey — Gallone $2.00 — ½ Gallone $1.10

Jamaica Rum — 5 Jahre alt — Flasche.... 60c

Holland Gin — regulärer Preis $1.15 — die große Flasche.... 91c

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Chinesische Weisheitssprüche.

New York, 9. Dez. Vor der Civic Federation führte der Redakteur eines chinesischen Blattes in San Franzisko, Chew, gestern Abend in einem Vortrage aus, daß es fast ebenso schwer für einen Chinesen sei, in die Ver. Staaten zu gelangen, wie für einen amerikanischen Millionär, mit seinem Geldsack auf dem Rücken, auf einer Feuerrettungsleiter in den Himmel zu steigen. Ein Volk besitze nur die Rechte, welche es mit Gewalt durchführen kann, daher haben die Chinesen kein Recht, nach Amerika zu kommen, bis sie die Macht haben, gleiche Behandlung wie die Angehörigen anderer Länder zu verlangen. China bereite sich vor, eines Tages eine große Nation zu werden, indem die Chinesen möglichst viele Menschen in gewisser Zeit mit möglichst wenigen Unkosten umbrächten; erst dann werde China als ein großes Volk angesehen werden. Der Mann, welcher tausend Menschen erschlage, werde fast als Held gefeiert, der arme Teufel, welcher nur einen Menschen umbringe, werde als Mörder hingerichtet. Der Vortragende verlangte dann die Anstellung von klugen Einwanderungsinspektoren, und stellte zum Schluß noch einen Vergleich zwischen einem Opiumraucher und einem Schnapstrinker an. Ersterer schlafe ein, letzterer werde zum rohen Gewaltmenschen.

Die Civic Federation vertagte sich später, nachdem sie sich für die Aufrechterhaltung des Chinesen-Einwanderungsverbots erklärt hatte, außer mit Bezug auf Studenten, Gelehrte und Kaufleute.

San Franzisko, 9. Dez. Die chinesischen Angestellten auf den Dampfern der Pazifik Mail Co. dürfen bekanntlich nicht landen, es wurde daher Hausirern gestattet, in der Mittagsstunde an Bord zu kommen und ihnen Waaren anzubieten. Auf der soeben vom Orient eingetroffenen „Manchuria" waren nun Boykott-Plakate in Chinesisch angeschlagen, und die Folge war, daß die Chinesen nichts mehr kaufen.

Senator Mitchells Ableben.

Portland, Ore., 9. Dez. Der Tod des Bundessenators Mitchell infolge einer Blutung nach dem Ausziehen von vier Zähnen macht die Berufung hinfällig, welche M. gegen seine Verurtheilung wegen Betheiligung an den Millionen-Landgaunereien im Bundesobergericht angestrengt hatte. Mitchell war seit seiner Verurtheilung, welche gleichzeitig seiner politischen Laufbahn den Stab brach, stark gealtert. An der Zuckerkrankheit leidend, befand er sich seit Kurzem im Samariter-Hospital. Seine Gattin weilt in Paris bei ihrer Tochter, welche den französischen Herzog Rochefoucauld geheirathet hat. Einer seiner Söhne ist Leutnant im Bundesheere, und der andere ist in Minneapolis ansässig. Mitchell wurde 1835 im pennsylvanischen County Washington geboren, auf einer Farm erzogen, und kam, nachdem er eine „Akademie" absolvirt hatte, 1860 nach Kalifornien und ein Jahr darauf nach hier. Noch in demselben Jahre wurde er Stadtanwalt, 1862 Staatssenator und 1873 Bundessenator, 1879 aber nicht wiedergewählt, jedoch 1885. Auch 1897 wurde er geschlagen. Er hatte hier eine große Anwaltspraxis.

Washington, 9. Dez. Vizepräsident Fairbanks erklärte heute, daß bei der Bstattung des Bundessenators Mitchell von Oregon der Senat nicht vertreten sein werde, da die Angehörigen des Verstorbenen nicht darum ersucht haben. Im Senat werde am Montag Senator Fulton das Ableben des Kollegen Mitchell mittheilen, aber nicht um Annahme von Beileidsbeschlüssen ersuchen. Es ist das das erste Mal in der Geschichte des Bundessenats, daß ein verstorbenes Mitglied nicht in solcher Weise geehrt wurde.

Senator Burton hat heute telegraphisch um Entbindung von allen Ausschußarbeiten gebeten, bis er von den Anklagen, deren er überführt worden ist, gereinigt sei. Burton ist zur Zeit Vorsitzer des Ausschusses für Postangelegenheiten, Regierungsländereien, Pensionen und Forderungen.

Philippinisches Zollgesetz.

Washington, 9. Dez. Der Nationalabgeordnete Cooper von Wiskonsin, Vorsitzer des Hausausschusses für Insular-Angelegenheiten, äußerte heute die Ansicht, daß der Kongreß ein Zollgesetz erlassen werde, um die Ursache der Beschwerden der Philippinen-Bewohner zu beseitigen, da die von den amerikanischen Zucker- und Tabak-Industriellen geäußerten Befürchtungen eines starken Mitbewerbs der Tabak- und Zucker-Erzeugnisse der Inseln grundlos seien, da die Entwecklung der Leistungsfähigkeit der Inseln auf diesem Gebiete unbedeutend sei im Vergleich mit dem ungeheuren Verbrauch hierzulande. Herr Cooper meint, daß, sobald der geplante Bau der tausend Meilen langen Bahn auf der Insel ausgeführt sei, die Inseln sich gewaltig entwickeln werden.

Schiffsinspektor freigesprochen.

Washington, 9. Dez. Handelssekretär Metcalf hat heute den St. Louiser Bundes-Schiffsinspektor Gordon von den siebzehn Anklagen freigesprochen, in denen ihm Unfähigkeit, schlechte Amtsführung und böswillige Parteilichkeit zu Gunsten gewisser Dampfer während der Zeit der Weltausstellung zum Vorwurf gemacht wurde. Der Sekretär entschied, daß es sich um Irrthümer handele oder daß die Anklagen unbegründet seien.

Ausland.

Bülow und Roosevelt.

Die Aeußerungen der Beiden verglichen. — Vergrößerung der Universität München. — Bestrafter Bahnvorsteher.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 9. Dez. Verschiedene Blätter ziehen Vergleiche zwischen der großen Rede des Fürsten Bülow im Reichstage und der Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Kongreß. Sie heben namentlich zwei Stellen hervor, einmal: „daß Abstriche an den Forderungen für die Marine ein Verbrechen an der Nation bedeuten würden", und dann: „daß Einnahmen und Ausgaben mit einander stimmen müßten." Beide Stellen paßten besonders auf die Lage, in der sich Deutschland befinde.

Manche Zeitungen äußern die Ansicht, daß das eifrige Betreiben des Panama-Kanals und die Befestigung Hawaiis und Panamas, wie sie Roosevelt empfehle, gegen das englisch-japanische Bündniß gerichtet seien, nicht gegen Deutschland, denn trotz aller Hetzversuche walteten die besten Beziehungen zwischen Berlin und Washington ob. Die Beschränkung der Einwanderung, welcher in der Botschaft das Wort geredet wird, sei gleichfalls nicht gegen Deutsche gerichtet, denn Deutsche gehören zur Klasse der erwünschten Einwanderer in den Ver. Staaten.

Dem Reichstag wird baldigst der neue Handelsvertrag mit Abessinien zugehen, welchen Dr. Rosen zu Anfang des Jahres mit König Menelik vereinbart hat.

Die Gerüchte, daß der deutsche Botschafter in Paris, Fürst v. Radolin, zurückzutreten gedenke, sind unbegründet.

Stationsvorsteher Bäumer in Spremberg, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., ist wegen Mitschuld an dem Bahnunglück, welches so zahlreiche Opfer forderte, zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Die bairische Kammer der Abgeordneten hat nach kurzer Debatte einstimmig 600,000 Mark als erste Rate für die Erweiterung der Münchener Universität bewilligt.

In Bonn begeht heute Universitäts-Professor K. Schaarschmidt sein 60-jähriges Doktorjubiläum. Er steht im 84. Lebensjahre und hält schon geraume Zeit keine Vorlesungen mehr.

In Wiesbaden hat Hauptmann a. D. v. Asmuth, welcher infolge einer schweren Kopfwunde, die er im deutsch-französischen Kriege erhalten hatte, schwermüthig geworden war, Selbstmord begangen.

Der deutsch-amerikanische Dichter Konrad Nies hielt gestern Abend hier einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Geschichte der deutsch-amerikanischen Literatur.

Deutschlands Entgegenkommen.

Berlin, 9. Dez. Harry St. George Tucker, Präsident der Jamestowner Ausstellungs-Gesellschaft, erklärte heute, daß die deutsche Reichsregierung großes Entgegenkommen zeige, um die Ausstellung zu einem Erfolg zu gestalten. Ohne Zweifel werde ein deutsches Geschwader zu den Eröffnungsfeierlichkeiten kommen; Herr Tucker will auch die Jachtklubs in Kiel, Hamburg und Bremen zur Entsendung von Jachten einladen. Mit Admiral von Senden-Bibran hatte er heute diesferhalb eine Unterredung.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die demokratischen Bundessenatoren haben Gorman zum Führer gewählt.

— In Texarkana, Ark., hat sich heute ein Erziehungsverband der Farmer gebildet.

— Die Werkstätten der Union Dry Docks und der Frachtbahnhof der Erie-Bahn in Buffalo, N. Y., sind gestern ein Raub der Flammen geworden. Verlust $231,000.

— Pastor Hanson von der englisch-lutherischen Gemeinde in Salt Lake City ist heute zum zweiten Male das Pfarramt der Trinity-Gemeinde in Chicago angeboten worden.

— In Toronto, Kan., wurden der Verband der Hausröhrenleger und der der Materialien-Lieferanten wegen Verletzung des Antitrust-Gesetzes zu je $5000 Strafe verurtheilt.

— Der 14jährige David Carruthers in Des Moines, Ja., ist gestern Abend angeblich an den Folgen schwerer körperlicher Strafe durch einen Lehrer, gestorben. Der Vorfall wird untersucht.

—Thomas F. Ryan bezeugte vor dem Untersuchungs-Ausschuß der Staatslegislatur, daß er den Hyde'schen Theil an den Aktien der „Equitable" Lebensversicherungsgesellschaft ankaufte, weil er glaubte, daß er hierdurch die furchtbarste Panik verhindere, welche das Land jemals gesehen habe!

— Elkins, Foraker und andere Bundessenatoren warfen im zuständigen Senatsausschuß gestern die Frage auf, ob überhaupt ein Gesetz zur Regulirung der Bahnraten vom Volke verlangt werde. Senator Clapp von Minnesota, welcher für ein solches Gesetz eintritt, war über diese „Harmlosigkeit" außerordentlich entrüstet.

Euer Bestes heute!
Ermöglicht durch die wissenschaftliche Nahrung
Grape-Nuts
„Leset „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet.

— In Manitowoc, Wis., hat der irrsinnige Wenzel Kunz seine 70jährige Mutter gefesselt, geknebelt und dann mit einem Bügeleisen erschlagen.

— $150,000 Schaden verursachte eine Explosion in den Gaswerken in Washington, D. C. Mit Mühe wurden zwei Arbeiter vor dem Lebendigverbranntwerden gerettet.

— Die 24jährige Negerin Elsie Parker wurde heute in einem Gange des Polizeigerichts an der W. 54. Str. in New York erstochen; der 19jährige Schwarze Wm. Williams ist in Haft.

— Der frühere Stadtvater Murphy in Milwaukee ist wegen Annahme von $80 Bestechungsgeld dort zu einem Jahr Arbeitshaus verurtheilt worden.

— Auf dem geschichtlich berühmten Orchard Knob bei Chattanooga, Tenn., wurde heute Nachmittag ein den Gefallenen des 109. pennsylvanischen Regiments gesetztes Denkmal enthüllt.

— Siebzehn Politiker sind in der Stadt New York seit November der Wahlbetrügereien schuldig befunden worden, der frühere Brooklyner Stadtvater Jos. Cahill ist der letzte.

— Die gestern in Windsor, Vt., gehängte Gattenmörderin Mary Mabel Rogers wurde heute früh in aller Stille auf dem St. Mary's Friedhof in Hoosick, N. Y., dem Wohnort ihrer Mutter, bestattet.

— Acht Maskirte fesselten heute früh die beiden Polizisten in Reading, Mass., sprengten die Spinde in der Mechanics' Bank, erbeuteten $400, wechselten mit Bürgern einige Schüsse und entkamen unverletzt.

— Die alte, einst berühmte Fregatte „Nipsic", das einzige amerikanische Schiff, welches 1890 den furchtbaren Sturm zu Apia, Samoa, überlebte, wird künftig im Puget Sund als Sträflingsschiff verwendet werden.

— „Bei Aufhebung der Negersklaverei begann der Frohndienst des weißen Kindes im Süden", erklärte Dr. McKelway, Charlotte, N. K., gestern auf dem Kinderschutz-Nationalkongreß in Washington.

— Das Schlachtschiff „Idaho", ein Schwesterschiff der „Mississippi", welche am 30. September von der Regierung übernommen wurde, wurde heute in Philadelphia vom Stapel gelassen.

— Für das Verwaltungsjahr Juli 1906 bis 1907 werden die Ausgaben der Bundesregierung von den zuständigen Kongreßausschüssen auf $804,289,415 veranschlagt, $13,170,155 mehr als im laufenden Jahre.

— Pat Crowe, der angebliche Räuber des Millionärssöhnchen Eddie Cudahy, ist heute in Omaha, Nebr., der Theilnahme an einem Straßenbahnraub im letzten Juli angeklagt worden.

— Der Gattin des Bauunternehmers W. H. Crane in Staten Island, N. Y., wurde gestern Abend von Taschendieben ihr Handtäschchen mit Diamanten im Werthe von $6,000 entwendet.

—Carter B. Harrison, Bruder des verstorbenen Präsidenten, Veteran im Bürgerkriege und Bundesmarschall in Tennessee, ist, 65 Jahre alt, in Murfreesboro, Tenn., seinem Wohnort, gestorben.

— In Pueblo, Kol., hat der Zeitungs-Redakteur Vanettisch gestern Abend im Wett-Maschinenschreiben in 30 Minuten 2600 Wörter geschrieben, und in der nächsten halben Stunde noch 2317, somit Paul Munter in New York geschlagen, welcher bislang den „Rekord" besaß.

— Zwischen Spuyton Duyvil und Inwood Hill, Manhattan, will die Stadt New York eine Brücke über den Hudson zum Kostenvoranschlage von $2,500,000 bauen. Dieselbe soll nach Hendrick Hudson, dem Entdecker des Hudson, benamst und in vier Jahren fertig werden. Auch soll Hudson in Inwood Hill ein Denkaml erhalten.

— Bundesmarschall Matthews in Omaha, Nebr., ist vom Präsidenten abgesetzt worden, weil Matthews W. G. Comstock und B. Richards ihre sechsstündige Haftstrafe wegen Einzäunung von Regierungsland „in der Obhut ihrer Anwälte" verbringen ließ. Ueber die lächerlich geringe Strafe herrscht in Washington Mißstimmung.

— John F. Hewitt, welcher als Angestellter der 4. Str. Nationalbank in Philadelphia $50 den Monat verdient, legte den Posten nieder, weil ihm verboten wurde, zu heirathen. Es stellte sich heraus, daß eine Chicagoer Bank ihre Angestellten sofort entläßt, welche sich verheirathen, wenn sie nicht $1000 das Jahr verdienen.

— Der am 19. November aus der Umgegend von Mount Carmel, Ill., verschwundene Farmer Clyde Shawalter ist in New York aufgetaucht. Beim Verladen von Getreide in einen Bahnwagen war er in diesem erkrankt, ohne daß Jemand es bemerkte, und hatte die Fahrt mitgemacht. Dem Tode nahe wurde er aufgefunden.

Ausland.

— Venezuela und Kolombia haben sich versöhnt und den diplomatischen Verkehr wieder aufgenommen.

— Im preußischen Herrenhause sollen auch die Handwerkerverbände Vertretung erhalten.

— In Sachsen sind die für morgen geplanten sozialistischen Kundgebungen verboten worden.

— Wegen Knappheit des Geldmarktes wird die Deutsche Reichsbank Montag die Diskontorate auf 6 v. H. erhöhen.

— Antiquitätenhändler Wolfgang Bach in Weimar sitzt, weil er aus dem Goethe-Schiller-Museum gestohlene Handschriften erworben hatte.

— Wegen der Ermordung der amerikanischen Missionäre in China sind 25 Personen, darunter ein Buddhistenmönch, verhaftet worden.

— Der Papst läßt sich zum Studium des Charakters des Präsidenten Roosevelt dessen Botschaften und Reden übersetzen.

— Der Chicagoer Baritonsänger Chas. W. Clark fand bei seinem ersten Auftreten in Berlin gestern Abend eine günstige Aufnahme.

— Der serbische Finanzminister Markowitsch wurde auf den Straßen Belgrads von einem Unbekannten halbtodt geprügelt. Der Thäter entkam im Gedränge.

— Die Botschafter der sechs Mächte in Stambul haben die unbedeutenden Gegenvorschläge der Pforte angenommen; man erwartet jetzt eine Verständigung.

— Im Hafen von Plymouth, England, stieß heute der Dampfer New York von der Amerikanischen Linie im Nebel mit einem Frachtdampfer zusammen und wurde leicht beschädigt.

— Graf Welsburgs Ansprüche auf Anerkennung als Mitglied des Oldenburger Fürstenhauses sind von dem „berühmten" dortigen Oberlandesgericht abgewiesen worden. Der Graf hat ans Reichsgericht appellirt.

— Der japanische Unterrichtsminister Kubota hat wegen der unbegründeten Maßregelung des Tokio'er Universitäts-Präsidenten abdanken müssen, infolge Protestes von 190 Professoren gegen Kubotas Eingriff in die geheiligten Rechte, Freiheit und Unabhängigkeit der Universität.

— Dr. Zadoc Kohn, Großrabbi des israelitischen Zentral-Konsistoriums in Frankreich, ist im Alter von 66 Jahren in Paris gestorben. Er war in Mannheim geboren und in der Metzer Rabinerschule ausgebildet worden. Er war ein hochbegabter Schriftsteller und Redner.

— Die Klage der Anna Connell gegen den Orden der Barmherzigen Schwestern auf $30,000 Schadenersatz für Einbuße an ihrer Gesundheit als einstiges Ordensmitglied wurde von Richter Munger in Omaha, Nebr., gestern abgewiesen, weil das Gericht sich nicht in das religiöse Gelübde der Klägerin dem Orden gegenüber mischen könne, Frl. Connell müsse die einzelnen Ordensmitglieder verklagen.

— Baronesse Zedwitz, früheres Mündel von Bischof Spalding in Peoria, Ill., welche vor einem Jahr mit ihrer Schwester Marquise Demonstiers aus der katholischen Kirche austrat, ist in Peoria, Ill., eingetroffen, um sich mit dem Bischof auszusöhnen, und wird wahrscheinlich wieder katholisch werden. Die Schwestern hatten der katholischen Universität in Washington $300,000 geschenkt.

— Außer Frau Rogers in Vermont wurden gestern gehängt: Die Neger Walker, Tower, Ga., wegen Angriffs auf eine weiße Frau, und Bates, Columbus, Tex., wegen Mordangriffs bei einem Einbruch auf das Ehepaar Kuhle in Walla Walla, Wash., Angus McPhael wegen Mordes von Fred Alderson, und in San Quentin, Kal., Walter Warner wegen Ermordung seiner Geliebten in Santa Barbara.

— Chas. M. Schwab und seine Frau haben Laura Corey in Pittsburg, die Gattin des jetzt „abgewandelten" Präsidenten des Stahltrusts, in ihrem Scheidungsverfahren offen unterstützt. Unter den Arbeitern in Homestead herrscht über Coreys Absetzung große Freude, weil sie ihn für das Blutbad vor dreizehn Jahren verantwortlich halten. Er flüchtete allerdings, als der Kampf begann. Der Vater der Frau Corey endete unter peinlichen Umständen durch Selbstmord.

Lokalbericht.

Unter furchtbarer Anklage.

Hat angeblich den Tod der Frau Elsie M. Holman verschuldet.

Im Elend.

Frau und fünf Kinder leiden bittere Noth. Energisches junges Mädchen erwirkte die Verhaftung eines Räubers. — Beute abgejagt. — In Schwulitäten.

Unter der Anklage, an Frau Elsie M. Holman, Nr. 484 Van Buren Str., eine verbrecherische Operation vorgenommen zu haben, die heute den Tod der Patientin herbeiführte, wurde gestern Abend Frau Emma Schultz, Nr. 1459 Ballou Str., verhaftet.

Frau Holman soll ihrem Gatten gestanden haben, daß Frau Schultz die Operation ausführte. Der Mann zog die Doktoren Morley Bates, Nr. 168 Halsted Str., und Dr. Rudolph Holmes, Nr. 492 N. State Str., zu Rathe. Dr. Holmes, der Mitglied des Ausschusses der Chicago Medical Society zur Unterdrückung von Kurpfuscherei ist, veranlaßte Holman, die Verhaftung der Frau Schultz zu erwirken. Frau Holman starb in der Wohnung ihrer Tante im Hause Nr. 142 Loomis Str. Dort wird auch der Inquest abgehalten werden. Von dessen Ergebniß werden die weiteren Maßnahmen der Polizei abhängen. Die Verstorbene war 20 Jahre alt.

In bitterer Noth.

Der 17jährige August Kirkpatrick Nr. 2421 Wentworth Ave., wurde heute verhaftet, weil er auf den Geleisen der Pennsylvania-Bahn Kohlen sammelte. Er gab an, daß seine vier Geschwister, von denen das jüngste drei Monate alt sei, sowie die Mutter bittere Noth litten. Die Polizei fand seine Angaben in vollem Umfange bestätigt. Das Familienoberhaupt hat sich vor zwei Monaten aus dem Staube gemacht. Die Mutter hat sich und die Kinder durch Waschen ernährt, bis die Grippe sie aufs Krankenlager warf. Im Hause waren weder Lebensmittel noch Brennmaterial. Die Kinder und die Kranke froren und hungerten. Der Countyagent ist benachrichtigt worden.

Kam nicht weit.

An der Mündung einer Gasse an 19. Str., zwischen Calumet und Prairie Ave., wurde gestern Abend Ida Johnson, die im Haushalte von Lawrence Heyworth, Nr. 1900 Calumet Ave., beschäftigt ist, von einem Wegelagerer überfallen und um ihre Börse beraubt. Der Räuber stürmte die Gasse entlang. Ida nahm, Zeter und Mordio schreiend, seine Verfolgung auf. Mehrere Bürger schlossen sich ihr an. Der Raubgeselle wäre aber trotz alledem wahrscheinlich entkommen, wenn ihm nicht einer der in der Marshall Field'schen Stallung beschäftigten Männer den Weg verlegt und ihn dingfest gemacht hätte. Der Missethäter wurde einem Polizisten übergeben und in der Bezirkswache an der 22. Str. eingekäfigt. Er gab an, Charles Evans zu heißen und 28 Jahre alt zu sein, weigerte sich aber, nähere Angaben über seine persönlichen Verhältnisse zu machen.

Räuberhatz.

Frau Daniel Curran, Nr. 718 Center Ave., wurde gestern Abend im Geschäftsviertel von einem Banditen um ihre $15 enthaltende Börse und um eine Handtasche erleichtert, in der sich einige, von ihr erstandene Weihnachtsgeschenke befanden. Polizist Conroy verfolgte den fliehenden Räuber und fing ihn nach kurzer Hatz an Adams nahe Dearborn Str. ein.

Angeblich Schwindelunternehmen.

Detektives der Hauptwache verhafteten gestern J. H. Bell, Nr. 21 Quincy Str., unter der auf Erlangung von Geldern unter Erweckung falscher Vorstellungen lautenden Anklage. Er soll sich erboten haben, Schüler im Schreiben von Geschäftskarten und Plakaten zu unterrichten und ihnen, nach Beendigung des $18 kostenden Kursus, Beschäftigung zu verschaffen. Hatten seine Zöglinge aber die Lehrzeit hinter sich, so soll er sich geweigert haben, sie anzustellen unter dem Vorwande, daß ihre Leistungen nicht den gestellten Anforderungen genügten. Seine Opfer zählen angeblich nach Hunderten.

Gestern wurde auch W. H. Todd von der Firma W. H. Todd & Company dingfest gemacht. Er soll im Verein mit E. C. Talmadge und M. J. Carpenter, die schon früher verhaftet wurden, im Hause Nr. 52 Dearborn Str. unter dem Deckmantel einer Makler-Firma ein Schwindelunternehmen betrieben haben. Talmadge und Carpenter mußten im Harrison Str.-Polizeigericht wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden. Auf Grund von Briefen, die im Geschäftszimmer des E. C. Talmadge gefunden wurden, ersuchte Polizeichef Collins die Behörden in Kansas City, George C. Talmadge und O. J. Coutant zu verhaften. Das ist inzwischen geschehen.

Studentenprügelei.

Im Lehrsaal der medizinischen Fakultät der Northwestern-Universität an Lake und Dearborn Straße geriethen sich gestern Studenten der beiden jüngsten Jahrgänge in die Haare. Der Kampf, der mit großer Erbitterung ausgefochten wurde, wüthete bis der größte Theil der Kampfhähne, deren Zahl 185 betrug, mehr oder minder schlimm zugerichtet worden war. Die Füchse gingen als Sieger hervor, hatten aber den Sieg theuer erkauft, da auch fast jeder von ihnen zerschunden und verbeult war und Blut gelassen hatte. Die Fakultät hat eine Untersuchung eingeleitet.

Die Opfer des Jahres.

Aus dem gestern vom Koroner Hoffman dem Countyrath unterbreiteten Bericht geht hervor, daß seit dem 1. Dezember 1904 nicht weniger als 453 Personen Selbstmord begingen; 187 Personen wurden erschlagen; 137 starben als Opfer von Straßenbahnunfällen; 227 kamen durch Sturz ums Leben; 163 erlagen Brandwunden und 62 ertranken. Insgesammt wurden 3482 Inqueste abgehalten.

Der Brandstiftung verdächtig.

In der Werkstätte des Nr. 568 N. Lincoln Str. wohnhaften Schneiders Adolph Meyer, Nr. 10 N. Park Ave., brach gestern Abend Feuer aus, das gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte. Meyer wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Freigesprochen.

J. H. Osborne und Thomas F. Smith von Jacksonville, Ill., wurden gestern von Richter Martin von der auf Verschwörung zwecks Erlangung von Geldern unter Erregung falscher Vorstellungen lautenden Anklage freigesprochen. Als Kläger gegen sie war Samuel W. Miller, Schatzmeister und Hauptgeschäftsleiter der Orinoco Mining & Milling Co., Idaho Springs, Colo., aufgetreten. Er behauptete, daß ihn die National Stock & Bond Guarantee Company im Unity-Gebäude, die sich für die Bonds der Orinoco Mining & Milling Company verbürgt hatte, um $500 geprellt hätte. Osborne gab an, kein Beamter der Garantie-Gesellschaft zu sein. Smith war früher ein Methodisten-Geistlicher.

Anwalt Frederick H. Wisbett, der von dem Kläger als Belastungszeuge ins Treffen geführt wurde, gab an, Miller nach den Geschäftsräumen der Garantie-Gesellschaft begleitet zu haben. Die Gesellschaft hätte zwar die Bonds, aber nicht ihren Verkauf garantirt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Savoie, Havre; Philadelphia, Southampton; Baltic, Liverpool; Georgic, Triest; Albano, Hamburg.

Antwerpen: Marquette, Philadelphia.

Liverpool: Lucania, New York; Manchester Corporation, Philadelphia.

Von Gas übermannt.

Zwei Angestellte einer Gasgesellschaft in Lebensgefahr.

Im Hause Nr. 86 Clifton Ave., wo er damit beschäftigt war, die Gasleitungsröhre mit der Hauptröhre zu verbinden, wurde heute Wm. Schoenfeldt, ein Angestellter der „Ogden Gas Co.", von entströmendem Gas übermannt. Sein Genosse Frank McGuire, Nr. 102 Sedgwick Str., fand ihn bewußtlos vor und schleppte ihn in's Freie. Als er die Straße erreichte, taumelte er, erholte sich aber bald wieder in der frischen Luft. Schoenfeldt wurde in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft.

Noch glimpflich verlaufen.

Auf den Geleisen der Fort Wayne-Bahn, in der Nähe der Taylor Str.-Brücke, verursachte gestern Abend eine falsch gestellte Weiche einen Zusammenstoß des Stock Yards Expreßzuges mit einem mit Mais beladenen Güterzuge. Letzterer und die Lokomotive entgleisten. Das Steuerhäuschen der Lokomotive wurde losgerissen. Lokomotivführer Thomas Finn, Nr. 5616 Dearborn Straße, erlitt einen komplizirten Bruch des rechten Beines. Er fand Aufnahme im Monroe-Hospital.

Straßengänger verunglückt.

Von einem Ballen Heu, der von einem von der 31. in State Straße einbiegenden Wagen fiel, wurde gestern Abend der 25jährige Timothy Moynihan getroffen und zu Boden gestreckt. Der Verunglückte, dessen Brust verletzt worden ist, wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 401 25. Place, geschafft. Das mit Heu beladene Gefährt wurde von dem Fuhrmann R. Savey gelenkt. Letzterer ist nicht verhaftet worden.

Tödtlich verlaufen.

Frau Emma J. Chauncey starb heute im Hotel Dieu-Hospital an Brandwunden, die sie gestern Nachmittag, wie berichtet, infolge einer Lampen-Explosion in ihrer Wohnung, Nr. 626 West 62. Straße, erlitten hatte.

Frau Chauncey erhitzte ihre Brennscheere über der Lampe, als sie letztere infolge einer ungeschickten Bewegung umwarf. Die Lampe fiel auf die Diele und explodirte. Das brennende Petroleum spritzte auf die Kleider der Frau und setzte sie in Brand. Chef Kemper vom Feuerwehr-Bataillon Nr. 12, der als einer der Ersten zur Stelle war, hüllte die Frau in Decken und schleppte sie ins Freie. Die Verunglückte, die entsetzliche Brandwunden erlitten hatte, wurde so schnell als möglich nach dem Hospital geschafft, wo sie der Tod von ihren Qualen erlöste.

Endgiltig erledigt.

Das Mandamus-Verfahren gegen Hilfs-Polizeichef Schuettler.

Richter Windes hat heute das von A. D. Wetherell gegen Hilfs-Polizeichef Schuettler und die städtische Zivildienst-Kommission angestrengte Mandamus-Verfahren niedergeschlagen und damit endgiltig erledigt. Wetherell hatte in seiner Eingabe behauptet, daß Herr Schuettler die Stellung des Hilfs-Polizeichefs vermöge allerlei Durchstechereien erlangt habe, zu denen auch die Zivildienstkommission die Hand geboten. Unter Anderem hatte Wetherell geltend gemacht, es seien zu der betreffenden Anstellungsprüfung nicht alle Polizeibeamten zugelassen worden, welche berechtigt gewesen wären, diese Zulassung zu verlangen. Wetherell verlangte, daß die abgehaltene Prüfung für ungiltig erklärt und dem Herrn Schuettler das Recht zur Bekleidung seines Amtes abgesprochen werden sollte. — Hilfs-Korporationsanwalt Beckwith, der in dieser Angelegenheit die Zivildienstkommission vertrat, bestritt die sämmtlichen Behauptungen des Antragsstellers und nahm außerdem den Standpunkt ein, daß der Gerichtshof nicht befugt sei, die Prüfung für ungiltig zu erklären. Diesen Einwand erkannte der Richter als stichhaltig an, und das Verfahren wurde niedergeschlagen.

Wer ist der Kranke?

Am 5. Dezember wurde ein anscheinend ziellos umherwandernder Mann in Elgin aufgegriffen. Der Mann war krank. Er wurde nach dem Sherman-Hospital, Elgin, geschafft und liegt seitdem dort halb betäubt darnieder. Jedenfalls ist er nicht im Stande, Auskunft über sich zu ertheilen. Die dortigen Behörden haben sich nun in der Annahme, daß der Kranke vielleicht aus Chicago stammt, an die hiesige Polizei mit der Bitte gewandt, ihnen behilflich zu sein, die Personalien des Mannes festzustellen. Der Mann war gut gekleidet. Er ist etwa 31 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß und 145 Pfund schwer. Die Aerzte konnten bisher nicht feststellen, woran er leidet.

Hebammen-Verein.

Die „Germania Midwifes Association Nr. 1" hat folgende Beamten für das kommende Jahr erwählt:

Ex-Präsidentin, Frau Wiedemann; Präsidentin, Frau Hulda Hanus; Vize-Präsidentin, Frau Broffke; Sekretärin, Frau Hollstein; Schatzmeisterin, Frau Mowitz; Führerin, Frau Heidrich; Wache, Frau Springer; Verwaltungsrath, Frau Klein. Der Verein, der seinen Mitgliedern eine Krankenunterstützung von $5 wöchentlich gewährt, versammelt sich an jedem ersten und dritten Montag im Monat in Wilkens Halle, 49 La Salle Str. Alle Hebammen, die sich im Besitze einer städtischen Lizens befinden, können dem Verein beitreten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Florida und Georgia, Neapel; Nord-Amerika, Genua; Titian, Manchester; Minnehaha, London; Crown of Granada, Havre; British Empire, Antwerpen; Amerika, Hamburg; Columbia und Furnessia, Glasgow; Umbria, Queenstown; Kroonland, Antwerpen; St. Louis, Plymouth.

Unverdaulichkeit

Magenleiden ist eigentlich keine Krankheit, sondern ein Symptom. Es ist ein Symptom, daß gewisse Nerven leidend sind. Nicht die gewöhnlichen Nerven, welche Ihr zum Gehen und Sprechen und Handeln gebraucht — sondern die automatischen Magennerven, über welche Euer Wille keine Kontrolle hat.

Ich habe hier nicht Raum, um zu erklären, wie diese zarten, winzigen Nerven den Magen kontrolliren und in Thätigkeit versetzen. Wie Sorgen diese erschüttern und Unverdaulichkeit hervorrufen. Wie Mißhandlungen sie erschöpfen und Dyspepsie hervorrufen. Wie Vernachlässigung Nieren-, Herz- und andere Leiden herbeiführen mag durch Sympathie. Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie diese Nerven erreicht und gestärkt und gekräftigt und gesund gemacht werden können durch ein Mittel, an welches ich Jahre verwandte, um es zu vervollkommnen — jetzt bekannt bei allen Aerzten und Apothekern als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative), (Tablets oder flüssig). Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie dieses Mittel durch Beseitigung der Ursache, Unverdaulichkeit, Aufstoßen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Nervösität, Dyspepsie heilt. Alle diese Sachen werden ausführlich in dem Buche erklärt, welches ich Euch frei zuschicke, wenn Ihr schreibt. Versäumt nicht, es Euch kommen zu lassen. Es erzählt Euch, wie der Solar Plexus die Verdauung beherrscht und hunderte anderer Sachen, die ein Jeder wissen sollte — denn wir Alle leiden zu dieser oder einer anderen Zeit an Unverdaulichkeit. Mit dem Buch schicke ich Euch frei mein „Health Token" — ein Wegweiser zur guten Gesundheit.

Um das freie Buch und das „Health Token" müßt Ihr Dr. Shoop, Box 9609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht. Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Hergestellt in flüssiger oder Tabletform. Verkauft in vierzigtausend Apotheken. Milde Fälle werden oft durch ein Packet geheilt.

Schwamm im Blute.

Passagier eines Dampfers machte muthmaßlich einen Selbstmordversuch.

Der Dampfer Atlanta hatte sich heute auf zehn Meilen Entfernung den Gestaden Chicagos genähert, als einer der Passagiere, der 35jährige O. J. Stiles, aus einer klaffenden Halswunde blutend, in seiner Kajüte aufgefunden wurde. Die Polizei ist der Ansicht, daß er einen Selbstmordversuch gemacht hat.

Stiles wohnt Nr. 1209 Belmont Ave. Er stieg gestern Abend sieben Uhr in anscheinend angesäuseltem Zustande in Muskegon, Mich., an Bord. Etwa eine Stunde zuvor, ehe man ihn in seinem Blute schwimmend fand, hatte er zwei weibliche Passagiere, Frau Mary Chilicote, Zimmer Nr. 516 im Atlas-Gebäude, und Frau R. Geid, Nr. 1288 W. Harrison Str., gebeten, dafür zu sorgen, daß seine Papiere und seine Baarschaft seiner Frau ausgehändigt würden. Auf die Frage der Frauen, was er zu thun beabsichtige, erklärte er: „Ich werde schlafen gehen."

Schöpften Verdacht.

Die beiden Frauen schöpften Verdacht, von dem sie schließlich nach längerem Zögern den Kapitän McCauley in Kenntniß setzten. Dieser ließ die Kajütenthür sprengen. Stiles lag bewußtlos in seinem Blute. Sobald der Dampfer hier anlegte, sprang der Kapitän ans Ufer und benachrichtigte die Polizei. Erst nach Verlauf einer halben Stunde traf die Ambulanz ein. Stiles wurde nach dem St. Lukas-Hospital geschafft. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Untersuchung eingeleitet.

Inspektor Wheeler hat zwei Detektives beauftragt, mit Frau Stiles Rücksprache zu nehmen und womöglich zu ermitteln, was ihren Mann veranlaßt haben könnte, den Selbstmordversuch zu machen.

Frau Chilicote und Frau Geid bestiegen in Muskegon den Dampfer. Jene machten folgende Angaben zur Sache:

„Stiles befand sich anscheinend unter dem Einfluß geistiger Getränke, als er an Bord kam. In Grand Haven stieg er ans Land, kam aber bald zurück. Ich sah ihn erst wieder gegen 5 Uhr Morgens. Ich unterhielt mich mit Frau Geid, als er uns anredete. „In meinem Koffer befinden sich Papiere und Geld", sagte er. „Ich möchte Sie bitten, dafür zu sorgen, daß beides meiner Frau eingehändigt wird." Als ich ihn fragte, was er zu thun beabsichtigte, sagte er: „Mich wieder zur Ruhe begeben."

„Wir wußten nicht, was wir von dem Mann halten sollten. Schließlich beschlossen wir, den Kapitän in Kenntniß zu setzen."

Der 41jährige Andrew Glenn, Nr. 236 Blackhawk Straße, der am Donnerstag, wie berichtet, in selbstmörderischer Absicht Gift nahm, ist gestern im Alexianer-Hospital gestorben. Eine langwierige Krankheit hatte ihn veranlaßt, sich das Leben zu nehmen.

Wegen Mißachtung.

Die Anwaltsfirma Tenny, Geffen, Harding & Wilkerson hat heute im Namen der in der „Typothetae" vereinigten Buchdruckereibesitzer dem Richter Holdom gemeldet, daß die Schriftsetzer-Union sich durch seinen Einhaltsbefehl nicht von der Ausstellung von Streikposten abhalten lasse. Der genannte Gewerkverein, bezw. dessen verantwortlicher Präsident: Edwin R. Wright, ist nun vom Richter angewiesen worden, sich am 18. Dezember vor ihm einzufinden und sich gegen die Anklage zu vertheidigen, den Gerichtshof mißachtet zu haben. Die Antragsteller hatten auch einen Schriftsetzer Namens Edward E. Besettle in die Vorladung eingeschlossen sehen wollen, doch gab der Richter diesem Ansuchen nicht statt, da der Einhaltsbefehl dem Besettle seinerzeit nicht besonders zugestellt worden ist.

Der North Shore Spezial.

Prachtvoller 6 Uhr Abend-Zug nach Milwaukee.

Verläßt Chicago um 6.00 Uhr Abends via der Northwestern-Bahn. Table d'hote-Dinner. Ankunft in Milwaukee um 7.55 Abends. Neunzehn Züge täglich zwischen den beiden Städten via der prächtigen North Shore-Route. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. (Tel.: Central 721.)

5,9,1dw

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zwischen zwei Stühlen.

Den bescheidenen Irländern ist eine unangenehme Ueberraschung bereitet worden. Sie hatten fest darauf gerechnet, daß die liberale Partei, die durch den freiwilligen Rücktritt des Ministeriums Balfour zeitweilig wieder an's Ruder gekommen ist, den irischen Nationalisten alle nur erdenkbaren Zugeständnisse machen würde, um sich ihrer Unterstützung zu versichern. Ja, auf ihrem Parteitage in Dublin hatten sie sogar offen angekündigt, die Selbstverwaltung Irlands werde von den Liberalen als „Kardinalfrage" behandelt werden müssen. Damit meinten sie natürlich, daß das britische Weltreich gewissermaßen stillstehen müsse, bis etwa drei Millionen „keltische" Irländer die Vorrechte erlangt haben, die ihnen nach ihrer Meinung zukommen. Ob der Freihandel unverändert beibehalten oder „gemildert" werden soll, ob eine weitere Erhöhung der Kriegsausgaben und der Schulden oder eine Art Abrüstung wünschenswerth ist, ob sich auch in Großbritannien die Kranken- und Altersversicherung einführen läßt, ob die von Chamberlain befürwortete engere Verschmelzung der Kolonien mit dem Mutterlande ausführbar und vortheilhaft ist — diese und hundert andere Fragen von fast ebenso großer Wichtigkeit sollen erst erörtert werden dürfen, nachdem den Irländern die „Home Rule" zugestanden worden ist. Das heruntergekommene und nahezu entvölkerte Irland soll die Sonne sein, um die sich alle anderen Reichstheile als Planeten zu drehen haben.

Indessen haben selbst die „Doktrinäre" aus der Gladstone'schen Schule durch bittere Erfahrungen etwas gelernt. Es ist ihnen vor allen Dingen noch erinnerlich, wie schnell die liberale Partei von den irischen Nationalisten aufgegeben und verrathen wurde, nachdem sie sich für die irische Sache zugrunde gerichtet hatte. Nichts weist darauf hin, daß die Stimmung in England, Schottland und Wales umgeschlagen ist, seit die Gladstone'sche Home Rule-Vorlage vom Oberhause abgelehnt und in den nachfolgenden Wahlen auch vom Volke mit ungeheurer Mehrheit zurückgewiesen wurde. Im Gegentheile dürfte die Abneigung gegen die selbstsüchtigen Irländer noch zugenommen haben, weil inzwischen den irischen Pächtern die Gelegenheit gegeben worden ist, das von ihnen bebaute Land zu billigen Bedingungen zu erwerben, und sie von dieser Wohlthat so gut wie gar keinen Gebrauch machen. Deshalb würde das neue Ministerium in den demnächst auszuschreibenden Neuwahlen höchst wahrscheinlich geschlagen und gleich wieder zum Rücktritte gezwungen werden, wenn es die irischen Forderungen an die Spitze seines Programmes stellte. Das steht Herrn Campbell-Bannerman so klar vor Augen, daß er im „Spectator" rund heraus hat erklären lassen: „Das neue Kabinet gedenkt nicht, eine Home Rule-Vorlage einzureichen, wenn es im nächsten Parlament die Mehrheit haben sollte. Es wird nicht einmal das Land um einen Auftrag ersuchen, Irland mit einer eigenen Gesetzgebungskörperschaft auszustatten. Die Hauptfrage, die den Wählern vorgelegt werden wird, wird die Aufrechterhaltung des Freihandels sein, und die Opposition wird dieser Frage nicht unter dem Vorwande ausweichen können, daß die Home Rule-Frage an ihre Stelle getreten ist."

Somit rechnet Campbell-Bannerman darauf, daß er im Zeichen des Freihandels nicht nur siegen, sondern auch eine Mehrheit erringen wird, die ihn von den irischen Nationalisten unabhängig macht. Diese sind bekanntlich im Parlamente stärker vertreten, als die Bevölkerungszahl Irlands rechtfertigt, und da ihnen das Gesammtwohl des Reiches nicht am Herzen liegt, haben sie ihre achtzig Stimmen bald den Liberalen, bald den Konservativen verschachert. Sie haben aber diese grundsatzlose Schaukelpolitik zu weit getrieben und sich nun endlich auch die Liberalen ganz entfremdet, die es einst ehrlich mit ihnen meinten. Wie auch die Neuwahlen ausfallen mögen, d. h. gleichviel ob die Freihändler oder die Schutzzöllner obenauf bleiben, keinesfalls wird die politische Lostrennung Irlands von Großbritannien vollzogen werden. Denn ist die Home-Rule nicht in den Wahlen selbst zum „Issue" gemacht worden, so kann die siegreiche Partei sie nicht hinterher in ihr Regierungsprogramm aufnehmen. Insbesondere würde Campbell-Bannerman von allen national gesinnten Liberalen im Parlamente sofort im Stiche gelassen werden, wenn er aus „taktischen" Gründen doch wieder mit den Irländern anbändeln wollte.

Für Irland aber wird es ein Segen sein, wenn es durch beständige Mißerfolge gezwungen wird, sich von der Politik abzuwenden und auf wirthschaftlichem Gebiete zu arbeiten. Es ist eine Schmach, daß die überaus günstig gelegene Insel in den letzten fünfzig Jahren die Hälfte ihrer früheren Bevölkerung eingebüßt hat und außerhalb der Provinz Ulster kläglich verarmt ist. Daran trägt nicht das britische „Joch" die Schuld, sondern einzig und allein die ewige Wühlerei, die zum Mißvergnügen, zur Arbeitsunlust und zur Massenauswanderung geführt hat. Daß sich Irland unter der ausschließlichen Herrschaft seiner eigenen Politiker nicht besser stehen würde, weiß man nirgendwo sicherer, als in den Ver. Staaten von Amerika, wo ihre größte Schöpfung die Tammanyhalle ist.

„Lächerlich" und „kindisch."

Mayor Dunne beabsichtigt, die Bundesregierung zu ersuchen, die mit dem nächsten 15. April ablaufende Frist zur Tieferlegung, bezw. Beseitigung der Tunnels unter dem Chicago-Flusse um wenigstens drei Monate zu verlängern. Er hält dies für durchaus nothwendig, weil andernfalls der Union Traction Company noch vor Jahresschluß das Recht des elektrischen Betriebes auf ihren jetzigen Kabellinien gegeben werden muß, wodurch die Stadt sich eines großen Vortheils und der Macht, sich die Gesellschaft gefügiger zu machen, begeben würde. Würde hingegen die erbetene Frist bewilligt, dann könnte die ganze Straßenbahnfrage unverändert bleiben, wie sie jetzt ist, bis nach der städtischen Frühjahrswahl, die endlich Klarheit in die Lage und eine schnelle und endgiltige Lösung der Frage bringen soll. Der Mayor meint, es sei so wichtig der Gesellschaft das von ihr heißersehnte Recht nicht eher zu geben, als bis die ganze Frage reif ist zur Lösung, daß die Stadt, falls die Bundesregierung sich weigern sollte dem Gesuch nachzukommen, lieber die vorgesehene Buße von $10,000 den Monat drei Monate lang bezahlen als dem Gebot entsprechen sollte, und er soll in dieser Frage die überwiegende Mehrheit des mit ihm ja sonst durchaus nicht übereinstimmenden Straßenbahnausschusses auf seiner Seite haben.

Die Chicagoer Presse ist über die Frage getheilter Ansicht. Während auf der einen Seite des Mayors Stellungnahme bedingungslos gebilligt wird, gießt das Organ der „Schiffahrts"- und Grundeigenthums-Interessen am Chicago-Flusse die ganze Schale seines Spottes aus über den Mayor und seinen Plan, den es bedingungslos verwirft. Es erklärt des Mayors „Gedanken" für einfältig und „kindisch", führt aus die „Schiffahrtsinteressen„ hätten frohlockt, als der Kriegssekretär endlich anordnete, daß die „Schiffahrtshindernisse" — eben die Tunnels — bis zum 15. April beseitigt werden müßten und daß sie dem Verlangen des Mayors damit bis 1907 warten zu wollen, nicht entsprechen würden. Der Kriegssekretär werde des Mayors Ersuchen wahrscheinlich unpassend und unverschämt finden. Es würde ihm wohl seltsam erscheinen, daß eine Angelegenheit, die den Handel und das Geschäft Chicagos betrifft und bezüglich welcher der Kongreß bestimmte Anordnungen gab, aufgeschoben werden sollte, um das Ergebniß einer Referendum-Abstimmung über die Straßenbahnfrage im kommenden April abzuwarten. Der Mayor möge der Ansicht sein ,daß es ihm schwerer fallen würde, seine Verstadtlichungs-Träume durchzuführen, wenn der Uebergang zum elektrischen Betrieb den Straßenbahngesellschaften jetzt erlaubt würde, aber der Kriegssekretär werde sich nicht viel für des Mayors Ansichten in dieser Frage interessiren, noch für des Mayors politische Ziele und möge es nicht für verträglich mit seiner Pflicht halten, ihnen größere Bedeutung beizumessen als dem Handel der Stadt.

In der Hauptsache hat das Blatt recht, aber seine Begründung stimmt nicht ganz. Es ist unwahrscheinlich, daß der Kriegssekretär den Aufschub bewilligen werde, und beinahe gewiß, daß man in Washington dieses neue Ansinnen Chicagos „lächerlich" und „kindisch" finden wird; aber das wird man dann doch in erster Linie nur der Erinnerung an eine frühere „lächerliche" und „kindische" Handlung „Chicagos" zu danken haben, und nicht einem verständnißvollen Urtheil über die derzeitige Lage in Chicago und die relative Wichtigkeit der verschiedenen Interessen im Sinne des entrüsteten „größten Blattes der Welt" und der besonderen Interessen, zu deren Mundstück sich's macht. Lächerlich und kindisch wird man in Washington das Gesuch um Aufschub wahrscheinlich finden, weil man sich daran erinnern wird, daß ja seiner Zeit „Chicago" selbst flehentlich darum bat, gerade zu dem gezwungen zu werden, das es jetzt wieder verschoben haben möchte. Und wenn man das Gesuch ablehnt, wird es geschehen aus dem sehr guten Grunde, daß es des Gesetzes und seiner Vollstrecker ganz unwürdig ist, sich zum Spielball kindischer Launen und Sinnesänderungen machen zu lassen.

Man hatte hier für die Lächerlichkeit des damaligen Vorgehens keinen Sinn. Sie war aber nicht geringer, als die des Dunne'schen Gesuchs sein würde, und da Chicago schon so bodenlos lächerlich gemacht wurde, wäre es vielleicht nicht so schlimm, wenn das noch einmal geschähe; auch würden die Schiffahrts- und Grundeigenthumsinteressen wohl dem allgemeinen Interesse untergeordnet werden dürfen — falls die Erlangung des Aufschubs wirklich so wichtig wäre und die Stadt durch die Ertheilung der Erlaubniß zur Einführung des elektrischen Betriebs jetzt — vor der Aprilwahl — so arg im Nachtheil gebracht werden würde, wie Myaor Dunne und Andere behaupten! Inwiefern dies der Fall sein sollte, das ist aber für den Laienverstand nicht leicht ersichtlich. Es will doch scheinen, als könne die Frage, ob die Straßenbahngesellschaft jetzt irgend welche Verbesserungen vornimmt oder nicht, und welche, auf die Grundfrage ihres Rechts in den Straßen keinen Einfluß ausüben, und auch keinen auf die schließliche Lösung der ganzen Frage. Es scheint doch wohl nur advokatorische Spitzfindigkeit zu sein, was die Frage zu solcher Wichtigkeit aufbauscht—oder hält man sich in der Stadthalle wirklich nicht für fähig, eine Form für die Erlaubniß zur Einführung des elektrischen Betriebs zu finden, die zu nichts weiter verpflichtet?

Nicht den Schiffahrts- und Grundeigenthumsinteressen zuliebe, auch nicht allein weil's „lächerlich" und „kindisch" wäre, nun wieder aufschieben zu wollen, was vor anderthalb Jahren „sofort" verlangt wurde, aber weil's keinen rechten Zweck hat, wäre es besser, das Gesuch unterbliebe. Es ist noch keineswegs gewiß, daß die Frühjahrswahl eine endgiltige Lösung der Straßenbahnfrage bringen wird, aber es ist gewiß, daß mit dem elektrischen Betrieb gleich eine Besserung der Verkehrsverhältnisse eintreten würde, und es will wenigstens scheinen, als müsse durch dieselbe die endgiltige Lösung eher beschleunigt, als verzögert werden.

Unsicheres Bürgerthum.

Weil Anton Michalek, erwählter Vertreter des fünften Illinoiser (Chicagoer) Kongreßbezirks, angeblich kein Bürger der Ver. Staaten ist, soll er seines Sitzes im Bundesabgeordnetenhause verlustig erklärt werden. Doch braucht er sich d'rum nicht zu sorgen, es wird ihm nichts passiren, denn er ist vorsichtig in der Wahl seiner Partei gewesen. Wäre er nicht als Republikaner sondern als Demokrat erwählt worden, nicht als Mitglied der Mehrheits- sondern als Mitglied der Minderheitspartei, dann allerdings stände es bedenklich um seine Sache. Und vollends schlimm und hoffnungslos wäre es bestellt, wenn die gegnerische Mehrheit so „knapp" wäre, daß eine Stimme mehr oder weniger von entscheidender Bedeutung werden könnte. In solchem Falle fliegt der beanstandete Minderheitsmann sicher hinaus, wie fadenscheinig auch der Grund der Anfechtung sein mag. Das Parteiinteresse ist da allemal das entscheidende Interesse. Wie es treffend gekennzeichnet wird in der bekannten Anekdote, wo bei der Verhandlung eines Wahlstreits nach Anhörung des beiderseitigen Zeugnisses, als zur Abstimmung geschritten werden soll, ein Abgeordneter zu seinem Parteigenossen sagt: „Die Sitzbeanspruchler scheinen mir ja beide Halunken zu sein". Worauf der Andere entgegnet: Ganz recht, aber welcher ist unser Halunke?"

In vorliegendem Falle ist nun allerdings von keiner Halunkerei zu reden. Weder über den erwählten Herrn Michalek noch über seinen geschlagenen demokratischen Gegenkandidaten Vopicka ist etwas Nachtheiliges bekannt. Es wird auch von keiner Seite behauptet, daß bei der Wahl betrogen oder das Wahlglück auf sonstige ungehörige Weise „korrigirt" worden sei. Herr Michalek hat unbestrittener Weise die Mehrheit der in der Wahl abgegebenen Stimmen erhalten. Doch es wird seine persönliche Wählbarkeit bestritten. Die Verfassung macht die Wählbarkeit zum Bundesabgeordneten davon abhängig, daß der Erwählte das Alter von 25 Jahren erreicht hat; daß er zur Zeit seiner Erwählung ein Jahr ansässig gewesen ist in dem Staate, in dem er erwählt ist; und daß er seit wenigstens sieben Jahren Bürger der Ver. Staaten sei.

Herr Michalek ist alt genug, ist auch lange genug im Staate ansässig, aber — Bürger soll er nicht sein. Und wenn das wahr ist, so ist von Rechts wegen seine Erwählung eine ungiltige Wahl. Es kann ihm dabei auch nichts helfen, sich jetzt nachträglich zum Bürger machen zu lassen, wie er das jeden Augenblick thun könnte. Denn es genügt nicht, daß einer Bürger ist, wenn er in den Kongreß kommt: er muß es, wie oben angegeben, schon sieben Jahre vorher gewesen sein.

Daß er sich selbst niemals der Einbürgerung unterzogen hat, hat Hr. Michalek zugeben müssen. Aber sein Vater, sagt er, sei Bürger gewesen. Und da laut Gesetzes die Erwerbung des Bürgerrechts durch den Vater auch dessen zur Zeit noch minderjährig hier mit ansässigen Kinder zu Bürgern macht, so würde die väterliche Einbürgerung genügen, wenn sie bewiesen werden könnte. Leider hapert's mit den Beweisen. Der Sohn hat keinen Bürgerbrief des Vaters; kann auch keine Zeugen erbringen, die den Bürgerbrief gesehen hätten oder bei dessen Erwerbung dabei gewesen wären. Und obgleich man in alten Gerichtsakten die Einbürgerung eines Michalek aufgestöbert hat, so ist damit nichts bewiesen, denn der betreffende Eingebürgerte ist als „gebürtig aus Deutschland" eingetragen, während der Vater des jetzigen Kongreßmannes aus Oesterreich gekommen war, und der Name selbst ist unter den böhmischen Eingewanderten ein keineswegs seltener Name.

* * *

Also würde es sehr schlecht stehen um Herrn Anton Michalek und seine neugebackene Kongreßherrlichkeit, wenn er nicht, wie bereits gesagt, das Glück hätte, zur Partei der Mehrheit zu gehören, die die Entscheidung hat über den Wahlstreit. Auch ist gar nicht zu erwarten, daß überhaupt ernstliche Anstrengungen gemacht werden, ihn zu verdrängen aus seinem Sitze. Der geschlagene demokratische Gegenkandidat hat kein persönliches Interesse an der Sache; denn selbst wenn Michalek den Sitz verlöre, so würde deswegen er (Vopicka) den Sitz nicht zugesprochen erhalten, wie dies zu geschehen pflegt, wenn der Streit sich darum dreht, welcher von zwei Kandidaten die rechtmäßige Mehrheit der Stimmen erhalten hat. Und was die demokratische Partei als solche anlangt, so ist die in so hoffnungsloser Minderheit im Hause, daß eine Stimme mehr oder weniger thatsächlich keinen Unterschied macht, ein ernstlicher Streit um den einen Sitz sich also für sie gar nicht der Mühe verlohnt.

Von Bedeutung ist der ganze Vorfall nur in so fern, als er wieder einmal die klägliche Mangelhaftigkeit unseres Einbürgerungs-Verfahrens darthut, die schon so häufig zu ähnlichen Vorkommnissen und sogar schon zu ernsten, ja gefährlichen politischen Wirken geführt hat — und zu deren Abhilfe der Kongreß nie etwas gethan hat, trotzdem die Nothwendigkeit der Abhilfe seit Grants Zeiten so ziemlich von jedem Präsidenten mehr oder weniger eindringlich ihm gepredigt worden ist.

Präsident Roosevelt hat soeben die alte Mahnung erneuert. Neben verschiedenen anderen Empfehlungen wiederholt er auch die, daß ein „Bundes-Naturalisationsamt" errichtet werde, von dem aus die Durchführung der Einbürgerungsgesetze zu überwachen und an das alle vollzogenen Einbürgerungen seitens der verschiedenen Staats- und Bundesgerichte zu berichten sein würden. Ob Herr Roosevelt mit seinen Mahnungen mehr Erfolg haben wird, als seine Vorgänger gehabt haben, muß einstweilen abgewartet werden. Sehr wahrscheinlich ist's nicht. Nicht, daß eine derartige Gesetzesmaßregel ernstlich auf Widerstand stoßen könnte, sondern aus dem selben Grunde, um deswillen so viele andere wünschenswerthe Maßregeln nicht zur Annahme gelangen. — Weil sie „nur" dem Gemeinwohl dienen, keinem Parteiinteresse und keinem persönlichen Interesse; und weil deshalb niemand es der Mühe werth findet, sich anzustrengen darum.

Die Hungersnoth in Japan.

Das bekannte japanische Blatt „Jijischimbu" hat, wie schon kurz gemeldet, einen Spezialkorrespondenten in die Hungerdistrikte Japans entsandt, der nach zehntägiger Reise nicht genug des Elends berichten kann, das er gesehen hat.

„Ich bin", so schreibt er, „meilenweit durch mit grünem Reis bestelltes Gelände gegangen, das niemals geerntet werden wird, da kaum acht Prozent davon die Einerntungskosten werth sind. Man erzählte mir in den Dörfern, daß mehr als ein Mensch vor Hunger wahnsinnig geworden sei, daß die Pferde von den Feldern gestohlen und gegessen worden sind, was um so bemerkenswerther ist, als die Einwohner dieser Gegenden vom höchsten Buschido-Geist erfüllt sind und zu anderen Zeiten nie zu diesen Mitteln der Ernährung greifen würden. Die Zahl der Diebstähle ist so groß, daß die Polizei deren Verfolgung nicht mehr bewältigen kann, und sich damit begnügt, Berichte an die Zentralbehörden zu schicken. Es sind Fälle vorgekommen, wo Eltern, um etwas Geld in die Hände zu bekommen, ihre Kinder verkauft haben. Ein neunjähriges Mädchen wurde als Dienerin für zwei Yen (ungefähr $1) verkauft. Als der Käufer aber bemerkte, daß das Kind einen schon abgetragenen Kittel anhatte, wollte er nur 70 Sen (etwa 35 Cents) bezahlen. Mit dieser kleinen Summe gingen die Eltern nach Hokkaido, um dort Arbeit zu finden, und ließen eine alte Großmutter hilflos im Hause zurück. Dieser Hungerdistrikt hat viele Soldaten in die Front entsandt. Einzelne haben bei ihrer Rückkehr ihre Heimstätte von ihren Verwandten verlassen gefunden und sich schließlich, da sie die elende Nahrung, nachdem sie an die gute Landkost gewöhnt waren, nicht essen konnten, sich ebenfalls auf die Wanderschaft begeben. Viele Leute haben ihre Habe verkauft und wohnen in Höhlen, die sie sich gegraben, und deren Boden sie mit Streu ausgelegt haben. Die Auswanderung in andere Provinzen findet in großen Massen statt. Die armen Leute wandern meistens des Nachts aus, um ihren Gläubigern zu entwischen; die Polizei läßt sie mit ihren wenigen Habseligkeiten, die sie bei sich führen, passiren. Die reichsten unter diesen Flüchtlingen besaßen nicht mehr als 6 Sen (etwas über 3 Cents). Da keine Steuern bezahlt werden, so sind die Gehälter der Dorfbeamten rückständig; die reicheren Klassen thun ihr Möglichstes, um die ärmeren Leute zu unterstützen. Diese Zustände datiren noch von der Hungersnoth aus dem Jahre 1902 her, hinzu kam, daß die männlichen Einwohner zum Militär einberufen und die geringen Ersparnisse in kleinen Abschiedsfesten verjubelt wurden. — Heute sind die Wälder der Hügel und Berge nach Wurzeln und Kräutern durchwühlt, mit denen die Leute ihren Hunger stillen, und doch brauchen sie für ihren Lebensunterhalt so wenig, da sie diesen mit $1.50 den ganzen Monat bestreiten können. Das Elend zum Winter wird unbeschreiblich sein; die Regierung scheint gesonnen, den starken Auswandererstrom nach Korea und der Mandschurei zu leiten.

Die Aehnlichkeit beim Retouchiren.

Noch jetzt gehen wenige Photographien ganz ohne Retouche aus dem Atelier in die Hand des Kunden, und es ist eine ziemlich allgemein verbreitete Ansicht, daß dadurch zwar in den meisten Fällen die Schönheit, aber nicht die Aehnlichkeit eines Porträts gewinnt. Der Photograph kann allerdings das oft gewünschte „Schmeicheln" schon durch geschickte Wahl der Stellung vollbringen, aber das Retouchiren der fertigen Züge ist ein weiteres Mittel, das auch zu diesem Zweck selten unbenutzt gelassen wird. Die Frage, ob das Retouchiren entbehrlich wäre, wird von den Photographen vermuthlich überhaupt oder wenigstens für einen sehr großen Theil der Fälle verneint werden. Dadurch entsteht aber die weitere Frage, ob diese für so wichtig oder gar unentbehrlich gehaltene Arbeit auch in der richtigen oder bestmöglichen Weise vorgenommen wird. Daß dies nicht der Fall ist, behauptet ein Fachmann im Britischen Journal für Photographie. Er sagt sogar, daß das gewöhnliche Verfahren des Retouchirens, wobei peinlich von einer Ecke nach der entgegengesetzten gearbeitet wird, von Grund aus falsch sei. Dadurch wird nämlich die Schwierigkeit, zwischen Licht und Schatten das wahre entsprechende Gleichgewicht zu halten, unendlich groß, und dementsprechend wächst die Neigung, Details herauszuholen, die gar nicht berührt werden sollten. Die meisten Retoucheure beginnen entweder in der einen Ecke des Bildes und gehen dann geradeswegs quer nach der andern hinüber, oder sie beginnen bei der Nase oder der Wange und breiten sich dann allmählich über das ganze Gesicht aus. Andere wiederum bearbeiten zunächst einige besondere Züge bis zu voller Befriedigung, ehe sie zu einer anderen Stelle übergehen. Endlich gibt es auch solche, die hier und dort einen Strich hinsetzen und so ohne bestimmten Plan an dem Bild herumbessern. All diese Methoden werden für falsch erklärt, weil eben das natürliche Gleichgewicht von Licht und Schatten, wie es bei der Aufnahme in ganz bestimmter Weise stattgefunden hat, nicht berücksichtigt wird. Als ein besseres Verfahren wird empfohlen, fortschreitend von den Stellen starken Lichts durch die Halbschatten nach den tiefen Schatten vorzugehen, und zwar etwa in folgender Weise: Zuerst sehe man, wo das stärkste Licht auf dem Gesicht liegt. Zeigen sich dort Flecken auf der Platte, die im Abzug erscheinen, so ist es besser, nichts an ihnen zu verändern, denn solche Verbesserungen der Platte können sich später als Beeinträchtigung der Abzüge ausweisen. Erscheint das Negativ auf der Platte etwas hart oder scharf belichtet, so ist es doch möglich, daß keines der stärksten Lichter überhaupt eine Retouche verlangt. Wenn dagegen das Negativ schwach oder flau erscheint, so können die höchsten Punkte verstärkt werden, und wenn das übrige Bild unberührt bleibt, so ist es leicht, dabei die Aehnlichkeit vollkommen aufrecht zu erhalten. Am meisten muß beim Retouchiren darauf Bedacht genommen werden, daß die Zentren des Lichts oder die Stellen der höchsten Lichtstärke an ihren richtigen Plätzen bleiben. Jedenfalls müssen alle Stellen stärkerer Belichtung bearbeitet worden sein, ehe die halben Töne oder eigentlichen Schatten in Angriff genommen werden, so daß alle Züge des Bildes planmäßig Theil für Theil retouchirt werden. Auch bei den Halbtönen wird man sich zuerst denen zuwenden, die bei dem Abdruck am stärksten hervortreten. So kann das Gleichgewicht zwischen Licht und Schatten aufrecht erhalten werden, und der Photograph wird sich seltener dem Vorwurf ausgesetzt sehen, daß die Aehnlichkeit des Bildes unter der Retouche gelitten habe.

Ein Vermögen vergraben und vergessen.

Die Pariser Polizei ist augenblicklich mit der Aufklärung eines geheimnißvollen Diebstahls beschäftigt. Ein auf dem Vororte wohnender Rentier besaß ein in Werthpapieren bestehendes Vermögen von 50,000 Frank, das er in einer eisernen Kassette in seinem Schreibtische aufbewahrte. Da in der Gegend häufig Einbruchsdiebstähle verübt wurden, bei denen den unbekannt bleibenden Thätern reiche Beute an Geld und Werthsachen zufiel, hielt der Rentier den Aufbewahrungsort des Geldes im Schreibtisch nicht für sicher genug und vergrub die Kassette im Hühnerstall. Bald darauf verfiel der Besitzer des Geldes in Verfolgungswahnsinn, er wurde in ein Irrenhaus gebracht, nach einigen Monaten als gesund entlassen, aber er behielt eine Gedächtnißschwäche zurück. So konnte er sich absolut nicht entsinnen, wo er das Geld verborgen habe. Vor einigen Tagen begab sich seine Frau in den Hühnerstall und bemerkte, daß der Erdboden aufgerissen und aufgewühlt war. Als sie ihrem Manne davon erzählte, entsann er sich ganz plötzlich, daß er im Stall die Kassette mit den 50,000 Frank vergraben habe. Irgend jemand mußte davon Kenntniß und das Geld gestohlen haben. Die Polizei bemüht sich nun, Aufklärung in diese dunkle Geschichte zu bringen.

Die Juckplage

Das ist Salzfluß oder Eczema—eine der äußerlich sichtbaren Skrofeln.

Es bricht aus in juckenden, brennenden, absondernden, trocknenden und schuppigen Flecken im Gesicht, Kopf, Händen, Beinen oder Körper.

Dies kann nicht durch äußerliche Behandlung kurirt werden—das Blut muß von den Unreinigkeiten, von welchen es herrührt, befreit werden.

Hood's Sarsaparilla

hat die hartnäckigsten und schwierigsten Fälle geheilt. Nehmt nur Hood's; nichts anderes wirkt so gut.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Wilhelm Saure

am Donnerstag Morgen um 7:45 im Alter von 59 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1753 N. Sacramento Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Saure, Gattin.
Marie Trier, Anna Naumes, Töchter.
Adolph Trier, Karl Naumes, Schwiegersöhne.
William Naumes, Enkel. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Lina Saladin, geb. Muser,

im Alter von 53 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 10. Dezember, um 12 Uhr, von 554 S. St. Louis Ave. nach der Maria-Hilf-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Lorenz Saladin, Gatte.
Anna Kommert, Schwester.
Anna Saladin, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Sektion 3, Bayrisch-Amerik. Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Andreas Gill

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. Dezember statt. — Die Beamten versammeln sich Sonntag Mittag um 1 Uhr bei Karl Ritt, 164 Clybourn Ave.

Peter Arold, Präsident.
Stephan Roeschlein, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Müller

am 8. Dezember 1905 gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 12. Dezember, um 12 Uhr, vom Elternhause, 5122 Bishop Str., nach Bethania. Um stille Theilnahme bitten:

Karl C. F. und Juliana Müller, Eltern.
Karl jr., Frau Bertha Rohde, Frau J. C. Heidenreich, Geschwister. fasonmo

ACRE LOTS only $250.00 cash
7 Miles North-West From City Hall
NEAR SCHOOLS — NEAR CHURCHES
Adjoining Irving Park
FORCED SALE — HALF VALUE
5¢ FARE Two Car Lines 5¢ FARE

Eine seltene Gelegenheit!

Diese „Acre"-Lotten (225 bei 125) liegen an der Kreuzung der Milwaukee Avenue und Irving Park Boulevard, nur 2 Blocks von der Straßenbahn, und sind der beste „Bargain" in Chicagoer Grundeigenthum. Ueber ½ davon sind bereits verkauft. Jede Lot ist wenigstens das Doppelte werth. Seht sie Euch an. Unser Agent ist täglich und Sonntag auf dem Platze. Wir schicken Pläne und volle Beschreibung per Post auf Verlangen frei.

KOESTER & ZANDER 69 DEARBORN ST. COR. RANDOLPH ST.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Helene Blindauer, geb. Kaufmann,

am 8. Dezember im Alter von 40 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 11. Dezember, halb 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause Nr. 17 Starr Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Adam J. Blindauer, Gatte.
Anna Blindauer, Tochter.
Katharine Blindauer, Schwiegermutter.
Nebst Schwägern, Schwägerinnen und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry Tyler

im Alter von 68 Jahren 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. Dezember, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1835 N. Robey Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Tyler, Gattin.
Mrs. Emma Slack, Mrs. Sophia Burmeister, Mrs. Dora Gissin, Henry, Reaka, Lottie Tyler, Kinder.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johann Frejvski

am Donnerstag, den 7. Dezember, ½12 Uhr, im Alter von 46 Jahren, 6 Monaen und 2 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung finde statt am Sonntag, ½1 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 382 Cornell Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Frejvski, Gattin.
Andreas und Peter Frejvski, Kinder.
Joseph, Carl, Frank und Elisa Krause.

Gestorben: Frau Anna Preusen, geliebte Gattin von Mathies Preusen und Mutter von Henry und Nicholas. Starb am 8. Dezember im Alter von 45 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 10. Dezember, vom Trauerhause, 1121 Wellington Ave., um 11.30 Vorm., nach der Bethlehemskirche, Ecke Diversey Blvd. und Diversey Court, von da nach dem Eden Friedhof.

Gestorben: Edward Marvin Bonetti, am 7. Dezember, Infant-Sohn von Herrn und Frau Edward J. Bonetti, geb. Thiart. Beerdigung Sonntag, den 10. Dezember, 12:30 Mittags, von 506 N. Lincoln Str. nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Adeline Hammerschmidt, 75 Jahre alt, geliebte Gattin von Adolf Hammerschmidt, in Naperville, Ill. — Beerdigung am Montag, den 11. Dezember 1905, vom Trauerhause, 140 Chicago Ave., 10 Uhr Vormittags.

Gestorben: Am Mittwoch, den 6. Dezember 1905, Gottlieb Conrad, 78 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag, den 10. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Wohnung seines Sohnes in Gary, Ill., nach dem Willow Springs lutherischen Friedhof.

Gestorben: John Meinke, am 8. Dezember 1905, 93 Jahre alt, geliebter Vater von Anna Braeseke. Beerdigung vom Trauerhause, 631 S. Millard Ave., nach dem Concordia Friedhof. frsa

Nachruf.

Zur Erinnerung an unsere geliebte Mama

Emilie Seehafer,

gestorben am 10. Dezember 1904.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schwerer Tod.
Doch Du bist nun befreit von Leiden,
Und auch von jeder Angst und Noth.
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Thränen uns das Herz erfüllt;
Einst wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.

Deine Dich liebenden Kinder: Gustav, Ferdinand und Emilie.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir dem Pastor John, dem Lincoln Frauen-Verein, Goethe Frauen-Verein, Viktoria und Schweizer Frauen-Verein unseren innigsten Dank aus für seine rege Theilnahme und die trostreichen Worte am Sarge unserer innig geliebten Mutter Elisa Herzog.

Frieda, Fannie, Flora und Willie Herzog, Kinder.

Literarische Festgeschenke! Vollständiges Lager geeigneter Bücher jeder Art für Groß und Klein — Kataloge auf Wunsch portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH.
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidosa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9lyX*

— Große —
Luxemburger National-Feier
veranstaltet von den
20 vereinigten Sektionen des
Luxemburger Bruder-Bundes
von Amerika,
— in —
Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str.
Sonntag, den 10. Dezember 1905,
Nachmittags um 2 Uhr, verbunden mit Konzert, Unterhaltung, großer Niklaus-Feier und Kinderbescherung.
Plastische Darstellung des Großherzogthums.
Luxemburger Theater und großes Ballfest!
Eintritt 50 Cts. frsason

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 10. Dezember 1905.
13. Abonnements-Vorstellung.
Die Haubenlerche
Schauspiel in 4 Akten von
Ernst von Wildenbruch.
Sitze 25c, 50c, 75c, 1.00, 1.50 jetzt zu haben. bosaso

AUDITORIUM
Dienstag Nachmittag, 12. Dezbr.
Wegen der Reichhaltigkeit des Programms geht der Vorhang punkt 1 Uhr in die Höhe.
Großes Benefiz
der vereinigten Theaterleiter Chicagos
für den
Russisch-Jüdischen Hilfsfond.
Sitze jetzt zum Verkauf.
Parquet, $2.00. Erster Balkon, $1.50.
Zweiter Balkon, $1.00. saso

Große Agitations-Versammlung
mit nachfolgendem Ball
— der —
Lincoln Park Loge
von dem „Independent Order of Mutual Aid"
Sonntag, den 17. Dezember 1905.
— in der —
Aldine Halle, Nr. 169 — 171 Center Straße.
Frauen und Männer willkommen. — Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Eintritt frei.

Zweiter großer Ball
abgehalten vom
Pretoria Unterstützungsverein
am Samstag, den 16. Dezember 1905, in der Arbeiter-Halle, 368 W. 12. Str., Ecke Waller. — Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets 25 Cents die Person. 18nb,9dz

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Samstag u. Sonntag großes Extra-Programm, ausgeführt von nur erster Klasse Künstlern und Künstlerinnen. Zum Schluß die lustige Posse: „Ueberlistet". — Anfang Samstag 7 Uhr Sonntag 2:30 Uhr Nachm. Eintritt frei. — Montag Wiederauftreten von Herrn Gußmann von New York.

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.
14nob,bidosa*

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850.
18nb,fadibo,1j

Schmolls Palm-Garten
151 E. North Ave.
Jed. Abd. Auftreten der berühmt. Tyrolertruppe
Die 7 Zillerthaler.

Buchers Pavillion,
4922 South Ashland Ave.
Morgen Nachmittag und Abend:
Alex Vogels Vaudeville-Gesellschaft, die Soubretten Gerlach und Norden, die Duettisten Alex und Thea. — Prof. Reiners Orchester.
Eintritt frei.

WILMETTE EXCHANGE STATE BANK,
WILMETTE, ILL.
Clinton E. Collins ... Präsident.
J. A. MacLean ... Vize-Präsident.
3 Prozent bezahlt auf Spar-Einlagen.
Sechsprozentige Erste Trust Deeds auf Grundeigenthum zu verkaufen.
Unter den Aktienbesitzern befinden sich:
Rev. Wm. Netstraeter, Nicholas Prüssing,
Frank Kunz, John Schaffert
Egerdius Meyer.
9dz,samomi,1m

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jplj

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Dst Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Die Schiffahrt.

Ihre Interessenten machen gegen Mayor Dunne Front.

Wegen der Tunnelfrage.

Ein Versuch, besseren Verkehrsdienst auf den Hochbahnen zu erlangen. — Das Rauchübel. — Der gefällige Herr Lewis. — Ald. Daileys Drohung. — Aus Harlem.

Des Mayors Ankündigung, daß er versuchen wolle, vom Kongreß eine Verlängerung der Frist zu erlangen, welche für die Tieferlegung, bezw. Beseitigung der Chicagoer Flußtunnels festgesetzt worden ist, und daß er gegebenenfalls eher dafür eintreten würde, daß die Stadt für einige Monate lieber $10,000 wegen Verzögerung dieser Maßnahmen zahlen, als den Straßenbahngesellschaften die Abschaffung des Kabelsystems gestatten solle, ehe die Urabstimmung über die Straßenbahnfrage stattgefunden hat, verursacht in den Kreisen der Schiffahrts-Interessenten große Entrüstung. Sekretär Dunham von der „Chicago River Improvement Association" beschuldigt in dieser Verbindung den Mayor der Wortbrüchigkeit. Er sagt, Herr Dunne habe vor der Mayorswahl von seinem Kampagneleiter Wenter die Schiffahrts-Interessen um ihre Unterstützung angehen lassen, unter der Zusicherung, er würde im Falle seiner Erwählung dafür eintreten, daß die Verkehrs-Hindernisse im Fluß, also in erster Linie die aus dem Flußbette hervorragenden Tunneldächer, so bald wie möglich beseitigt würden. Sein neuerliches Versprechen, daß die Tieferlegung des Tunnels im Laufe des Sommers vorgenommen werden solle, zeige nur, daß er von der Sache nichts verstehe. Die Arbeit könne nur im Winter gethan werden, d. h. wenn die Schiffahrt ruht. Nehme man sie im Sommer in Angriff, so würde durch die Kofferdämme, welche über den Tunneldächern zu errichten sein würden, die Fahrstraße im Flusse eingeengt und die Strömung dermaßen verstärkt werden, daß es sich unthunlich erweisen würde, den Schiffsverkehr aufrecht zu erhalten

Protest-Versammlung einberufen.

Herr Dunham hat für Montag eine Protestversammlung aller Schiffahrts-Interessenten einberufen Nach dem von ihm entworfenen Programm soll gegen die vom Mayor beabsichtigte Verzögerungstaktik zunächst beim stadträthlichen Verkehrsausschuß und beim Stadtrathe selbst Verwahrung eingelegt werden. Sollte das vergeblich sein, so wird man sich an den Kongreß wenden, und falls auch das nichts helfen sollte, will man die Gerichte um Schuß anrufen. Herr Dunham behauptet, daß die Behinderung der Schiffahrt im Chicago-Fluß, welche durch die Tunneldächer bedingt werde, die Stadt bereits einen großen Theil ihres Hafenverkehrs gekostet habe und sie ganz um diesen bringen werde, falls nicht schleunigst Abhilfe geschafft würde.

Des Mayors Gründe.

Mayor Dunne ist von dem Sturm des Unwillens benachrichtigt worden, welche seine Ankündigung bei den Schiffahrts-Interessenten entfesselt hat, scheint aber wenig Gewicht darauf zu legen. Die Klagen über Chicagos Verlust an Hafenverkehr bezeichnet er als müßiges Gerede; es könnte sich höchstens um eine Verschiebung dieses Verkehrs aus dem Chicago- nach dem Calumet-Fluß handeln, meint er, und bekanntlich liege auch dieser Wasserlauf innerhalb des Gebietes der Stadt. Daß auch die bloße Verschiebung des Verkehrs für gewisse Interessenkreise Unannehmlichkeiten und Verluste bedingt, gibt Herr Dunne zu, aber er hält dagegen, daß die Stadt sich den Straßenbahngesellschaften zu sehr ins Nachtheil setzen würde, wollte sie ihnen die Umwandelung des Kabelbahnbetriebes einzelner Linien in den elektrischen gestatten, ehe die Privilegirungsfrage entschieden ist.

Gehen gerichtlich vor.

Der vom Mayor zum Sonderanwalt für diesen Zweck ernannte Herr Jakob Großberg hat zusammen mit dem Polizeianwalt Taylor nunmehr gegen die City Railway Co. 60 und gegen die Union Traction Co. 100 Strafanträge gestellt wegen Ueberfüllung, bezw. mangelhafter Heizung von Straßenbahnwagen. Die Straßenbahn-Gesellschaften werden sich wehren, und zwar wollen sie die Schuld an der Ueberfüllung ihrer Wagen auf den Mayor und den Stadtrath schieben, weil diese ihnen nicht gestatten wollen, an Stelle des Kabelbetriebes den elektrischen einzuführen. — Die Herren Großberg und Taylor erklären, daß sie außer den bereits gestellten Strafanträgen noch Material für viele Hundert weiterer hätten, und daß diese ebenfalls eingereicht werden würden. Die Verhandlung der bereits gestellten Anträge wird vor Friedensrichter Gibbons erfolgen.

Für besseren Hochbahndienst.

Der Mayor hat dem Präsidenten Buckingham von der Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft, welche bekanntlich auch die Schleife und die Oak Park- (Lake Straße-) Hochbahn kontrolirt, zu wissen gethan, daß die nachgesuchte Erlaubniß zur Verlängerung der Bahnsteige an den Haltestellen längs der Schleife leicht erhältlich sei. Die Hochbahn-Gesellschaften brauchten sich nur untereinander über den Austausch von Umsteigekarten und die Einrichtung von Durchlinien zu verständigen, dann würde sich auch die Stadtverwaltung entgegenkommend zeigen. Verschiedene Konferenzen über diesen Gegenstand haben zwischen dem Mayor und Herrn Buckingham bereits stattgefunden.

Gegen das Rauchübel.

Ein Unterausschuß des Stadtraths-Ausschusses für Rechtsfragen hat gestern auf Befürwortung des Mayors zu empfehlen beschlossen, daß aus der sog. Rauchordinanz die Klausel gestrichen werden möge, daß Uebertreter dreimal behördlich verwarnt werden müßten, ehe gerichtlich gegen sie vorgegangen werden dürfe. Die Maßnahme würde durch diese Streichung bedeutend verschärft und entsprechend wirksamer gemacht werden. Indem er für die Streichung eintrat, sagte der Mayor u. A., daß es den Behörden doch z. B. nicht einfiele, Jemandem, der auf offener Straße mit einem Rausch angetroffen werde, das hingehen zu lassen, bis er wiederholt „rückfällig" geworden. — Die Zeit, welche zur Anheizung von Dampfkesseln zugestanden wird — während deren also die Raucherzeugung statthaft ist — soll von fünf auf sechs Minuten verlängert werden. Mit einer Empfehlung, daß die Aufgabe, das Rauchübel zu verhindern, auf das Kesselamt und das Gesundheitsamt vertheilt werden sollte, ist der Mayor aber nicht durchgedrungen. Es wurde eingewendet, daß das Kesselamt oft in die Lage komme, die Ersetzung alter durch neue Kessel anordnen zu müssen. Während der Austausch vor sich gehe, sei Raucherzeugung unvermeidlich und müßte übersehen werden. Im Gesundheitsamt würde man von dieser Nothwendigkeit nichts wissen und gegen die betreffenden Parteien einschreiten, was unbillig sein würde. — Im vergangenen Jahr, sagte Rauchinspektor Schubert, seien in Chicago auf behördliche Anordnung nicht weniger als 1700 abgenutzte Dampfkessel durch neue ersetzt worden. Herr Schubert stellte weiter fest, daß die allerschlimmsten Uebertreter des Rauchverbotes gerade die Stadt- und die Schulverwaltung seien. — Der vorbesagte Unterausschuß, aus den Ald. Snow, Ruxton und Schmidt (24. Ward) bestehend, hat auch zu empfehlen beschlossen, daß dem Schulrath vorgeschrieben werden solle, für die Inspektion der Kessel in den Schulgebäuden die vorgeschriebenen Gebühren zu entrichten, welche sich in diesem Falle jährlich auf etwa $1800 belaufen würden.

„Da haben Sie wieder Recht."

Wegen eines, von Eugen Duplessis eingereichten Gesuches um Erlaubniß zur Errichtung zweier Gebäude auf einem Eckgrundstück an Champlain Ave. und 64. Str. ist es zwischen dem Bauamt und dem Ald. O'Connell zu Häkeleien gekommen. Das Bauamt wies das Gesuch ab. Ald. O'Connell hielt die Weigerung für nicht gut begründet. Baukommissär Williams wandte sich nun um ein Rechtsgutachten an Korporationsanwalt Lewis, und dieser erklärte den Standpunkt des Kommissärs für den richtigen. Dann trug Ald. O'Connell Herrn Lewis den Fall vor und erhielt ebenfalls Recht. Die Streitenden waren nun so klug, wie vorher, und beide ungehalten über den wortreichen Lewis. Man kam schließlich überein, daß Kommissär Williams und der Herr Duplessis nochmals, und zwar zusammen, zu dem Korporationsanwalt gehen und diesem die Sache auseinandersetzen sollten. Das ist geschehen, und Herr Lewis hat sich dann endgiltig auf die Seite des Herrn Williams gestellt. Ald. O'Connell klagt nun über die wortreichen Gutachten des Korporationsanwaltes. Es nehme sechs Philadelphiaer Advokaten, sagt er, um aus dem Wortschwall der Lewis'schen Gutachten zu entnehmen, was sie bedeuten sollen .

Dem Stadtraths-Ausschuß für Schulangelegenheiten lag gestern ein Erlaubnißgesuch der Erziehungsbehörde vor, daß ihr gestattet werden möge, auf den Bau einer, neben dem für das Jugendgericht geplanten Gebäude zu errichtenden, Schule $60,000 und für bauliche Verbesserungen an der Zwangsschule $31,000 verausgaben zu dürfen. Vorsitzer Fetzer vom Finanz-Ausschuß des Schulrathes vertrat das Gesuch, und die Mehrheit des Ausschusses war auch geneigt, der Forderung stattzugeben. Ald. Dailey aber legte sich dagegen ins Zeug. Er wollte wissen, weshalb für die Schulen in der 4. Ward noch immer keine den Bedürfnissen angemessenen Spielplätze eingerichtet worden seien; weshalb nichts geschehe, um die Schulverhältnisse in der genannten Ward zu verbessern. Herr Fetzer erklärte, zur Beschaffung von Spielplätzen neben den Schulen der 4. Ward seien Enteignungsverfahren gegen die Besitzer verschiedener Grundstücke angestrengt worden, und die Sache würde demnächst zum Austrag kommen. „So vertröstet man uns bereits seit zwei Jahren," ereiferte Herr Dailey sich, „aber gethan wird nichts. Sorgte man wie es sich gehört für die Aufbesserung der Schulverhältnisse, dann würde man nicht so viele Schulschwänzer nach Bowmanville zu senden brauchen." — Es wurde am Ende beschlossen, das Gesuch zu empfehlen, Ald. Dailey aber droht, er werde die Bewilligung durch ein Einhaltsverfahren zu hintertreiben versuchen. — John J. Cullinan, ein Vertreter des Fachvereins der Schuldiener, fand sich vor dem Ausschusse ein, um seinen Verband gegen den Vorwurf in Schutz zu nehmen, er lasse sich's angelegen sein, die Schuldiener unbotmäßig gegen ihre vorgesetzten Behörden zu machen und sie in ihrer vermeintlichen Selbstherrschaft zu bestärken. Cullinan erklärte, daß es seinem Verein noch nie eingefallen sei, sich für einen Schuldiener zu verwenden, gegen den es wegen Unbotmäßigkeit oder Pflichtvernachlässigung zu einem Disziplinarverfahren gekommen ist.

Unvorschriftsmäßige Thüren.

Auf Veranlassung des Bauamtes hat Polizeianwalt Taylor einen Strafantrag gegen die Firma A. M. Rothschild & Co. gestellt. Es war dieser am Montag aufgegeben worden, die Drehthüren ihres Geschäftslokales innerhalb 24 Stunden durch Thüren von gewöhnlicher Art zu ersetzen. Dieser Weisung war bis gestern noch nicht entsprochen worden.

Gegen das Laster.

Der Polizeichef hat den Befehl ausgehen lassen, daß gegen Inhaber von „Hotels" eingeschritten werden soll, welche vornehmlich als Absteigequartiere für Liebespärchen dienen. Es soll innerhalb der Hochbahnschleife zwölf und in den Außenbirken dreiundzwanzig solcher Plätze in der Stadt geben. — Auch gegen Gassendirnen soll fortan wieder mit der vollen Schärfe des Gesetzes vorgegangen werden.

Nichts gewonnen

Weil ihr die zuerst eingereichten Angebote zu hoch vorkamen, hat die Behörde für öffentliche Verbesserungen den Kontrakt auf den Bau eines Systems von Abzugskanälen in der Gegend der 95. Str. ein zweites Mal zur Vergebung ausgeschrieben. Das niedrigste der jetzt eingereichten Angebote ist (mit $871,997) um rund $16,000 höher, als das niedrigste, welches beim ersten Male eingereicht worden war. Da die Behörde befürchtet, bei einer dritten Ausschreibung noch schlechter zu fahren, so hat sie beschlossen, der Firma Nash Bros., welche das angegebene Angebot gemacht hat, den Kontrakt zuzusprechen.

Für abgesetzt erklärt.

Der Gemeinderath von Harlem hat gestern fast einhellig beschlossen. den Gemeindevorsteher Martin W. Grosse wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse abzusetzen. Zum stellvertretenden Vorsteher wurde das Rathsmitglied Otto W. Hintze gewählt. Grosse wird sein Amt mit Hilfe der Gerichte zu behaupten versuchen. Zum Krach zwischen ihm und dem Gemeinderath ist es wegen seines Versuches gekommen, willkürlich zu bestimmen, was die Ortspolizei thun und was sie lassen solle. Er hat den Polizeikapitän Schwaß und andere Polizeibeamte des Vorortes wiederholentlich abgesetzt, ohne Anklagen gegen sie erhoben zu haben, und auf jeden Wiederanstellungs-Beschluß des Stadtrathes mit einem neuen Entlassungsbefehl geantwortet.

Aus Vereinskreisen.

Der am 26. November in A. Knuths Halle, Ecke Lincoln Ave. und N. Paulina Straße, gegründete Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein von Lake View hält am morgigen Sonntag Nachmittag um 3 Uhr in demselben Lokal eine große Agitations-Versammlung ab, in welcher frühere Beamte der „German Federation of America" und anderer Logen und Vereine Ansprachen halten werden. Deutsche Damen und Herren, sowie Klubs können unter sehr günstigen Bedingungen beitreten. Alle Deutschen sind willkommen. Nach der Versammlung findet eine gemüthliche Unterhaltung bei freier Verabreichung von Kaffee und Kuchen statt. Aehnliche Versammlungen werden auch jeden Donnerstag Abend um acht Uhr in Knuths Halle abgehalten.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Disinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselben Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt, je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädliche Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie disinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der anderen Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; die sind zusammengesetzt aus der feinsten pulversirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen, angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßen Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gasen im Magen und Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges enthalten ist, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

Neue Großgeschworene.

Die Vorladungen behufs Auswahl zum Dienst erlassen.

Am nächsten Montag werden die Großgeschworenen des Dezembertermins ausgewählt werden. Ob ihnen besondere Aufgaben zugedacht sind, ist noch nicht bekannt, jedenfalls will sich der Staatsanwalt bemühen, sie zur Erledigung der sich auf mehrere Hundert belaufenden Klagefälle vor Weihnachten zu veranlassen. Die Ermordung von John B. Kopf und Konzerthallen-Fälle dürften von der Körperschaft untersucht werden.

Vorgeladen zum Geschworenendienst sind:

Charles M. Hewitt, 557 N. State Str.; Joseph P. Clyens, 6818 Sangamon Str.; John Leonard, 3831 Lake Ave.; Walter B. Brown, 601 Dearborn Ave.; William E. Holmes, 20 Delaware Place; Joseph Bartz, 518 Fletcher Str.; Ward A. Miller, 10102 Ave. L; Philipp Gremman, 19 Seeley Ave.; James J. Burns, 124 Townsend Str.; William B. Jerome, 4740 Prairie Ave.; George A. Baird, 5210 Hibbard Ave.; Joseph W. Burton, 347 W. Harrison Str.; Michael Callaghan, 5350 May Str.; Robert Meyer, Dolton, Jll.; David W. Lanigan, 280 Ohio Str.; Elwell N. Layfield, 558 Divison Str.; Thomas Lennon, 5530 Washington Ave.; N. J. Fellows, 1637 Oak Str., Chicago Heights; Frank T. Bishop, 6547 Kimbark Ave.; Henry Sheffield, 2969 Groveland Avenue; Ralph E. Whittle, 330 W. Adams Str.; John A. Engel, 202 Baird Ave.; Geo. L. Ayers, 1603 W. Adams Straße; Willis N. Howe, 25 Surrey Court; James W. Johnston, 172 50. Str.; Wm. P. Powers, 1929 Arlington Pl.; Leon A. Olmstead, 6015 Kimbark Ave.; James F. Southard, 4609 Michigan Ave.; Chester C. Broonell, 337 N. Central Ave.; John W. Ford, 3527 Grand Blvd.; Edw Seyforth, 245 Grove Str., Blue Island; Fred. J. Lemhey, 747 N. Maplewood Ave.; Karl F. Arnet, 20 Evergreen Avenue; Louis Hageman, Blue Island; James A. Reed, 384 Campbell Ave.; Andrew M. Nelson, 2863 N. Hermitage Ave.; John Kuratko, 1401 S. 41. Ave.; Frank B. Carr, 918 73. Str.; P. Schultz Tice, 2934 Lake Park Ave.; Arthur F. Ellis, 536 S. 41. Court; Wm. J. Wisdom, 6325 Monroe Ave.; Fed E. Coles, McCoy's Hotel; Hy. R. Lloyd, 5533 Madison Ave.; John P. Moos, 2719 Wayne Ave.; George Karnes, 4409 Michigan Ave.; John T. Llewellyn, 5494 Cornell Ave.; Harry C. Camplin, 4711 Woodlawn Ave.; Wm. E. Ivens, 294 W. Lake Str.; Jay F. Pachen, 6246 Woodlawn Ave.; Fred W. Evans, 5541 La Salle Str.

Muß noch etwas warten.

Junge Frau soll bis zur Volljährigkeit in der Anstalt bleiben.

Tony Serpa, 2219 Clark Str., und Angelina Gargano brannten im letzten Mai durch und verheiratheten sich. Bei ihrer Rückkehr nach einigen Tagen gelang es der jungen Frau nicht, die Verzeihung ihrer Eltern zu erlangen, die sie zu Hause festhielten. Ein paar Tage später riß Angelina aus, wurde von Beamten des Jugendgerichts aufgegriffen, vor Richter Mack gebracht und von diesem, der von ihrer Verheirathung keine Kenntniß erhielt, dem Haus zum guten Hirten überwiesen. Der Richter erfuhr erst gestern, daß Angelina eine junge Frau ist, als ihr Gatte zu ihm kam und um ihre Freilassung ersuchte. Richter Mack ließ die Eltern Angelinas kommen und fragte sie, was sie von dem Fall dächten. Sie schienen nicht geneigt, das Gesuch Serpas zu unterstützen, und so hielt der Richter es für das Beste für alle Betheiligten, wenn Frau Serpa noch zwei Monate, bis zur Vollendung ihres 18. Lebensjahrens in der Anstalt bleibt. Wenn die Zeit um ist, kann Serpa sein Gesuch wieder vorlegen.

Berühmte Gäste.

General Porter und Admiral Dewey hier.

Unter den Tischrednern, welche der Merchants' Club für sein heute Abend stattfindendes Bankett eingeladen hat, befinden sich der frühere amerikanische Gesandte in Paris, General Horace W. Porter, und Admiral Dewey von der Bundesflotte. Herr Porter ist bereits gestern in Chicago eingetroffen, Admiral Dewey kam heute hier an. Hr. Porter sagt, daß man in Paris eine sehr hohe Meinung von Chicago habe, hauptsächlich deshalb, weil die Damenwelt der zahlungsfähigen Kreise unserer Stadt eine Menge von Luxus- und Modewaaren von Pariser Fabrikat kauft.

Heute Nachmittag fand in der Wohnung von John B. Norrow, 3204 Michigan Ave., wo Admiral Dewey abgestiegen ist, ein Empfang statt, welchem die Beamten und die Mitglieder des Vollzugs-Ausschusses vom Merchants' Club beiwohnten.

Unangenehmes Erwachen.

Brand einer Stallung verursachte beträchtliche Aufregung.

In der hinter der Wohnung Nr.117 Gault Court gelegenen Stallung brach heute früh gegen vier Uhr Feuer aus. Dieses verursachte zwar nur $50 Schaden, aber beträchtliche Aufregung unter den Bewohnern jener Gegend. Die Leute wurden durch das Heranrasseln der Feuerwehr unsanft aus dem Schlafe geschreckt, eilten Hals über Kopf auf die Straße und suchten erst wieder ihre Wohnungen auf, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß ihnen keine Gefahr drohe.

Joseph Romondo, Eigenthümer der Stallung, entdeckte den Brand. Er war es auch, der die Feuerwehr benachrichtigte. Letztere traf mit bekannter Pünktlichkeit auf der Brandstätte ein und löschte ohne Schwierigkeit das Feuer.

Fragt Euren Apotheker nach einem freien Pe-ru-na-Kalender für 1906.

Der Weg durch's Fenster.

Zuerst stieg die Gattin ein, und später auch ihr Freund.

Der Holzarbeiter Henry Gußman schilderte gestern Richter McEwen einen Vorfall, der sich vor zwei Jahren eines Nachts in seinem Hause abspielte und ihn veranlaßte, auf Scheidung zu klagen.

„Ich lag im besten Schlafe," erzählte Gußman, „als mein Sohn Edward aufwachte und mich mit den Worten weckte: „Papa, es steigt ein Einbrecher in's Fenster". Ich antwortete ihm, er träume wohl, lauschte aber doch und hörte, wie Jemand das Fenster öffnete. Ich stand auf und fand, daß meine Frau einstieg. Ich ließ sie ruhig in ihr Zimmer gehen und schlief wieder ein. Nach einer Viertelstunde weckte Eddie mich wieder: „Papa, es steigt Jemand in's Fenster." Ich sah nach und sah einen Freund meiner Frau, Oskar; ich verscheuchte ihn natürlich. Am nächsten Morgen hat mich meine Frau verlassen und sie ist seither fern geblieben." Des Mannes Gesuch dürfte gewährt werden.

Frau Fannie Romm wurde, wie sie Richter Gary gelegentlich der Verhandlung ihrer Scheidungsklage mittheilte, von ihrem Gatten Robert im August 1900 verlassen. Die Frau vermuthet, daß er nach Rußland gereist ist, wo er ein Landgut im Werthe von $10,000 besaß. Sie hat nichts mehr von ihm gehört.

„Er sagte mir, als er fortging, er wolle versuchen, eine Stellung zu finden," klagte Frau Mamie Enos ihr Eheleid. „Das war an einem Morgen vor zwei Jahren. Seither ist mein Gatte verschwunden!" Richter Gary bewilligte das Scheidungsgesuch.

Auf seiner Hochzeit, am 1. März 1902, soll sich Ralph Totten bezecht haben, und zwei volle Jahre hat die „Fidelität" angeblich angehalten, so daß seine Gattin, Harriett Elizabeth Totten, gestern sich veranlaßt fand, auf Lösung der Ehe anzutragen.

Frau Klara Pottow trug ebenfalls auf Scheidung und Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen Louis Pottow an, welcher sie angeblich mit dem Tode bedroht hat. Das Paar heirathete am 26. Juli 1903; am 25. April dieses Jahres hat die Frau, wie sie sagt, infolge häufiger Mißhandlungen den Gatten verlassen.

Rebikera Barge beschuldigt in ihrer gestern eingereichten Scheidungsklage den Gatten, Edward M. Barge, einen Versuch gemacht zu haben, sie zu erstechen. Die Frau lebt, wie sie sagt, in beständiger Furcht vor dem Beklagten; sie will geschieden sein.

Am Weihnachtsabend 1901 verheirathete sich Albert Galbreath. Genau 53 Tage später verließ ihn angeblich seine Gattin Antoinette. Nun reichte er eine Scheidungsklage ein.

Am 10. Oktober 1893 hatte John H. Fünffinn seine Ida an den Altar geführt. Am 17. November 1903 soll sie ihn verlassen haben. Er hat jetzt auf Lösung der Ehe angetragen.

Eine junge Frauensperson Namens „Ottie" wird in der Ehescheidungsklage von Frau Edna Tobey, 4837 Kenwood Ave., gegen Charles Harry Tobey, den Präsidenten der Anzeigenfirma Painter, Tobey & Jones, als Störerin des häuslichen Friedens bezeichnet. In einer Eingabe an Richter Kavanagh, vor dem der Fall verhandelt wurde, erklärte Tobey sich bereit, seiner Frau wöchentlich $50 für ihren und der beiden Kinder Unterhalt zu zahlen und ihr das Haus in Kenwood und einen Kraftwagen zu überlassen. Der Richter behielt sich die Entscheidung vor.

Frank D. Kennedy, ein Verkäufer im Peacock'schen Juweliergeschäft, hat im Kreisgericht einen Einhaltsbefehl gegen seine Frau, Jennie M. Kennedy, beantragt. Sie hat ihn auf Scheidung verklagt und ist, wie er behauptet, die Ursache gewesen, daß er mehrere Stellen verloren hat. Er wünscht, daß ihr diese Thätigkeit untersagt wird.

Geistig-Gemüthliche.

Die Chicago-Turngemeinde hat für nächsten Mittwoch Abend eine ihrer beliebten geistig-gemüthlichen Unterhaltungen angesetzt, und der Ausschuß für geistige Bestrebungen hat ein prächtiges Programm zusammengestellt. Redner des Abends ist Dr. E. G. Hirsch, Mitglied der Turngemeinde, mit einem Vortrage über „Der deutsche Geist". Für den musikalischen Theil der Unterhaltung sind der Turner-Männerchor mit drei Chorgesängen, Frl. Margarethe Wallenstein mit einem Pianovortrag „Reminiszenzen aus „Lucia von Lammermoor" von F. Liszt, Frau Eugen Käuffer mit dem Vortrage der großen Arie der Elisabeth aus Wagners „Tannhäuser", Herr Hermann Dietz mit einem Gesangsvortrage und die Damen Margarethe und Gertrude Wallenstein mit einem Duett aus „Wilhelm Tell" von Rossini gewonnen worden. Der Eintritt ist frei; alle Mitglieder, Damen und Freunde der Gemeinde sind eingeladen. Der Anfang ist auf punkt 8 Uhr festgesetzt.

Etwas für Männer.

Ein deutscher Geistlicher, Rev. Jos. Groß, South Byron, N. Y., sagt, daß er eine vorzügliche Behandlung weiß für Männer, die an Nervenschwäche und Verlust der Manneskraft leiden. Wer Lust hat und wirklich geheilt sein will, kann ihm schreiben, um die gewünschte Auskunft zu erhalten. 1ba*z

Herr Jusserand wird sprechen.

Herr Jusserand, der französische Botschafter in Washington, hat die Einladung des Präsidenten Harper von der Universität von Chicago angenommen und wird bei der am Dienstag, dem 19. Dezember, stattfindenden vierteljährlichen Schlußfeier die Rede halten. Den Vorsitz wird wahrscheinlich Dekan Harry Pratt Judson führen, da Präsident Harper durch Krankheit an der Theilnahme verhindert ist.

TREITZ'S

Echtes deutsches Landbrot

mit gesetzlich geschützter Handelsmarke,

In und außerhalb Chicagos auf das Vortheilhafteste bekannt.

Von Aerzten als Gesundheits- und Kraft-Brot empfohlen.

John Treitz
304 Ost North Avenue.

Ebenfalls alle Sorten von **Kuchen, Torten und Konditorei-Waaren** in bester Weise hergestellt.

Bäckerei und Laden nach sanitären Vorschriften eingerichtet.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

12½c schwerer Guinea Flanell, roth, grau und braun, Yard	7¾c
$1.25 Sacques von schwerem Flannelette	89c
$1.00 Korset-Waists für Damen	39c
50c bunte Soldaten, 12 zu einem Set	19c
35c große weiße emaillirte Wiegen	19c
Beste Klumpen-Stärke, 3 Pfund .	7c
Beste Seifen Chips, per Pfund .	10c
Leaf Lard, per Pfund	8c
Swift's feine Bratwurst, per Pfd.	6c

Tragisches Geschick.

Starb an der Seite des mit dem Tode ringenden Gatten.

Frau Catherine Nelson starb gestern im South Chicago-Hospital, während kaum zehn Fuß von ihrem Lager entfernt ihr Gatte mit dem Tode rang. Ihr Mann war so schwach, daß er nicht einmal im Stande war, ein Abschiedswort zu flüstern.

John Nelson und Frau, Nr. 9136 Superior Ave., wurden am Danksagungstage von Lungenentzündung befallen. Sie wurden in einer Ambulanz nach dem Hospital geschafft und fanden Aufnahme im selben Krankensaal. Gestern verschlimmerte sich das Befinden beider Patienten. Als Nelson in Kenntniß gesetzt wurde, daß seine Frau im Sterben liege, versuchte er, aber vergeblich, zu ihr zu sprechen. Wenige Augenblicke später hatte sie ausgelitten. Die Aerzte erklären, daß auch des überlebenden Gatten Stunden auf Erden gezählt seien.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Seinen zweiten großen Preis-Maskenball gibt der Immergrün-Frauenverein am heutigen Samstag in der Arbeiterhalle, 368 West 12. Straße. Begehrenswerthe Preise sind ausgesetzt und werden zweifellos die Besucher anspornen, in Bezug auf Pracht und Originalität der Kostüme ihr Möglichstes zu thun, andererseits hat es aber auch das aus den Damen Katharine Dunker (Präsidentin), Hurtig, Arnold, Minna Trowbridge, Beate Schulz, Karoline Kretschmann und Anna Dehmann bestehende Komite an nichts fehlen lassen, was dazu dienen kann, diesen Maskenball glanz- und vergnügungsreich zu gestalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Einen großen Benefizball gibt der Queen Esther Council Nr. 28, C. F. L., am heutigen Samstag in der Gambrinus-Halle, 939 Nord Robey Straße. Die Loge hatte ein aus den Damen Maria Rose (Präsidentin), Rosa Baumstark, Barbara Hansel, Anna Lankowsky, Margarethe Klicker, M. Hall, S. Kieslich und S. Meyer bestehendes Komite mit den Vorbereitungen zu dem Fest betraut, und die lebhafte Thätigkeit, die der Festausschuß entfaltet hat, bürgt dafür, daß ein schöner Erfolg erzielt werden wird. Bei der Beliebtheit der Loge kann es auch an einem starken Besuch nicht fehlen. Der Ball beginnt um 9 Uhr, der Eintritt kostet nur 15 Cents. Die Damen geben auch ein Abendessen.

Sein erstes Konzert unter seinem neuen und tüchtigen Lehrer und Dirigenten Prof. W. Hartmann gibt der Concordia Männerchor am morgigen Sonntag in der Sängerhalle an 12. Straße, zwischen Western und Ogden Ave. Das seit längerer Zeit von der trefflich geschulten Sängerschaar eingeübte Programm umfaßt die Chorlieder „Im grünen Hain", „Kreuzlein im Walde", „Blümchen am Haag" und „Frühling am Rhein", sowie Duette der Herren Henry Schmidt und Wm. Schlitt, Schmidt und Martin Brostmeyer und Gustav Bein und Gustav Leh, ein Solo von Frau Miller und ein Soloquartett der Herren Adam Dries, Jos. Gebele, Gustav Leh und V. Beutelspacher. Man kann daraus ohne Weiteres ersehen, daß den Besuchern musikalische Genüsse bevorstehen. Die Herren Adam Mader, Henry Schmidt, Martin Brostmeyer, Willy Wiehle und Alex Bischoff werden als Komite dafür sorgen, daß es den Gästen auch sonst an nichts mangelt.

Der Nord-West Frauenverein begeht am morgigen Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an, in Schönhofens Halle sein drittes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Außerdem wird eine Anzahl flotter Tänzerinnen unter Leitung von Frau Minna Schmidt auftreten, die selbst in dem graziösen Feuertanz sich produziren wird. Dies und die Vorträge der Schiller-Liedertafel und guter Solisten leisten sicherlich Gewähr für einen vergnügten Nachmittag und Abend. Unermüdlich hat die Gründerin und Präsidentin des Vereins, Frau Karoline Krause, im Verein mit dem aus den Damen Marie Ludolf, Anna Rebenstock, Anna Roscher, Marie Glende, Minna Trobridge, Magdalene Fricke und Dora Wied Alles aufgeboten, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten.

In Brands Halle findet am morgigen Sonntag eine große Luxemburger Nationalfeier statt, veranstaltet von den 20 Vereinigten Sektionen des Luxemburger Bruderbundes von Amerika. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags mit Konzert und Unterhaltung, einschließlich einer Ansprache des Großpräsidenten Mathias Huß, Gesangsvorträgen des Luxemburger Sängerbundes, des Arion Männerchors und des Sozialen Männerchors, sowie Soli und Vorträgen verschiedener Art. Von 6 bis 7 Uhr wird eine plastische Karte des Großherzogthums Luxemburg ausgestellt, zu deren Herstellung Erde aus allen Kantonen des Heimathlandes verwendet worden ist. Um 8 Uhr beginnt die Aufführung der zwei luxemburger Theaterstücke „De Kamplassang" und „Um Friedensgericht", die gegen 10 Uhr beendet sein wird, damit die Tanzlustigen Gelegenheit bekommen, bis Mitternacht noch ein Tänzchen zu machen. Die Kinder werden mit einer Bescheerung erfreut werden, und an die Erwachsenen werden zur Erinnerung an das Fest schöne Souvenirbücher zur Vertheilung gelangen. Bei einem solchen Programm darf der Veranstaltung mit Sicherheit ein Riesenbesuch und ein großartiger Erfolg in Aussicht gestellt werden. Eintrittskarten kosten 50 Cents die Person.

Die Schiller-Liedertafel veranstaltet am kommenden Montag, Dienstag und Mittwoch in Schönhofen's Halle, Milwaukee und Ashland Avenue, Konzerte von Franz Rainer's Tyroler Sängern aus dem Zillerthal, ein Unternehmen, das sich gewiß des vollsten Beifalls und starken Zuspruchs seitens aller Freunde des Tyroler Gesanges zu erfreuen haben wird. Die Truppe verfügt über vortreffliche Kräfte und hat überall, wo sie aufgetreten ist, den größten Anklang gefunden. Ihr Ruf wird zweifellos dazu dienen, dem verdienstvollen Unternehmen der Schiller-Liedertafel zu dem gebührenden Erfolge zu verhelfen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents, die Konzerte beginnen um 8 Uhr Abends.

Einen großen Ball gibt der Pretoria-Unterstützungsverein am kommenden Samstag in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Str. Das Komite, bestehend aus den Damen Karoline Adams, Else Werner, Louise Schmitz, Therese Hinz und Anna Haas, wird auf's Beste dafür sorgen, daß dieses Fest für alle Besucher angenehm verläuft, und da der Verein sich großer Beliebtheit erfreut, steht ein starker Besuch in Aussicht. Der Ball nimmt um 8 Uhr Abends seinen Anfang. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Einen großen Ball gibt am kommenden Samstag, dem 16. Dezember, der Erste Ungarische Gesellige und Kranken-Unterstützungsverein von Chicago und Umgegend in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Der Festausschuß stellt Zigeunermusik, ungarisches Abendessen, treffliche Getränke und allgemeine gute Unterhaltung in Aussicht. Der dritte Theil des Ueberschusses dieser Festlichkeit ist für den Fonds zur Errichtung eines Washington Denkmals in Budapest bestimmt, ein Grund mehr für alle Mitglieder und Freunde des Vereins, den Besuch des Balles, der ihnen viel Vergnügen verspricht, nicht zu versäumen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 50 Cents. Festleiter sind die Herren Emil Toth, Albert Stromp, Franz Kasztory, Kalman Kriszt, Ernst Batory, Michael Csako, Karl Engli, Ludwig Engli, Adolf Horvath, Adam Hügel, Ludwig Jacz, Andrew Matyas, Ernst Povinger, John Szabo, Karl Szabo, John Vajda, A. Widerseder und J. Zaitsek.

Der Lincoln Council des Independent Order of Mutual Aid hält am Sonntag, dem 17. Dezember, in der Aldine Halle, 171 Center Straße, eine große Agitations-Versammlung ab. Alle Personen beider Geschlechter im Alter von 16 bis 55 Jahren, die einer guten, kapitalkräftigen Unterstützungs-Gesellschaft beitreten wollen, sind herzlich willkommen. Die Gesellschaft ist eine der ältesten im Staate, verfügt über einen guten Reservefonds und ist im Stande, allen Anforderungen ohne viel Zeitverlust Folge zu leisten. Es ist ihre Aufgabe, Kranke zu unterstützen und den Hinterbliebenen Verstorbener Sterbegeld von $500 bis $2000 auszuzahlen, eine Aufgabe, der sie seit dem Jahre ihrer Gründung, 1878, zum Segen Tausender gerecht geworden ist. Die Aufnahme kann in der Versammlung unter besonders günstigen Bedingungen erfolgen.

Der Deutsche Kriegerverein von Chicago, der älteste und einer der angesehensten Vereine ehemaliger Soldaten in der Stadt, hält am Sonntag, dem 17. Dezember, einen Kommers in der Nordseite-Turnhalle ab. Der Verein hat Vorsorge getroffen, daß diese Veranstaltung einen für alle Gäste unterhaltenden und anregenden Verlauf nehmen wird, und ladet alle die vielen hier ansässigen ehemaligen Mitglieder des deutschen Heeres und der Flotte, die sich mit Stolz der Zeit erinnern, da sie noch des Königs Rock trugen, und die Erinnerung daran pflegen wollen, freundlichst zur Betheiligung ein. Der Kommers nimmt um 3½ Uhr Nachmittags seinen Anfang.

Die drei Vereine Stock im Eisen, Vereinigte Oesterreicher und Bayern und Turnverein La Salle werden gemeinschaftlich eine große Sylvesterfeier und Weihnachtsbescheerung am 31. Dezember in Muellers Halle an North Ave. abhalten. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und besteht im Auftreten von Komikern, Turnern, Athleten, Trommlern und Hornisten, Bescheerung der Kinder, Verloosung des Weihnachtsbaums, Glückshafen, Neujahrsgruß durch Ansprachen von den Präsidenten der drei Vereine und Aufführung lebender Bilder. Das Komite versichert, daß ein so großartiges Fest noch nicht dagewesen sein wird. Das Komite besteht aus folgenden Herren: Wm. Fischer, Chas. Heckl, L. Gernhuber, R. Ries, S. Rautenberg, Wm. Brautigam, Jos. Zwicker, F. Brunner und Geo. Fritz. Eintrittskarten zu 25 Cents sind bei allen Mitgliedern und in den Vereinslokalen 214 Clybourn Ave., 271 Ost North Ave., und in der Turnhalle an Willow und Orchard Str. zu haben. An der Kasse kosten sie 50 Cents. Bei günstigem Wetter wird dem Fest am Abend des 30. ein Umzug mit Schauwagen vorangehen.

Der Rath einer Dame in Notre Dame

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmittel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an alle kostenfrei zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Freie Auskunft

— wie —

Schwache Lungen und Schwindsucht

geheilt werden können.

Daß Schwindsucht heilbar ist, ohne Klima-Aenderung oder Behandlung in einem Sanitarium, ist festgestellt worden durch die erfolgreiche Heilung von Tuberkulose in New York City mit der Haus-Behandlung, unter Aufsicht des N. Y. Columbia College. Schon seit 10 Jahren hat Dr. E. Koch, der wohlbekannte deutsche Lungen-Spezialist, die Hausbehandlungs-Methode angewandt mit wunderbarem Erfolg, und hunderte geheilte Patienten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten bezeugen den Werth dieser Behandlungsweise.

Sprecht vor oder schreibt um diese freie Information.

Bei Anfrage eine Woche Probe frei von Dr. Koch's Lung Cure H24.

THE DR. KOCH INHALATIONS

70 Dearborn Str., Chicago.

Hebt Euch diese Adresse jetzt auf.

2dj,sa,*

Ein bedeutsames Abscheiden.

Mit dem Hinscheiden eines anderen Jahres wenn eine Prüfung der Geschäfts-Angelegenheiten vorgenommen ist, ist es nur richtig, daß auch dem körperlichen Wohlsein etwas Betrachtung gezollt werden sollte, welches Jeden befähigt, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen und für sich selbst den Vortheil oder Verlust am Versuchsabschluß auszurechnen. Obgleich das Konto groß sein mag und Jedermanns Gewinn groß, würde es nicht überraschen, wenn es plötzlich Vielen dämmerte, daß gute Gesundheit durch den niedrigen Zustand des Blutes recht herunter gemacht ist. In diesem Falle dringt die Milchsäure in die Lebenssäfte des Organismus ein, besonders in die Gelenke, und die lokalen Anzeichen schließen auf Rheumatismus. Tausende haben in Hood's Sarsaparille, dem großen Blutreiniger, eine zuverlässige und permanente Kur von Rheumatismus gefunden.

Buchers Konzert-Pavillon.

Wohl selten ist so anhaltend und herzlich gelacht worden, wie am letzten Sonntag in Buchers Konzert-Pavillon, 4922 S. Ashland Ave., wo Alex Vogel's Vaudeville-Gesellschaft unter riesigem Beifall auftrat. Auch für den morgigen Sonntag ist die gesammte Gesellschaft auf's Neue engagirt und ein höchst abwechslungsreiches Programm aufgestellt worden. Die Kostüm-Soubrette Frl. Selma Gerlach wird einige ihrer neuesten Kuplets zu Gehör bringen, Frl. Norden mit ihrer herrlichen Sopranstimme dürfte ebenfalls zu neuen Beifallsstürmen hinreißen, die Spielduettisten Alex und Thea haben diesmal etwas besonders Komisches auf Lager. Zum Schluß einer jeden Vorstellung gelangt unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Personals die Gesangsposse „Sie weiß Etwas" zur Aufführung. Anfang der Matinee 3 Uhr, der Abendvorstellung 7 Uhr. Eintritt frei.

Schmoll's Palmgarten.

Der rege Besuch in dem beliebten Familienlokal der Nordseite zeigt, daß die „Sieben Zillerthaler" ihre Anziehungskraft noch nicht verloren haben. Nach wie vor ernten sie allabendlich durch ihren Original-Gesangs- und Schuhplattler-Akt „Tyroler Leben" reichen Beifall. Da die übrigen Künstler, wie das bekannte „Suterlute Trio", die feschen Wiener Duettisten Herr und Frau Putz, der beliebte Komiker Herr Thisius, die Kostümduettisten Sepl und Rosl, die Gesangsduettisten Otto und Lola (letztes Auftreten in Chicago), sowie der neu engagirte Komiker Herr Götz ihr Bestes leisten, ist Jedem, der sich einige Stunden gut amüsiren will, ein Besuch in Schmoll's Palmgarten zu empfehlen.

Volks-Garten.

Die alten, bewährten Kräfte des Volks-Gartens werden auch nächste Woche dafür sorgen, daß jeder Besucher sich auf's Beste amüsirt. Da sind Emile mit seinen komischen Original-Soloszenen, Frl. Niemann, die beliebte Sopranistin, Hugo Gottschall, der urwüchsige Sachse, Frl. Erna Regee, eine fesche Chansonette, die Duettisten Emilie und Rose bringen einen Original-Akt mit Musik-Einlagen zur Aufführung. Heute Abend zum Schluß der Vorstellung wird die urkomische Gesangsposse „Ueberlistet" vom ganzen Ensemble aufgeführt. Von nächstem Montag ab tritt der noch von früher bekannte Humorist, Herr Gußmann von New York, wieder auf. Der Eintritt ist frei.

Briefkasten.

B. R., Larrabee Str. — Nein.

Alter Leser. — Es läßt sich niemals mit Sicherheit voraussagen, was die Einwanderungsbehörden in solchem Falle thun oder nicht thun werden. Wenn jedoch Ihre Mutter geistig und körperlich gesund ist und nicht zu befürchten steht, daß sie hier der Oeffentlichkeit zur Last fallen könnte, so ist sie gesetzlich zur Zulassung berechtigt. Vorsichtshalber könnten Sie den Behörden mittheilen, daß Sie im Stande sind und sich verpflichten, hier Sorge zu tragen für die Mutter.

A. 50. — Ihre Frage ist nicht zu beantworten. Das Strafmaß richtet sich nach der Natur des Vergehens, nicht nach der Höhe der Bürgschaft. Das Strafmaß ist bestimmt durch Gesetz; die Höhe der Bürgschaft zu bestimmen, ist dem Ermessen des Richters überlassen.

F. W., Center Ave. — Jeder Vertrag ist giltig, der von kontraktfähigen Personen abgeschlossen wird über Dinge, über die sie befugt sind zu kontrahiren. Es ist kein Grund ersichtlich, warum ein von Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterschriebener Vertrag, wie Sie ihn andeuten, nicht giltig sein sollte. Nur sollten Sie darauf achten, daß das, worauf es Ihnen ankommt, auch klar und unzweideutig niedergelegt ist im Vertrage.

Ch. R., Clybourn Ave. — Wer solchem Vereine beitritt, unterwirft sich damit auch den Gesetzen des Vereins, und erlangt keine anderen Rechte und Ansprüche, als durch die Vereinsgesetze ihm gewährleistet sind. Die Versicherung ist ein Vertrag, und die von Ihnen erwähnte Bestimmung ist eine durchaus gesetzliche und statthafte Bestimmung.

M. U., West 18. Straße. — 1) Sie haben nach Ihrer Darstellung vollgiltigen Grund, entweder auf Scheidung oder auf gesonderten Unterhalt zu klagen. In jedem Falle würden Sie den Unhold los und er würde überdies von Gerichts wegen gezwungen, Nährgeld zu zahlen. — 2) Daß sich für Ihre Lebensbeschreibung ein Verleger finden würde und daß Sie Geld daran verdienen könnten, ist höchst unwahrscheinlich. Ein Buch selbst herauszugeben, erfordert natürlich Geld.

B—n. — Wenn der Vertrag den Verkäufern das Recht dazu gibt (und gewöhnlich ist dies der Fall) so können die Möbel bei Nichteinhaltung der ausbedungenen Zahlungen Ihnen weggenommen werden.

A. W. — Sie müssen (in englischer Sprache) bei dem Countyclerk anfragen, dessen Amtsstelle sich im Rand, McNally-Gebäude, 158 Adams Str., befindet.

W. H. — In Little Rock, Ark., erscheinen die deutschen Zeitungen „Echo" und „Staatszeitung".

Abendpostleser. — In Milwaukee gibt es keine Baumwollspinnerei, dagegen gibt es sehr große derartige Betriebe in Fall River, Mass.

Joe M. — Sobiel wir wissen, handelte es sich nur um eine Kunstausstellung. — Wie lange jene Fahrt in Anspruch nimmt, können wir Ihnen nicht genau sagen, da bei der Länge der Strecke an die Einhaltung eines Fahrtenplanes nicht zu denken ist. Unter normalen Umständen dürfte die Reise aber mindestens 16 bis 18 Tage in Anspruch nehmen.

Alter Leser. — Ein Schauspieler braucht keine Lizens zu erwirken, um auftreten zu können. „Möbel" (Requisiten) stellt die Direktion.

H. B. 512. — Nach der kürzesten Postroute beträgt die Entfernung von Chicago nach Wien 9 Tage und 23 Stunden.

E. M. L. — Morgan wohnt Nr. 219 Madison Ave., New York, seine Geschäftsstelle ist 23 Wall Str. dortselbst. Die Adresse des Herrn Nelson von St. Louis können wir Ihnen nicht mittheilen.

P. S. R. — Die diamantene Hochzeit wird nach 60, die eiserne nach 70 Jahren gefeiert.

F. W. R. h. — Sicherlich können auch Sie öffentlicher Notar werden. Sie haben nur dem Gouverneur eine mit 50 Unterschriften bedeckte Petition nebst Gebühren von $2 einzuschicken, und vor Ihrer Ernennung Bürgschaft in Höhe von $1000 zu leisten.

Fragesteller. — Eine städtische Lizens brauchen Sie dafür nicht zu entrichten, wohl aber — falls Sie Zigarren verkaufen wollen — eine Bundeslizens. Einen Phonographen dürfen Sie wohl aufstellen, Klaviere sieht die Polizei aus gewissen Gründen ungern in solchen Lokalen. Benennen können Sie den Platz nach Ihrem Belieben. — Selbstverständlich wird Ihnen der betr. Verkäufer alle gewünschte Auskunft ertheilen.

B., Gardner Str. — Warum haben Sie das nicht gleich gesagt? Wenn man heute von „Schwaben" spricht, so versteht man darunter Württemberger.

L. B. — Eine Zeitung in ungarischer Sprache wird in Chicago nicht veröffentlicht. Eine oder die andere Budapesther Zeitung liegt vielleicht in der öffentlichen Bibliothek auf; sonst wird Ihnen wohl der Anwalt A. Weiner, 79 Dearborn Str., Zimmer 1341, sagen können, wo Sie hier ungarische Zeitungen finden können.

Z. W. — Falls Sie sich an den Bürgermeister wenden, wird dieser Ihnen einen Hausirschein unentgeltlich ausstellen lassen; falls Sie ohne Schein hausiren gehen, setzen Sie sich der Gefahr aus, in Ungelegenheiten zu kommen.

R. Sp. — Die Wortbildung „frug" statt „fragte" ist nicht falsch, wird aber nicht mehr häufig angewendet.

B. K. — Die elektrische Bahnverbindung zwischen Milwaukee und Chicago ist zwar fertig gestellt, die ganze Strecke wird aber erst in Jahresfrist in Betrieb gesetzt werden. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt wird sich, von Evanston aus, auf etwa $2.25 stellen.

Frau L. — Wenden Sie sich an die „Visiting Nurses Association", 79 Dearborn Str., Zimmer 1409. Sie werden dort alle erforderliche Auskunft erhalten.

A. T. 30. In der Agentur Nr. 94 Dearborn Str. werden Sie vollen Aufschluß erhalten.

Frau W. Sch. — 1) Flint, Mich., liegt an der Grand Trunk Eisenbahn. — 2) Schreiben Sie wegen der Erbschaftssache an das zuständige Nachlaßgericht. 3) Den verschollenen Onkel zu ermitteln, würde es sich empfehlen, einen Aufruf zu veröffentlichen in den Zeitungen des Ortes oder der Gegend, wo er nachweislich zuletzt sich aufgehalten hat.

C. F. — Wenden Sie sich an die Legal Aid Society, 79 Dearborn Str.

H. W. — Die Note braucht nicht quittirt zu werden. Die Zurückgabe genügt. Sie können, wenn Sie wollen, selber „Paid" darauf schreiben, oder die Unterschrift durchstreichen, um Mißbrauch zu verhüten für den Fall, daß das Papier in andere Hände fallen sollte.

R. W., Fremont Str. — Es kann Alles genommen werden, was durch die Hypothek verpfändet worden ist.

Fabian R. — In der Seilerei der Deering Harvester Co., Fullerton Ave. und dem Fluß, werden große Mengen Flachs verarbeitet.

B. C. P. — Vorläufig muß man sich noch eines Schiffes als Transportmittel bedienen, um von Europa aus nach England oder den Ver. Staaten zu gelangen.

Paul H. — Eine freie Reichsstadt ist Stralsund nicht gewesen, wohl wußte die Stadt sich aber im Besitz einer fast reichsfreien Stellung zu erhalten. Vom 23. Mai bis zum 4. August 1628 wurde Stralsund von Wallenstein belagert, der schließlich mit einem Verlust von 12,000 Mann unverrichteter Dinge abziehen mußte. Seit 1815 gehört die Stadt zu Preußen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Haag, Paul, 45 J.; 2078 Jackson Blvd.
Kuffel, Paul, 54 J.; Wells Str.
Moetke, Mary, 53 J.; 3250 Indiana Ave.
Schuettner, Wm., 11 Tage; 1020 Tripp Ave.
Toner, Edward J., 45 J.; 2634 Wabash Ave.
Visold, Margaret, 48 J.; 531 N. Prairie Ave.
Westphal, Howard, 69 J.; 154 LaSalle Str.
Wabash Railway Co., 1- und 2-stöck. Brick Lagerhaus, 423 bis 493 Clark Str., $65,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

David J. Emery, Edith Morgan, 32, 27.
Theodore Rolfe, Selma N. Bealquist, 28, 24.
George Wagner, Ida Johnson, 22, 21.
Max Klauher, Belle R. Budwig, 29, 19.
Hermann Lorenz, Martha Hengsch, 37, 27.
Fred Strieke, Flora Crabb, 31, 21.
Paul Karwatowski, Olga Chute, 28, 34.
Horace F. Pomeroy, Noisetti Wilkens, 31, 24.
Napoleon Bartlett, Dora Rancke, 27, 20.
Charles McAuliff, Anna Manhoff, 29, 23.
Lawrence E. Brand, Kittie G. Schimmelpfenning, 24, 19.
James R. Bodika, Lillian Koller, 20, 18.
Anton B. Nelson, Elma H. Peterson, 27, 26.
Charles W. Peters, Anna Duline, 43, 33.
P. F. McFarland, Elizabeth Peters, 31, 29.
Christian Rasmussen, Rose Laffieck, 21, 18.
John Malone, Emma Clark, 46, 41.
Otto Knacks, Augusta O'Connor, 22, 18.
Vitantonio Taglio, Theresa Dacunto, 41, 26.
Arthur Triebull, Alma Holz, 25, 23.
Jons P. Holst, Ingrid Person, 30, 27.
Charles Phillips, Anna Peglow, 28, 22.
Clyde Wykoff Carlysle, Isabella M. Givens, 26, 23.
Albert Mittelstädt, Amelia Kirchner, 25, 22.
John Callahan, Mary McCaffrey, 38, 37.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Melvin E. gegen Ethel Strycker, Verlassen; Alexander B. gegen Josephine Hickey, grausame Behandlung; Edith gegen John C. Gladke, Verlassen; John E. gegen H. Meyers, Verlassen; Adeline gegen William Dorschelm, grausame Behandlung; Susie gegen Alton Ray, Verlassen; James J. gegen Mabel Richey, Ehebruch; Elias gegen Edith M. Sternglanz, Verlassen; Harriett gegen Ralph Totten, Trunksucht; Arthur gegen Rebecca Abcock, Ehebruch; Clara gegen Louis Bottow, grausame Behandlung; John H. gegen Ida Fünfsinn, Verlassen; Albert gegen Antoinette Galbreath, Verlassen; George P. gegen Laura Jochem, Ehebruch; James gegen Anna Tormey, Verlassen; Rebecca gegen Edward M. Borge, grausame Behandlung.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tage, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 9. Dez. 1905.

1601 Adamsky Francisek
1602 Adamska Maryanna
1603 Adamovicu Ljubomiru
1604 Adwent Jendrzej
1605 Andrezy Kazmiesz
1606 Antole Johan
1607 Andras Szimon
1608 Andrews Dr. Edmund
1609 Andieski Franciszek
1610 Apetionol Antoni
1611 Arnold Max
1612 Anszkalnis Frenk
1613 Babo Elisha
1614 Bolovik Janus
1615 Bacharsza Magdalena
1616 Bacharowna Anna
1617 Bala Wladyslaw
1618 Barnash Michat
1619 Basarav Tedor
1620 Batkova Anna
1621 Bauer Ant.
1622 Balenat Stefan
1623 Becker Dan
1624 Bechul Marcin
1625 Behrendt Wladislaw (2)—
1626 Behensky Barbara
1627 Beitinger Wilhelm
1628 Bekic Muslyo
1629 Belowsky T
1630 Belka Karl
1631 Bentner Emil
1632 Berger A
1633 Berton B.
1634 Bermon Ike
1635 Berthold Gottlieb
1636 Bernat A
1637 Bernig Wilhelm
1638 Bergamen A
1639 Biernat Jan
1640 Biesiadeczki Jan
1641 Billmaier John
1642 Billmayer John
1643 Bilinski Agniszka
1644 Bitt Anton
1645 Bittenbinder Frank
1646 Blasko Frank
1647 Blachowicz Josef
1648 Blazjak Stanislaw
1649 Blecha Ferdinand
1650 Bloom P
1651 Bluzas K
1652 Boblam Con
1653 Bochenski W
1654 Bojsko Mari
1655 Bolek Jan
1656 Boniecktego Stefana
1657 Bornholt Ludwig (2)
1658 Borenstyn J
1659 Brandt H W
1660 Bratswein S
1661 Breiding Driedrick
1662 Brkovic Vikoli
1663 Brodsky B
1664 Brounoff M
1665 Bruch Mrs M
1666 Bruenink Marie
1667 Brull Johanna
1668 Bryg Jan
1669 Bygistanski John
1670 Brzesniak Maryjann
1671 Brzerinski Boleslaw
1672 Bubalo Luka
1673 Budz Maria
1674 Budkowski F
1676 Buksa Jozef
1677 Bujwidos Tomas
1678 Burtlamin R
1679 Busulzjic Samjo
1680 Carlson Minna
1681 Cegielska Mrs Mary
1682 Cendrowski F
1683 Cernansky Anton
1684 Cheruminek F
1685 Chon E
1686 Chojnowski Stanisla
1687 Chuchvalec Josef
1688 Ciboch John
1689 Cohen Hyman
1690 Cohn L
1691 Cohm M
1692 Cohe Rudi Stoz
1693 Cybulska Wladyslaw
1694 Cybulske Boleslaw
1695 Cygielski Stefan
1696 Czapka Josef
1697 Czech Wowrzeniec
1698 Czudak Rozalja
1699 Czysz Andrej
1700 Dalnawski Jedzej
1701 Dalmann Jacob
1702 Dambala Jozef
1703 Daum Peter
1704 David Shimon
1705 Dhaupucz J M (2)
1706 Deva Katarzyna
1707 Deutelbaum Julius
1708 Dewnukos Joe
1709 Dietrich Max
1711 Dirstein Leon
1712 Dikosdin R. Kek
1713 Dragisic Daniel
1714 Droubek Maryanna
1715 Drothin M
1716 Drzewieckiczs J
1717 Durkovic Karol
1718 Dweiris J M (2)
1719 Dwoiris Mme J M
1720 Dziepak Leon (2)
1721 Dziorgot Zofia
1722 Dzien Rosalya
1723 Dziedzic Wojciech
1724 Dziedzic Aleksander
1725 Dziorduioi Jakob
1726 Dziewiecka Jozefa
1727 Einingir Stanislaus
1728 Ellick Wenzel
1729 Elovitz L
1730 Engelmann Georg
1731 Epstein D
1732 Evergreen Jas
1733 Fainberg G
1734 Faksz Ani
1735 Faust Therese
1736 Feiler A M
1737 Ferec Symon
1738 Field Nathan
1739 Filasz Tomasz
1740 Flemr Jan
1741 Fleisser —
1742 Fleischner A
1743 Folotkoff Leon
1744 Fordyma Feliks
1745 Fura Franciszek
1746 Gadomel Franc
1747 Gallo Pavel
1748 Galovic Stjepan
1749 Gavam Mitar
1750 Gawet Stanislaw
1751 Gebubic W
1752 Gedmin J F
1753 Gehlsen Carl
1754 Gengler Frau
1755 Getzele A
1756 Geyer Hugo
1757 Gievut Jan
1758 Ginsberg M
1759 Ginczinger Joszef
1760 Giza Jozef
1761 Glaser Ben
1762 Glaty Johann
1763 Glaz Wojcich
1764 Glowocki Juzef
1765 Goetz Kath
1766 Goldman A
1767 Goldman S
1768 Goldman Sam
1769 Gotthardt J
1770 Grab Franc
1771 Grenke August
1772 Grendys Karolyn
1773 Gromacnkiewicz Aug
1774 Grudecka Anna
1775 Gugg Nic
1776 Gunther L
1777 Gulik Anna
1778 Gunzl Franz
1779 Gurka Stanislaw
1780 Guszkiewicz Wicenty
1781 Guzak Vincent
1782 Haas Jozef
1783 Haczko J
1784 Hazek Peter
1785 Hartmann A
1786 Heim Mrs Pauline
1787 Heinze Hugo
1788 Hemdt Karl
1789 Hertz Moris
1790 Hero Peter
1791 Herold Georg
1792 Hoffmann Ernest
1793 Hoffman S
1794 Hoitz Alwine
1795 Honejko Johan
1796 Hopkins E
1797 Horovitz M
1798 Horvatt S
1799 Hornpith Frank
1800 Horvatt Ani
1801 Hovaniecz Karl
1802 Hebkora Frantiska
1803 Huffmann Andreas
1804 Hurwitz J
1805 Iff Katharina
1806 Israel Mr
1807 Jade Guslas
1808 Jaklic Vincenc
1809 Janos Grego
1810 Jankula Cyrill
1811 James Jozef
1812 Jankawszjis Anton
1813 Jawbitz L
1814 Jawor Honorata
1815 Jendruczek Ludwik
1816 Jezierski K
1817 Jokavcy W
1818 Juen Nikolaus
1819 Junko Anton
1820 Juszczak Stanislaw
1821 Jylewski Stanislaw
1822 Kaezor B
1823 Kaplan Isaac
1824 Karpovolos S
1825 Karc Wojciech
1826 Karecvitz Ike
1827 Kasper Stanko
1828 Kaszlwsku Anton
1829 Kajek Stanislaw
1830 Kaplan A
1831 Katten M
1832 Kaplan Mr
1833 Kazlowski Anton
1834 Kenzel Johan
1835 Kerbel Bernard
1836 Kervata Stefan
1837 Kiela R
1838 Kiaroly R
1839 Kizelowicz Bernardo
1840 Klenika Adolf
1841 Kleimetz Mr
1842 Kleinninger Bertha
1843 Kleiß Robert
1844 Kloß Mr
1845 Knowiek
1846 Kolor Franciszek
1847 Kocembo Edwart
1848 Koch Ida
1849 Kobar L
1850 Kolal Maryjanne
1851 Komarec Janko
1852 Kori Marya
1853 Konig Kati (3)
1854 Koktenis Jozef
1855 Koezor Wojciech
1856 Kinzel Bertha
1857 Kopp Ferdinand
1858 Koplon Mr
1859 Kopanino C
1860 Kopoica H
1861 Kopiec Eleonora
1862 Kordylecka F
1863 Koviacicu D
1864 Koviacevic Toma
1865 Koscielski Jakob
1866 Kostial Johan
1867 Kosta Jan
1868 Kosziba Majk
1869 Kotarba Magdalena
1870 Kowalik Zofija
1871 Kowalkey L
1872 Kozien Jan
1873 Krapec Miko
1874 Krawcyk Josef
1875 Kraus Josef
1876 Krajacic John
1877 Krawetz P
1878 Kraplan M
1879 Krepinski Jan
1880 Krpan Josip
1881 Krzemenska Anna
1882 Kubacki Stanislaw
1883 Kubosky Jan
1884 Kuczin Anton
1885 Kucinski Piotr
1886 Kuhale Franz
1887 Kuknago Maryja
1888 Kulwjanska S
1889 Kulig Francisek
1890 Kurzholz Karl
1891 Kuonz Henri
1892 Kuta Marcin
1893 Kurpiewska W
1894 Kwasnioski Jozef
1895 Kwoczaba W
1896 Kwialkoski W
1897 Labok Zofija
1898 Lochmann Arthur
1899 Laflu Stefan
1900 Laska Katarzyna
1901 Latkowski Antoni
1902 Lowendoski Jozef
1903 Lavin Mr
1904 Launsky Miß B
1905 Ledlak Beta
1907 Lempe Otto
1908 Leng Chas
1909 Lenzing Henry
1910 Lesla Frantisek
1911 Lewondoski Jolek
1912 Lenart Frantisek
1913 Lewin Mr
1914 Liberman O
1915 Lieberts Rudolf
1916 Lingval Joszef
1917 Linderblom Robert
1918 Lipniczky G
1919 Loberdziedski Jakot
1920 Loibl Katharina
1921 Lubienski H
1922 Lundwall O E
1923 Marculewicz S
1924 Marcinek Walenty
1925 Marsat Francisek
1926 Markov Jvan
1927 Madzian Francisek
1928 Manasz Frank
1929 Majerczyk F
1930 Marseer Gebhard
1931 Markiewicz Karol
1932 Martnsziur P
1933 Montoi S
1934 Marth Emil
1935 Marynowski P
1936 Maschofsky Katalin
1937 Matevic Pitier
1938 Maskavich Wili
1939 Mayer Hy F
1940 Mayer Mr
1941 Mayer Walburga
1942 Mayer Therese
1943 Maziarz Piotro
1944 Mazun Antoni
1945 Melar M
1946 Medvet Josef
1947 Melyozuk F
1948 Mendelsohn A
1949 Mejka Jan
1950 Metz Mrs E
1951 Merdznisii S
1952 Meyer Hugo
1953 Mehlmap Sam
1954 Michalinsky R
1955 Miczuga Walenty
1956 Mickel Mary
1957 Mihaj Shofer
1958 Mihwat Jakob
1959 Mikutis Frenk
1960 Mitus Pawet
1961 Mikosz Jan
1962 Moykouska Marya
1963 Molinski Michal
1964 Moriak W
1965 Moronovics Emilia
1966 Mokrzycka Mery
1967 Montoiz Vincens
1968 Mucha Jan
1969 Mucha Wiktorya
1970 Muninsowski Juzef
1971 Musiat W
1972 Myhielsis Karl
1973 Mysicka Frantisek
1974 Myszka Maciej
1975 Namys Pietr
1976 Naozlic Jovipu
1977 Nanyes Miji
1978 Nocoloiski W
1979 Noschatir T
1980 Najtzer Anton
1981 Neiditsch R
1982 Nemeth Piros
1983 Neugebauer Walenty
1984 Neihauß Michael
1985 Neimark Stare
1986 Nlbvasz Frenk
1987 Noschmann Karol
1988 Nowak Adro (3)
1989 Noga Zofia
1990 Noga Jan
1991 Obszarny Johan
1992 Oja Henry
1993 Olech J
1994 Olchowo Michat
1995 Opielowski W
1996 Orlansky Miß
1997 Oftorlmon W
1998 Pavesic Andre
1999 Paro Ellen
2000 Paszkowski Paul
2001 Pasewish A
2002 Paseva Majh
2003 Patucki Jozef
2004 Paß Anna
2005 Pajowski J
2006 Parlicek Ladislaw
2007 Pakos Pal
2008 Pates Johan
2009 Poszkowski Paul
2010 Petrußkewicz A
2011 Pecker D
2012 Peer Evert
2013 Penihe S
2014 Pesak T
2015 Pecjutis Franc
2016 Petraitis J
2017 Pelts H
2018 Petrowski Jozaph
2019 Phillips Filip
2020 Phipps Mrs Sara R
2021 Piatek Pawet
2022 Piotrosi Rozalia
2023 Podehl Gustav
2024 Podnek E
2025 Polichnoski Jan
2026 Porebski Jozef
2027 Popper Leopold
2028 Polec Anna
2029 Poutki Jozef
2030 Porth R
2031 Prybuta Jan
2032 Preß Morris
2033 Prepczewsky Andry
2034 Preßburger W
2035 Predosta Juzef
2036 Prachazkova Miß B
2037 Pronka Agata
2038 Pubedle Ch
2039 Rapac J
2040 Rats Leopold O
2041 Ras Mikolaty
2042 Rabinowitz Sam
2043 Ratsky Mr
2044 Rajewski F
2045 Rek Konstantin
2046 Rehmenklau J
2047 Reed Mrs
2048 Ruk Tekla
2049 Ruk Stanislawa
2050 Rosenblatt Miß
2051 Rolek Piotr
2052 Rosenthal A
2053 Roggenkranz Mrs J
2054 Rsmanska Rozalia
2055 Rutke Welem
2056 Ruli B
2057 Rymkievios Antoni
2058 Ryznar Anna
2059 Saccomanro Filipp
2060 Sajvero Josef
2061 Sawicz Josen
2062 Schaffer Anna
2063 Schanda Anton
2064 Schectman M
2065 Scheidel Edward (2)
2066 Schellham Anna
2067 Schneidman J
2068 Schneider Ernst
2069 Schenze Emil
2070 Schultz H
2071 Schwarzfischer Elise
2072 Schnieder Mary
2073 Schneider Josef
2074 Scvakoski W.
2075 Seligdon Jan
2076 Seczas R
2077 Seibert Margaretha
2078 Sherman Mr
2079 Shisarele Ignacy
2080 Shleimer Jacob
2081 Sinta Maciej
2082 Sigkorski Franciszk
2083 Siwek Jozef
2084 Simunjak Juri
2085 Skurski Jakub
2086 Slavsky Sokol
2087 Smalaj Jozef
2088 Smith Moris
2089 Snazsny Stanislaw
2090 Snell John
2091 Snitonsky M
2092 Sokjas Dominika
2093 Sordoska Katrzyna
2094 Sloklosra Anna
2095 Stancius Antonas
2096 Stepanick Maria
2097 Steinberg Mr
2098 Startz Helene
2099 Stanis Wilem
2100 Strodomski Adam
2101 Staszkiewicz Marcin
2102 Stachowicz Andrzyj
2103 Stein Leo
2004 Stoscoha Mikolai
2105 Stopa Maryiana
2106 Stanek Magdalena
2107 Stochmal Katarzyno
2108 Strbavi Johan
2109 Stypa Maryja
2110 Sutos Francisek
2111 Suttner Marie
2112 Swenbova Chelini
2113 Swieton Mait
2114 Sunorzoc N
2115 Sullivan B
2116 Swieton Maryana
2117 Swiatoniowski Jozef
2118 Szerkowsky B
2119 Szynen Regina
2120 Szatko Wojciech
2121 Tartigian Ohannes
2122 Tasczuoz P
2123 Tullmann E
2124 Tanansnak B
2125 Tabor Andrzcj
2126 Thrunn M
2127 Tabisz F (2)
2128 Talabes Janos
2129 Teuman Mr
2130 Tongapocs O
2131 Tomasovic Steve
2132 Topinkora Helena
2133 Toth Peter
2134 Trompeter F
2135 Trojanowicz Johan
2136 Uher Frenk
2137 Ulwer K
2138 Umlauf Heinrich
2139 Underlusiac B
2140 Urbanski Stanislaw
2141 Valkovits Aurel
2142 Varchaunsky Marka
2143 Verdelur F
2144 Voglsang Frank
2145 Voda Samuel
2146 Walaczek Jozef
2147 Wasserman Wm
2148 Warpack A
2149 Wettenberg C
2150 Walinlonawesis Adam
2151 Walentin Elena
2152 Wastekunas Allen
2153 Watzek Franc
2154 Walinlies Anton
2155 Wanstein A
2156 Wener Jermu
2157 Weintraub Mrs M
2158 Weintraub Rose
2159 Wenckus Stanislay
2160 Weitzenberger Katharine
2161 Wenziger S
2162 Weiß W
2163 Weber Johann
2164 Wilk Anna
2165 Wilczek Regi
2166 Wielzus Regina
2167 Witek Anna
2168 Wingron Anna
2169 Witzmann Mr
2170 Wielezykowski Tomasz
2171 Wittosch Adelbert
2172 Wilbois Heinrich
2173 Wilke Hermann
2174 Wojtusiak Jozesina
2175 Wolkowski Wiktor
2176 Wojtaszek Honorala
2177 Wojnar Antonn
2178 Wood Manowski
2179 Wosnick Zosi
2180 Wojtidal Franz
2181 Wiloczewski Juref
2182 Wichel P
2183 Wrzotek Jozef (2)
2184 Wtasnych Dovak
2185 Wudkewicz Maryanna
2186 Yut Scho
2187 Zaphu Georges
2188 Zawistowska Mary
2189 Zajac Tek
2190 Zaesck Stefan
2191 Zawistowska Maryanna
2192 Zabno Jan
2193 Zanca Jozef
2194 Zansburg S
2195 Zeich Juliane
2196 Zosafiar Franko
2197 Zehner Marie
2198 Zittnik Levis
2199 Zinudo S
2200 Zimmer T
2201 Zorka Rosie
2202 Zoger Frantz
2203 Zolp W
2204 Zolinski Frank
2205 Znboski Adam
2206 Zukesrewicz W
2207 Zukanski Alex
2208 Zuziak Michal
2209 Zuzavopis D

Prima BEER

In Bezug auf Reinheit und Güte hat es nicht seines Gleichen. Es ist speziell für Hausgebrauch gebraut.

2 Dutzend Flaschen in der Kiste.

Ablieferung direkt in Euer Haus.

Independent Brewing Association,

Tel. North 644. 586 N. Halsted Str., Chicago, Ill.

Dieser prachtvolle 1906 Prima Fächer-Kalender frei per Post versandt an alle Kunden.

Deposit verlangt bei Aufträgen außerhalb der Stadt.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Dez. 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 89—89½c; Nr. 3, roth, 88—89c; Nr. 2, hart, 86—88c; Nr. 3, hart, 82½—86c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 88½—89½c; Nr. 2, Northern, 86½—88½c; Nr. 3, Spring, 83—88c.

Mais, Nr. 3, 44½—45c; Nr. 3, weiß, 44½—45c; Nr. 3, gelb, 44¾—45c; Nr. 4, 43½—44¼c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 33—33½c; Nr. 3, 30¾—31c; Nr. 3, weiß, 31½—32½c; Standard, 32½—33c.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; „Straights", $3.95—$4.10; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $4.00—$4.10; besondere Marken, $5.00—$5.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 85⅞c; Mai, 88⅛c; Juli, 83¾c.

Mais, Dezember, neu, 46c; alt, 47c; Mai, 45c; Juli, 45c.

Hafer, Dezember, 31¼c; Mai, 32¾c; Juli, 31¼c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $7.60; Januar, $7.30; Mai, $7.40.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.55; Mai, $13.55.

Rippchen, Januar, $7.05; Mai, $7.22½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.35
do., gereinigt, per 5 Faß	0.36
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.40—$5.70; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.40; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.87½—$4.97½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.65—$4.85; schwere gemischte Waare, $4.85—$4.95; leichte ausgesuchte, $4.80—$5.00.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.00; gute ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.75; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00 bis $4.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.24½
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.21
Nr. 2, per Pfund	0.17	—0.18
„Cooleys", per Pfund		0.20
Nr. 1, per Pfund		0.18
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½	—0.16
Kühlspeicher-Waare, per Pfund	0.22	—0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.11¾
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", per Pfund		0.13
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20	—0.25
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.20¼	—0.25¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.29
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.31
Kühlspeicher-Waare		0.20

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		$0.09½
„Springs", das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund	0.10½	—0.11
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund		0.09½
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.17
Enten, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund	0.10	—0.11
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
Kaninchen, per Dutzend	1.00	—1.25
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.12½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.15	—0.16
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.09
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	$4.50	—$5.50
do., Greenings, per Faß	4.00	—4.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75	—3.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.75	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.75
Kürbisse, das Dutzend	0.50	—0.75
Birnen, per Faß	1.00	—2.50
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß		12.00
Kraut, per Kiste	1.35	—1.85
Kopfsalat, per Faß	1.00	—3.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35	—0.40
Tomaten, per Kiste	1.25	—1.50
Rothe Rüben, per Sack		0.58
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.50	—1.00
Rüben, per Sack	0.65	—0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.40	—0.60
Meerrettig, per Pfund		0.75
Gurken, per Dutzend	1.25	—1.50
Spinat, per Kübel	0.50	—0.60
Blumenkohl, per Faß		2.25
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.50	—0.60
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.50	—2.50
Trockene „Beans", auserlesen		1.63
do., minderwerthige Sorte	1.40	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.53	—0.65
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50	—3.25

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

George H. Johnston, 2-stöck. Brick Flats, 1302 68. Str., $2,800.
Frank Krachner, 1-stöck. Brick Store und Wohnhaus, 1344 W. 21. Str., $1,400.
Charles T. Richey, fünf 2-stöck. Brick Wohnhäuser, 690—702 Winthrop Ave., $50,000.
American Box Company, 2-stöck. Brick Fabrik, 485 bis 525 Illinois Str., $10,000.
W. P. Herbert, 2-stöck. Brick Flats, 1808 Lexington Str., $5,504.
Fred Schroeder, zwei 2-stöck. Brick Flats, 1191—93 Perry Str., $8000.
Fred Schroeder, drei 3-stöck. Brick Apartments, 1247—50 Southport Ave., $30,000.
Anders & Paquet, drei 3-stöck. Brick Apartments, 6626—98 Kimbark Ave., $55,000.
John Holm, 2-stöck. Brick Flats, 6024 Rhodes Ave., $5,500.
John Ryan, 1- und 2-stöck. Brick Shops, 3535—37 Shields Ave., $3,500.
Illinois Steel Company, 2-stöck. Brick Offices, 82. Str., 900 Fuß östl. von Ontario Ave., $3000.
A. M. Ostroff, zwei 1½-stöck. Frame Cottages, 3531—35 65. Place, $3000.
Simon Spiegl, 1-stöck. Frame Front Anbau, 10708 Torrance Ave., $1,800.
Andrew Ringman, zwei 1-stöck. Frame Cottages, 10352—10335 Avenue H, $2,400.
Jacob F. Youngblood, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 287—291 77. Str., $6,600.
H. Busch, 2-stöck. Brick Flats, 1043 W. 54. Pl., $5000.
Gus. Sutherlin, 2-stöck. Brick Flats, 5632 Justine Str., $5000.
Harry Faul, 2-stöck. Brick Wohnhaus, 10846 Wabash Ave., $6000.
William Schliek, zwei 3-stöck. Brick Apartments, 873 bis 879 Hamilton Ave., $22,000.
Julius Jagerm, zwei 2-stöck. Brick Flats, 1187—89 Racine Ave., $8000.
Joseph Krupicka, 3-stöck. Brick Flats, 1158 Central Park Ave., $5,500.
Joseph Batuska, 3-stöck. Brick Flats, 1154 Central Park Ave., $5,500.
Mary Juthaa, 2-stöck. Brick Stores und Flats, 830—32 W. 26. Str., $6,500.
David Cohen, 3-stöck. Brick Flats, 450 Winchester Ave., $7,500.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Barnett Rosen; Verbindlichkeiten $1,870, Bestände $408.
Frank J. Jengen; Verbindlichkeiten $2,848, Bestände $39.
Wm. E. Gunn; Verbindlichkeiten $10,193, Bestände $282.
Robert M. Sterrett; Verbindlichkeiten $3,890, Bestände $136.
Louis Rosenblum, auch als Theilhaber mit Jacob Novaskelety; Verbindlichkeiten $1,529, Bestände $90.

Abschlägig beschieden.

Zu einem Streik der Weichensteller wird es aber wohl nicht kommen.

Die Bahngesellschaften, deren Linien in Chicago einmünden, haben die Forderungen der Weichensteller um Lohnaufbesserung und Bewilligung des Achtstundentages abschlägig beschieden und den Antragstellern gleichzeitig in unzweideutiger Weise zu verstehen gegeben, daß weitere Unterhandlungen in dieser Angelegenheit zwecklos seien. Dessenungeachtet wird es wohl zu keinem Streik der Weichensteller kommen. Ehe ein Streik verhängt werden kann, müßte eine Urabstimmung vorgenommen werden und die Mehrzahl der Mitglieder der Union sich für eine solche Maßnahme entscheiden. Da die hiesigen Weichensteller nur mangelhaft organisirt sind — nur etwa ein Drittel gehören zur Union — werden die Unionbeamten ihren ganzen Einfluß aufbieten, um einen Streik zu verhindern, der von vornherein aussichtslos erscheinen muß.

Unzufrieden.

Die Photograveure sind mit ihrer Lage unzufrieden. Sie haben den Arbeitgebern Forderungen unterbreitet, deren Ablehnung zu einem Streike führen dürfte. In erster Linie verlangen die Leute, daß weniger Lehrlinge ausgebildet werden, dann aber auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Leset die „Sonntagpost".

Frau Solomon geehrt.

Nationalrath jüdischer Frauen wählt sie zur Ehrenpräsidentin.

Frau Hanny Solomon, 4406 Michigan Ave., seit der Gründung des Nationalrathes jüdischer Frauen im Jahre 1893 dessen Präsidentin, legte gestern ihr Amt nieder, aber der aus Delegatinnen von 353 Sektionen bestehende Konvent beschloß einstimmig, das Amt einer Ehrenpräsidentin zu schaffen, als dessen erste Inhaberin Frau Solomon auf Lebenszeit gewählt wurde. Frau Solomon blickt auf eine unermüdliche und fruchtbringende Thätigkeit zurück, die sie im Laufe der Zeit auch dreimal nach Deutschland zum Zweck der Gründung von Organisationen jüdischer Frauen geführt hat.

Es wurden vom Konvent folgende Beamte gewählt:

Präsidentin — Frau Hugo Rosenberg, Allegheny.

Erste Vize-Präsidentin — Frau Martin Barbe, Chicago.

Zweite Vize-Präsidentin — Frau M. Pappe, Sioux City, Iowa.

Protokoll-Sekretärin — Frau E. Strauß, Baltimore.

Schatzmeisterin — Frau J. B. Judah, Louisville, Ky.

Kontroleurin—Frau Caesar Misch, Providence, R. I.

Direktorium — Frl. Jeanette Goldberg, Jefferson, Tex.; Frau J. Andrews, Boston; Frau Ben Loewenstein, Cincinnati; Frau M. B. Englehardt, Frl. Sadie Wald, Chicago; Frau Evelyn K. Aronson, San Franzisko; Frl. Abraham, Washington, D. C.

Abgeschafft wurde das Amt der korrespondirenden Sekretärin, geschaffen dagegen das Amt der Vollzugssekretärin, als welche Frl. Sadie American aus New York gewählt wurde. Morgen Abend findet im Sinai-Tempel eine Unterhaltung statt, bei welcher Richter Mack, Frau B. Lathrop, Professor Graham Taylor und Frau E. D. Ball Reden halten werden. Frau J. Schwabacher wird durch musikalische Vorträge zur Unterhaltung beitragen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Rothschild & Co. planen einen großen Neubau.

Die Firma Rothschild & Co. plant die Errichtung eines neuen Geschäftsgebäudes an der Stelle des jetzigen. Der Bau wird gegen $2,000,000 kosten und, wenn es bei den bestehenden Absichten bleibt, in naher Zukunft in Angriff genommen werden.

An Woodlawn Ave. und 45. Str. beabsichtigt J. N. Neiglick auf einem Grundstück von 175 bei 60 Fuß ein dreistöckiges Apartment-Gebäude für $70,000 zu bauen.

Fünfzig zweistöckige Miethshäuser wird die Grand Land Association auf ihrem Grundbesitz an West 12. Str. und South 40. Ave. errichten. Jedes Haus wird 20 Fuß Front bei einer Tiefe von 45 Fuß haben und zwei Wohnungen mit je 6 Zimmern enthalten. Die Baukosten sind auf $125,000 veranschlagt.

Jennie E. Lesher hat an Sprague Moore die frühere Robert Collyer'sche Heimstätte, 75 bei 177 Fuß, in der Indiana Ave., 415 Fuß nördlich von der 18. Str., für $22,000 verkauft.

Die Working Woman's Home Association hat von Henry G. Roeder das jetzt von ihr gemiethete Gebäude 1047 Carmen Ave. für $7000 gekauft. Das Grundstück hat 40 bei 144 Fuß Grundfläche.

Das in der Prairie Ave., 119½ Fuß nördlich von der 46. Str. gelegene Miethshaus, mit 25 bei 179 Fuß Grund, Ostfront, ist von Cora M. Latchford an Bertha Levi für $15,000 verkauft worden. Eine Hypothek von $8000 lastet darauf.

Michael H. Hoey hat von Philip Maher das 150 Fuß östlich von Monroe Ave. in der 63. Str. gelegene Miethshaus, 25 bei 90 Fuß, Südfront, für $13,500 gekauft, einschließlich einer Hypothek von $7000.

Das Miethshaus 151 Ost 36. Str. nebst Grundstück von 25 bei 150 Fuß ist von Albert Smith an George P. Haywood für $12,000 verkauft worden. Das Eigenthum ist mit $5500 hypothekarisch belastet.

Adelia Lansing hat von Frederick Schroeder das 66 Fuß westlich von der Marshfield Ave. in der Byron Str. gelegene Miethshaus nebst Grundstück von 65 bei 92 Fuß für $12,800 gekauft, einschließlich einer Hypothek von $7,500.

Lokalbericht.

Hält Rath.

Ex-Gouv. Yates zählt die Häupter seiner Getreuen.

Das Postmeisters Widersacher.

Zahlreiche Bewerber um einen Anwaltsposten. — Präsident McCormick von der Abwässer-Behörde zur Anstellung eines Sekretärs ermächtigt. — Charter-Konvent.

Ex-Gouverneur Yates hat während der Woche im Innern des Staates unter seinen Freunden in den verschiedenen Kongreßbezirken Umfrage gehalten, wie es um die Aussichten auf Unterstützung steht, die er erwarten könnte, sofern er sich als Gegenkandidat Cul- loms um die Erwählung zum Bundes-Senator bewerben sollte. Heute ist Herr Yates nach Chicago gekommen, und er hielt während des Tages im Great Northern Hatel mit Parteiführern aus dem 12. und dem 13. Kongreßbezirk Rath, die er zu einer Besprechung hierherbestellt hatte. Heute Nachmittag um 5 Uhr reist der frühere Gouverneur nach Washington ab, wo er in nächster Woche vor dem Bundes-Obergericht zu thun hat als Anwalt des Caleb Powers von Kentucky, den seine Parteifreunde von der strafrechtlichen Mitverantwortlichkeit für die Ermordung des Gouverneurs Goebel zu befreien versuchen.

Anhänger Yates' geben sich der Hoffnung hin, daß dieser bei einem Kampfe mit Cullom auf die entschiedene Hilfe des Gouverneur Deneen und nicht nur auf dessen wohlwollende Neutralität würde zählen dürfen. Sie wissen, daß Ex-Senator Busse und Senator Campbell auf Seiten Culloms stehen, halten aber trotzdem dafür, daß es Yates nützen würde, gegebenen Falls auch in Chicago und Cook County gegen Cullom zu Felde zu ziehen und ihn als einen „Lorimer-Mann" hinzustellen. Von Deneens Seite aus soll dem Ex-Gouverneur zu verstehen gegeben worden sein, daß er sich den persönlichen Wahlkampf in Chicago besser sparen würde.

Die Anhänger des Senator Cullom werden im nächsten Monat hier Petitionen für dessen Wiederaufstellung in Umlauf setzen. Wahrscheinlich wird Herr Yates abwarten, wie massenhaft die Unterzeichnung dieser Bittschriften ausfällt, ehe er auf Chicagoer Boden zu offenen Feindseligkeiten gegen den Senator vorgeht.

Postmeister Coyne.

Aus Washington wird berichtet, daß unser Postmeister Coyne, dessen Amtstermin am Montag abläuft, persönlich im Weißen Hause vorgesprochen habe, um seinen Anspruch auf Wiederernennung bei Präsident Roosevelt zu vertreten. Lorimer und Genossen bekämpfen diese Wiederernennung auf's heftigste, und unter diesen Umständen wird weder Senator Cullom noch Senator Hopkins irgendwelchen Drang verspüren, Herrn Coynes Anspruch zu unterstützen. Die Lorimer-Leute zeigen sich bemüht, den Postmeister Coyne, der in der 13. Ward wohnt und es dort mit dem Senator Farnum und dessen Faktion gehalten hat, als mitschuldig an der Ermordung des County-Kommissärs Kopf hinzustellen. Sie wollen dem Präsidenten zu bedenken geben, daß er unter den obwaltenden Umständen nicht wohl daran thun würde, Herrn Coyne wiederzuernennen.

Zahlreiche Anwärter.

Daß Präsident McCormick von der Abwässer-Behörde angeblich die Absicht hegt, dem ersten Hilfs-Staatsanwalt Olson die Ernennung zum Anwalt der Abwässerbehörde zu verschaffen, ist in den Spalten der „Abendpost" bereits mitgetheilt worden. Es sind für den besagten Posten aber auch noch zahlreiche andere Anwärter vorhanden. Vorsitzer West vom republikanischen Staats-Ausschuß, der bekanntlich dem Gouverneur sehr nahe steht, befürwortet die Ernennung des Hilfs - Staatsanwaltes Lindley für die Stelle. Außerdem haben sich gemeldet: Victor Elting aus Winnetka, W. H. Beckman aus der 25. Ward, H. M. Seligmann und J. B. Straßburger aus der 26. Ward, Ex-Senator William Mason und David M. Matchett aus der 7. Ward. — Die Abwässer-Behörde ermächtigte gestern Herrn McCormick, sich einen Privatsekretär mit $2,500 Jahresgehalt anzustellen. — Verschiedene Mitglieder der Behörde sind der Ansicht, daß die Arbeit an der Ausweitung des Chicago Flusses vorläufig eingestellt werden solle, und daß die Behörde ihre verfügbaren Gelder verwenden möge um die Arbeit an den Hilfskanälen (dem nach Evanston und dem durch die Calumet-Region) in Angriff zu nehmen. Die Kosten des Evanstoner Kanals werden auf $3,000,000, die des Kanals durch die Calumet-Region auf $12,000,000 veranschlagt.

Die Charter-Konvention.

Am Dienstag wird die auf Antrag des Ald. Foreman gebildete Charter-Konvention zusammentreten und sich organisiren. Zum Vorsitzer ist der Countyrichter Carter ausersehen. Unter den Delegaten scheint die Ansicht vorzuherrschen, daß die Konvention sich vorerst nur organisiren und dann abwarten soll, ob das Staats-Obergericht die von Richter Mack bezüglich der Stadtgerichte und der übrigen, im November angenommenen neuen Charter-Bestimmungen abgegebene Entscheidung bestätigen wird.

Bekleidet zwei Aemter zugleich.

Der Schankwirth M. J. Gibbs von Highwood ist zur Zeit Mayor dieser Vorstadt und bekleidet zugleich das Amt des Supervisors von Deerfield Township. Seines Mayors-Amtes sucht man nun den Mann zu entkleiden, weil er schuldig befunden worden ist, in seinem Geschäftslokale einen Lotterie-Automaten betrieben, d. h. sich einer Gesetzesverletzung schuldig gemacht zu haben. Das Amt des Hilfs-Supervisors will man ihm ebenfalls zu nehmen versuchen, weil er nicht gleichzeitig zwei Aemter bekleiden dürfe.

Zum Schulschluß.

Hübsche Feier in der Franklin-Schule mit Reden, Vorträgen und Gesang.

Schulschluß wurde gestern Abend von der deutsch-englischen Abendschule im Franklin-Schulgebäude an Goethe und Wells Str. in Gegenwart eines zahlreichen Publikums gefeiert. Das Programm, das den Anwesenden in hübscher Ausstattung überreicht wurde, umfaßte Ansprachen des ehemaligen Mitgliedes der Schulbehörde Herrn Louis O. Kohtz und des Pastors H. C. Loeppert, Chorgesänge des Senefelder Liederkranz und des Turner-Männerchors u. musikalische und deklamatorische Vorträge von Frl. Lucy Franiger, Frl. Pearl Hopp, Herrn George Samuels, Herrn Adolph Knauß, Herrn Christian Goetz, Frl. Cecile Meyer, Monroe Roth, Frl. Wolf, Frl. Klara Loeppert und Frl. Florence McNeal. Die Schule wird von Frl. Boughan geleitet. Die Leistungen der Schüler und sonstigen Mitwirkenden wurden von den Hörern mit großem Beifall aufgenommen.

„Miß Dooley" krank.

Orang-Utang im Lincoln Park scheint seinem Ende nahe.

„Miß Dooley", der Orang-Utang im Lincoln Park, ist, zum großen Schmerz des Thier-Oberwärters Cy de Vry schwer erkrankt. Das Thier hat seit mehreren Tagen jede Nahrung zurückgewiesen und scheint seinem Ende nahe. Die meisten seiner Art pflegen schon nach zweimonatiger Gefangenschaft zu sterben, „Miß Dooley" hat aber schon über zwei Jahre die Besucher des Parks, besonders die Kinder, mit ihren Spielereien ergötzt. Der Werth des Thieres beträgt $2000.

Zunahme im Geschäftsumfang.

Der Postanweisungs - Verkehr im Monat November hat im hiesigen Postamt den des entsprechenden Monats im Vorjahre um mehr als $4,000,000 übertroffen. Die einschlägigen Zahlen sind $17,550,186.95 für 1905 und $13,147,084.33 für 1904. Während im November des Vorjahres 646,254 eingeschriebene Sendungen durch das Postamt gingen, wuchs deren Zahl in diesem November auf 712,594 an.

Die Benefiz-Vorstellung.

Der Ausschuß zur Vorbereitung der Benefiz-Vorstellung, die am nächsten Dienstag im Auditorium für den Fonds zur Unterstützung der Juden in Rußland stattfindet, hat den Verkauf von Eintrittskarten von allen auswärtigen Stellen eingestellt und ausschließlich auf den Schalter im Auditorium beschränkt. Die Vorstellung wird pünktlich um 1 Uhr beginnen.— Für den Hilfsfonds gingen gestern $3,329.09 ein.

Persönlich geleitete Fahrt nach Kalifornien.

Ausschließliche erste Klasse Tour unter den Auspizen des Touristen-Departements, Chicago, Union Pacific & Northwestern-Linie, verläßt Chicago am Mittwoch, den 7. Febr., den ungemüthlichen Theil von Februar und März in dem Land des Sonnenscheins und der Blumen verbringend. $350.00 schließen alle Kosten ein, Eisenbahnfahrt, Schlafwagen, Mahlzeiten in Dining-Cars und Hotel-Ausgaben. Bedienung in jeder Hinsicht erster Klasse. Reisebeschreibung und alle sonstige Auskunft ertheilt S. A. Hutchison, Manager, 212 Clark Str. und 120 Jackson Blvd. (Tel.: Central 721.) 5,7,9,11,13,15,17,19dj

In Haft.

Unter dem Verdachte, vor mehreren Tagen in New York Schmucksachen im Werthe von $75,000 gestohlen zu haben, wurde gestern Nachmittag von Detektives der Hauptwache ein gewisser Wm. Bowers, alias Buck Smith verhaftet. Als Kläger gegen ihn werden angeblich auftreten W. A. La Roche und Charles M. Russells.

Kurz und Neu.

* In den Kunstsälen der öffentlichen Bibliothek werden von nächsten Montag an bis zum 23. Dezember Prachtwerke über die Indianer Nord-Amerikas zur Ansicht aufliegen.

* In Edward Lewis' Wirthschaft, 278 State Str., entstand heute Feuer, welches große Aufregung, aber wenig Schaden verursachte.

* Im Geschäftslokale der Eugene Dietzgen Co., Nr. 181 Monroe Str., kam heute früh bei dem Motor, welcher den Frachtaufzug der Firma treibt, ein Feuer aus. Die Flammen wurden durch die rasch geholte Feuerwehr gelöscht ehe sie um sich greifen und größeren Schaden anrichten konnten.

— Schlau.—Schauspieler (zu seinem Kollegen): Ich begreife gar nicht, daß du bei deiner geringen Gage so wohlgenährt aussiehst! — Kollege: Sehr einfach, ich wähle immer die Rollen, wo ich mich auf der Bühne satt essen kann.

— Variante. — Vater (zu seiner Tochter): „Was, Du, erst vierzehn Jahre alt, und korrespondirst schon mit einem Herrn? Na wart' nur, ich werd' schon dafür sorgen, daß Dir der Briefkasten etwas höher gehängt wird."

Leset die „Sonntagpost"

Was ist der Grund, daß in China, einem verhältnißmäßig kleinen Lande, 400,000,000 Leute wohnen?

Ist es, weil dort keine Epidemien, Plagen und andere gefährliche und tödtliche Krankheiten vorherrschen? Nein.

Der Grund ist der, daß der erfahrene und geschickte chinesische Arzt mit seiner Kenntniß, die er in mehr als 40 Jahrhunderten gesammelt hat, genau weiß, wie er die Krankheiten, welchen die Menschheit ausgesetzt ist, zu behandeln hat.

Er kennt genau die Wirkungskraft jeder Wurzel, aller Kräuter und Rinden, die in dem blühenden Königreich wachsen — Mittel, welche seit Generationen und Jahrhunderten sich als wirksam erwiesen haben, und sie schlagen nie fehl.

Dies geht deutlich daraus hervor, daß jedes Magen-, Leber-, Nieren-, Becken-, Haut- und alle anderen organischen Leiden dort so leicht und sicher geheilt werden, als eine gewöhnliche Erkältung.

Zu den geschickten Männern gehört der berühmte Gee Wo Chan, der seit den letzten fünfzehn Jahren jede Form von chronischen Krankheiten hier in Chicago geheilt hat. Eine Heilung folgte der anderen von allen Formen unheilbaren Krankheiten, so daß die Zahl kaum zu zählen ist, und alle wurden in der einfachsten Weise ohne Gefahr oder Verzögerung erzielt. Wenn Ihr unter den vielen anderen Aerzten viel zu leiden hattet und die Hoffnung auf Heilung aufgegeben habt, warum kommt Ihr nicht her und seht Euch die ausländischen Mittel an und besprecht Euch mit diesem berühmten Manne?

Wenige Aerzte in Chicago sind besser bekannt, keiner ist angesehener und von seinen Patienten mehr geachtet.

Dies sind die einzigen Mittel, die Ihr noch nicht versucht habt. Konsultation frei. Schreibt.

427 Wabash Avenue,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.

Stunden: 9—8, Sonntags, 9—4. 9dz,sa*

Ein merkwürdiger Fall von Dämmerzustand.

Häufig ist schon von Fällen berichtet worden, daß Vermißte nach längerer oder kürzerer Zeit wieder aufgefunden wurden, bei welchen als Ursache ihrer Entfernung von Hause eine krankhafte Störung der Geistesthätigkeit angenommen werden mußte. In diesem Zustande verließen sie ihre Angehörigen, wanderten ziellos umher und kamen erst nach kürzerer oder längerer Zeit zur Besinnung ihrer Lage. Diese Form der Bewußtseintrübung findet man sehr häufig bei Epileptikern und Hysterischen, der krankhafte Wandertrieb ist dann als Ausdruck der krankhaft veränderten nervösen Konstitution anzusehen. Fahnenflucht bei Soldaten, namentlich wenn sie scheinbar ganz unmotivirt ist, gehört auch öfters in diese Kategorie. Oft ist das Verhalten der kranken Wanderer ein derartiges, daß sie ihrer Umgebung nicht weiter auffallen, manchmal werden sie aber als Geisteskranke erkannt und kommen mit den Gesetzen oft in ernstlichen Konflikt. Ueber einen solchen Fall berichtet Dr. Mörchen in der „Monatsschr. für Psychiatrie"; dieser Fall ist deswegen besonders interessant, weil er zeigt, daß solche Menschen in Wahrheit oft ein doppeltes Leben führen. Denn der Patient, ein junger Mann von 26 Jahren, war ein fleißiger, solider und nüchterner Mensch, so lange er gesund war. Wenn er aber von seinem krankhaften Wandertrieb befallen wurde, dann wurde er unsolide, verschwenderisch, ein Trinker. Die Anfälle traten mit dem 22. Lebensjahre auf und hinterließen keine Erinnerung. Der Kranke wurde nach zwei bis vierzehn Tagen in den Straßen einer fremden Stadt gefunden und erwachte dann wie aus einem langen Schlafe. Je länger die Krankheit bestand, desto größer wurden die Wanderungen. Zuletzt dauerten die Anfälle mehrere Monate, und während einer solchen Wanderung verübte der Kranke Diebereien und Betrügereien, die den Stempel der planmäßigen Ueberlegung derart trugen, daß man den Kranken erst für einen abgefeimten Gauner hielt. Im Gefängniß erlitt er jedoch einen Tobsuchtsanfall, so daß bald nicht mehr zu bezweifeln war, daß man es mit einem Geisteskranken zu thun hatte. Die Wichtigkeit derartiger Fälle für die gerichtsärztliche Beurtheilung liegt auf der Hand.

Das Genick des Generalsuperintendenten.

Der Kreuznacher Generalanzeiger vom 8. November erzählt: In der gestrigen Wochenversammlung des hiesigen Evangelischen Vereins machten die Herren Gymnasialdirektor Lutsch-Kreuznach und Superintendent Simon-Niederhausen u. a. auch einige Mittheilungen über den bisher nicht bekannt gewordenen Verlauf einer Audienz, die Generalsuperintendent D. Umbeck im September in Koblenz beim Kaiser hatte. Herr D. Umbeck hatte in diesem Sommer das Malheur gehabt, auf einer Erholungsreise in den Alpen abzustürzen und sich nicht unerheblich am Kopf zu verletzen. Die Narben waren zur Zeit der Tagung der Provinzial-Synode in Neuwied noch deutlich zu sehen. Als nun Herr Umbeck in Koblenz vom Kaiser empfangen wurde, fielen diesem die Wundmale an der Stirn auf. Er richtete an Herrn D. Umbeck die Worte:

„Was haben Sie denn da für famose Schmisse, Herr Generalsuperintendent? Das ist sicher die Ecclesia militans!"

Generalsuperintendent Umbeck erwiderte: „Nein, Majestät, ich bin gefallen und hätte mir beinahe den Hals gebrochen."

Da besah sich der Kaiser den Hals des Generalsuperintendenten und sagte aufgeräumt: „Das Genick bricht nicht!"

Die Mitglieder des Evangelischen Vereins nahmen diesen Bericht mit großer Heiterkeit auf.

— Der Emporkömmling sucht den Kleinen nur auf, wenn er seine Größe messen will.

Die deutsche Marinevorlage.

Die von der deutschen Regierung ausgearbeitete Novelle zum Flottengesetz ist, wie das Kabel schon mittheilte, sehr einfach, denn sie bestimmt, daß der durch das geltende Flottengesetz festgesetzte Schiffsbestand, nämlich 38 Linienschiffe, 14 große Kreuzer (darunter 3 Auslandkreuzer) und 38 kleine Kreuzer (darunter 10 Auslandkreuzer) um 6 große Kreuzer vermehrt werden soll, wovon 5 Kreuzer auf die Auslandsflotte fallen und einer zur Verstärkung der Materialreserve dient. Die Nachforderung der im Jahre 1900 abgelehnten 7 kleinen Kreuzer unterbleibt. Von den 10 großen Kreuzern der Auslandsflotte sollen nach Maßgabe der bisherigen Erfahrungen 4 als stationäre, 4 als Kreuzergeschwader dort verwendet werden, wo es erforderlich wird. Die übrigen 2 bilden die Materialreserve. Es ist in Aussicht genommen, von den 6 großen Kreuzern in den folgenden Jahren jährlich einen großen Kreuzer durch den Etat zu fordern. Von den Kosten (165 Millionen Mark in 6 Raten) entfallen in Gemäßheit der Forderung des Reichstags, von den Schiffsbaukosten 6 Prozent der jährlichen Werkvermehrung der Flotte, sowie die gesammten Armirungskosten aus ordentlichen Einnahmen, den Rest durch Anleihe zu decken, 82.60 Millionen auf das Ordinarium, 82.31 Millionen auf das Extraordinarium.

Nach Annahme der neuen Novelle zum Flottengesetz setzt sich der Schiffbauplan zusammen: a) aus den noch ausstehenden 2 Vermehrungsbauten des Flottengesetzes: 1 Linienschiff und 1 kleiner Kreuzer; b) aus den nach der Anlage B zum Flottengesetz von 1906 bis 1917 fälligen Ersatzbauten: 17 Linienschiffe, 7 große Kreuzer, 23 kleine Kreuzer; c) aus den durch die jetzige Novelle geforderten Vermehrungsbauten 6 große Kreuzer; d) aus den bis 1917 zu fordernden Torpedobootsdivisionen. Es sollen gebaut bezw. verlangt werden in den Jahren 1906 bis 1910 je 2 Linienschiffe, je 1 großer und je 2 kleine Kreuzer, 1911 und 12 je 1 Linienschiff, je 2 große und je 2 kleine Kreuzer, 1912 bis 1916 je 1 Linienschiff und je 1 großer Kreuzer und je 2 kleine Kreuzer. 1917 2 Linienschiffe und 2 kleine Kreuzer. Außerdem jährlich 2 Torpedobootsdivisionen. Die Kosten dieser Bauten, einschließlich Armirung, belaufen sich auf 113 bis 148 Millionen jährlich, insgesammt 1578 Millionen Mark. Die Personalvermehrung ergibt sich durch die Vermehrung der Auslandschiffe, sowie durch die Vermehrung der Torpedoboote und ihrer Kriegsbereitschaft. Die Zahl der verwendungsbereiten Torpedoboote soll von 80 auf 99 gesteigert werden; auch sollen für diese Boote volle aktive Besatzungen bereitgehalten werden.

Der Mehrbedarf an Seeoffizieren bis 1920 umfaßt 2 Admirale, 6 Vizeadmirale, 12 Kontreadmirale, 54 Kapitäne zur See, 111 Fregatten- und Korvettenkapitäne, 350 Kapitänleutnants zur See, 420 Oberleutnants zur See, 195 Leutnants zur See. Den Berechnungen sind die planmäßig in Aussicht genommenen Organisationen der schwimmenden Streitkräfte und Paragraph 4 des Flottengesetzes, sowie die Besatzungsstärken der in den Etat 1906 eingestellten neuen Schiffstypen bezw. der im Jahr 1920 noch vorhandenen älteren Schiffe zugrunde gelegt worden. Um den Bedarf an Seeoffizieren bis zum Jahre 1920 zu decken, ist die Einstellung von etwa 175 Seekadetten jährlich erforderlich.

Infolge der vermehrten Indiensthaltungen (Auslandsschiffe, Torpedoboote, Unterseeboote, Spezialschiffe), der höheren Betriebskosten der neuen Schiffe und einer stärkeren Personalvermehrung muß auch mit einer größeren Steigerung der fortdauernden Ausgaben gerechnet werden. Nach den bisherigen Erfahrungen wird die Höhe der jährlichen Steigerung geschätzt von 1906 bis 1910 auf 8 Millionen Mark, von 1911 bis 1915 auf 9 Millionen Mark und von 1916 bis 1920 auf 7 Millionen Mark. Für die Periode von 1911 bis 1915 ist die jährliche Steigerung um 1 Million Mark höher veranschlagt, weil in diesen Jahren die großen Auslandskreuzer fertig werden. Die Vermehrung der Auslandschiffe und Torpedoboote, der Bau von Unterseebooten, die Steigerung der Schiffsgrößen, sowie die Erfahrungen der Vorjahre bedingen auch eine Erhöhung der sog. sonstigen einmaligen Ausgaben um 4 Millionen.

Der Gesammtgeldbedarf für die Marine (1905=233.4 Mill.) steigert sich im Jahre 1906 auf 251,8 Mill. und wächst dann von Jahr zu Jahr um 22.12, 12.94, 20.49, 8.5, 5.40, 1.90, 4.60, 1.40 und 5 Millionen, so daß er im Jahre 1917 329,85 Mill. beträgt.

Der Marine-Etat für 1906 verlangt 112.70 Mill. fortdauernde Ausgaben (+7.75) 88.69 (+7.14) Mill. einmalige Ausgaben des Ordinariums, zusammen 201.39 Mill. Dazu kommen 51.47 Mill. des Extraordinariums, die durch Anleihe zu decken sind. Davon entfallen auf Schiffsbauten und Armierungen 109.90 Mill. Die Preise der im Etat 1906 geforderten Schiffe betragen für ein Linienschiff 36.50 Mill. (+12.22 Mill.), für einen großen Kreuzer 27.50 (+ 8.33) für einen kleinen Kreuzer 6.38 (wie bisher), für eine Torpedobootdivision 8.87 (+ 1.66) Mill. Mark. Die Personalvermehrung des neuen Etats vertheilt sich auf 100 Offiziere und 2340 Mannschaften.

— Entrüstung.—Räthin (im Kaffeekränzchen): Unerhört — die junge Frau Assessor ist heute wieder nicht anwesend, sie fehlt nun schon das dritte Mal—die Person spielt sich wahrhaftig auf, als ob es nichts von ihr zu reden gäb' —

Die Deutschen in Kurland.

Das Berliner Tageblatt bringt nachstehenden charakteristischen Brief eines Kurländers zum Abdruck:

Der Deutsche, als Träger der Intelligenz und der Kultur, galt hier als Todfeind der Plehwe'schen Regierung. Seit fünfundzwanzig Jahren hat die Regierung und alles, was zu ihr gehört, systematisch gegen uns gehetzt. Kein Deutscher fand hier mehr Anstellung, tendenziös wurde in allen Instanzen gegen den Deutschen entschieden. Es wurde geradezu in das lettische Volksleben hineingemaßregelt, daß der Deutsche nur geduldet ist, ebenso wie der Jude, und gleichzeitig jegliche Autorität, jegliche Achtung vor der Regierungsgewalt untergraben durch die Würdelosigkeit der Staatsvertreter. Die großen agrarpolitischen Reformen unserer Landtage aus der Zeit Alexanders II. fanden keine Fortentwickelung, alle weitere Reformarbeit wurde kurzerhand zurückgewiesen, in den Städten das deutsche Element von den Gouverneuren nach Möglichkeit unterdrückt — während gleichzeitig der zügelloseste Chauvinismus und Nationalismus der Letten gefördert wurde, um das Deutsche hier ganz todt zu machen. Gleichzeitig wuchs in den baltischen Häfen die Industrie, mit ihr der Sozialismus, der bis heute noch dem russischen Gesetze als Verbrechen gilt, und daher unter diesem unnatürlichen Drucke in seinen Aeußerungen anarchistisch wurde.

Durch die große Zahl fremdländischer, speziell deutscher, belgischer und englischer Werkmeister, Maschinisten und Spezialarbeiter, die zum Anlernen und als technische Hilfsarbeiter ins Land kamen, wurden den politisch gänzlich unmündigen Fabrikarbeitern die modernen westeuropäischen sozialistischen Glaubenssätze als einziges Evangelium gebracht und willig auf Treu und Glauben hingenommen, brachten es doch dieselben Leute, die zugleich als Meister und Lehrer die größten technischen Fähigkeiten mitbrachten und Autoritäten waren, während gleichzeitig die ganze Intelligenz des Landes, wissenschaftliche, industrielle und merkantile, schwer unter dem Drucke seufzte und sehnsüchtig die Freiheit des Westens herbeisehnte. Gleichzeitig war die baltische Universität, das deutsche Dorpat, dieser helle Stern wahrer Humanität und geistiger Freiheit, der einzige helle Punkt im Riesenreiche des Zaren, untergegangen und gebrochen durch die moskowitische Wuth gegen jeden Fortschritt, gegen alle Aufklärung. Sie war die große Regeneration unseres Deutschthums gewesen. In ihr hatten die Söhne der lettischen Bauerngutsbesitzer wahre westeuropäische Kultur, harmonische Weltanschauung, deutsche Wissenschaft in sich aufnehmen gelernt und waren dadurch wirkliche Kulturträger geworden.

Jetzt aber, schon seit zwanzig Jahren, wird mühselig in privaten, rechtlosen Schulen und im häuslichen Unterrichte den Deutschen das Lebenselixir deutscher Bildung vermittelt. Der Lette schickte seinen Sohn in die russische staatliche Schule, deren Schlußexamen ihm Rechte verlieh, und die seinem Sohne zeigte, wie nichtswürdiges Kriechen und Streberthum vorwärts hilft, wie Sklaverei und Druck alle Menschenrechte vernichtet. Und diese Schule entließ dann den verbissenen, scheuen Jungen, der in jeder Autorität schon seinen natürlichen Feind sah, zur Universität, wo er sofort Anschluß fand an die wilden utopistischen Bestrebungen der anarchistischen Freiheitsbewegung der russischen Studentenschaft. Kurz — der Druck der Schule wurde durch den Druck der Universität abgelöst, hier fand die Gegenströmung nur mehr Nahrung, die Unreife blieb dieselbe, und ein sehr großer Prozentsatz verließ die Universität ohne Abschluß, voll Haß gegen alles Bestehende.

Wurde er mit dem Studium fertig, so bot das Leben ihm bald genug die Erkenntniß, daß es sich handelte um feiges Streberthum oder um weiteres Getretenwerden, und beides wirkte zerstörend auf den Menschen. Die so entwickelte sogenannte lettische Intelligenz mußte in ihrem Gesammtbestande anarchistisch werden, und wurde es auch. Diese Masse, die aus den russischen Universitäten heimkehrte, die Ferien hier verlebte, usw., alle ihre Beziehungen hier im Volk hatte, trat in enge Beziehungen zur Industriebevölkerung, deren Entwicklung ich ihnen oben darlegte. Mit der ganzen Halbwissenheit russischer Universitätsbildung und voller Jugendkraft ihrer Bestrebungen, dabei mit vollendeter Skrupellosigkeit ihrer Agitationsmittel arbeiten sie nun im Volke — dazu kommt der Haß gegen das Deutsche, der lange von allen Seiten genährt war, und da die Leute den Umsturz und die Anarchie an sich wollen, so ist ihnen zunächst darum zu thun, alle Autorität zu stürzen, daher haben sie kurzweg auf ihre Fahnen geschrieben: Nieder mit allem, was deutsch ist, nieder mit dem Großgrundbesitz, nieder mit den Pastoren, nieder mit den Stadtverwaltungen, nieder mit den Großindustriellen und Kaufleuten, ja in der wilden Bewegung ist es schon so weit gekommen, daß sie den deutschen Industriearbeiter zu boykotten beginnen.

Hier ist die anarchistisch-sozialistische Bewegung durchaus national, dadurch unterscheidet sie sich von der sonst allgemein üblichen. Daher verkünden auch die letzten Proklamationen des „sozialdemokratischen lettischen Komitees", man solle nicht mehr die Gutshöfe, die Scheunen und Speicher und Wälder der Deutschen niederbrennen, denn diese Objekte bilden ja das Nationalvermögen des lettischen sozialen Zukunftsstaates, dabingegen solle man nach Möglichkeit nach wie vor die Gutsbesitzer aus dem Hinterhalte abzuschießen versuchen, desgleichen die Pastoren, usw. Mit aller Energie fordern sie in den Städten und Fabriken neuerdings die Entlassung aller Deutschen, speziell auch reichsdeutschen Meister und Arbeiter, und es gibt einzelne, wenn auch nur vereinzelte Firmen, die diesem Druck nachgegeben haben.

Auf meinen Besitzungen ist Ruhe, weil ich eine Schutztruppe von zwölf Mann unter meiner Führung habe, die einfach jeden festnehmen, respektive auf ihn schießen, der sich als verdächtig erweist. Wir haben, alle Nachbarn zusammen, einen großen Verband gebildet. In unserem Kreise ist es doch eine recht große, berittene Truppe, die wir dadurch gebildet haben, alles vorzügliche Schützen, alles schneidige Leute, und so haben wir uns an diesen Zustand allmählich gewöhnt — ohne gespanntes Gewehr über den Knien fährt schon lange niemand mehr — es sind Zustände, wie sie im wildesten Westamerika vor hundert Jahren möglich waren. Die Regierung ist völlig machtlos. Ueberall haben sich freiwillig unsere Herren der Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung zur Verfügung gestellt und arbeiten ehrenamtlich ohne Gehalt und mit Dransetzung ihrer ganzen Persönlichkeit gegen die Mordbanden und Brandstifter.

Die Justiz thut überhaupt nichts! Sie sieht in jedem Gauner, der Feuer anlegt, in jedem erkauften Mörder, der aus dem Hinterhalt den Gutsbesitzer niederschießt, einen Vertreter der mißhandelten Volksseele, verhaftet nicht, ist lässig in ihren Untersuchungen, zum Theil auch terrorisirt. Vorgestern Abend brannten wieder auf einem Nachbargute zwei riesige gefüllte Getreidescheunen auf. Die Thäter wurden sofort von den Selbstschutzleuten und Dragonern ergriffen. Gestern früh wurde der Untersuchungsrichter ersucht, an Ort und Stelle den Thatbestand zu konstatiren, er aber lehnte ab, da er nicht Zeit habe — und das ist die ständige Erfahrung; bloß weil es die Scheunen des deutschen Gutsbesitzers waren, und die Mordbrenner seine lettischen Knechte. Und dabei ist der Besitzer ein hervorragender Vertreter der Großgrundbesitzer, die ihre Lebensarbeit ganz dem Fortschritte und dem Wohle ihrer Bauern widmen. Brillante Bahnverhältnisse, gute Schulverhältnisse, wirklich großartige humane Bestrebungen in seiner großen Thätigkeit — aber es ist der deutsche Herr, und er duldet keine Gewaltthätigkeiten bei sich, und das genügt.

Es ist möglich, daß es Wittes starker Hand — notabene wenn er sie hat — gelingt, den drohenden Umsturz zu beschwören und ein arbeitsfähiges, liberales Ministerium zu beschaffen, welches sich durch schneidiges Vorgehen die Sporen verdienen muß, denn Ruhe muß im Reiche geschaffen werden, und das verkommene, sittlich und materiell verlumpte russische Volk wird dadurch nicht besser, daß es eine Konstitution erhalten hat. Nun, die Besserungsmöglichkeit ist jedenfalls da, und die entsetzliche Willkürherrschaft der Beamtenschaft ist für alle Zeiten unterbunden. Für uns ändert das zunächst an allem gar nichts, denn unsere Todfeinde wollen gar nicht Konstitution, sondern Revolution und Umsturz, und das einzige, worin sich vielleicht unsere Lage bessert, ist, daß wir eben vielleicht eine strammere Regierung bekommen, die einsieht, daß es ihr Lebensbedürfniß ist, Ruhe zu schaffen, weil sonst nichts mehr prosperiren kann. Während ich dies schreibe, ist der Himmel wieder nach Süden zu stark geröthet, einige 25 bis 30 Kilometer von hier brennt es wieder gewaltig, usw. Wie lange wird das noch dauern?

Taubheit - Buch frei!

Ein Buch über Taubheit und wie sie geheilt werden kann, welches äußerst werthvolle Auskunft und Rath für taube Leute enthält, wird absolut kostenfrei von dem Autoren, eine berühmte Autorität über Taubheit, weggegeben. Das Buch erzählt, was Taubheit u. das schreckliche Klingen und summende Geräusche in den Ohren verursacht und zeigt den Weg zur Heilung. Feine Bilder illustriren das Buch. Das Buch ist in deutscher Sprache geschrieben. Wenn Ihr von Eurer Taubheit geheilt werden wollt, schreibt sogleich wegen dieses freie Buch und erfahret alles über Taubheit und deren Heilung. Adressirt: Taubheit-Spezialist Sproule, 2 bis 5 Trade Building, Boston. Schreibt deutsch oder englisch.

Mit dem Automobil bis zum Südpol.

Ueber einen kühnen Plan, mit dem Automobil bis zum Südpol vorzudringen, macht der belgische Forschungsreisende Henrik Arctowski interessante nähere Mittheilungen. Von den natürlichen Landungsplätzen der südlichen Meere erstreckt sich nach den bisherigen Beobachtungen ein weites Feld glatten Eises, das die Polargegend ohne Spalten und Brüche bedeckt, ein flaches Eisfeld, das so glatt wie ein gefrorener Teich ist. Andere Forscher, die dort waren, konnten nicht schnell genug vorwärts kommen. Kapitän Scott konnte nur 16 Kilometer täglich mit seinen Hunden zurücklegen und mußte umkehren, weil er zu verhungern fürchtete. Arctowski glaubt nun zehnmal so schnell fahren zu können, so daß die Nahrungsmittel reichen würden; Kapitän Scott und Leutnant Shakleton halten diesen Plan für aussichtsvoll. Der Motorwagen für die Polarexpedition wird einen Fuß breite Räder haben, die mit Leder beschient und mit langen hervorragenden Nägeln beschlagen sind, damit sie in dem gefrorenen Schnee Halt haben. Unter dem Wagen befindet sich eine Art Läufer, wie beim kanadischen Schlitten; das Gewicht des Wagens ruht auf diesem Läufer, nicht auf den Rädern. Sachverständige berathen jetzt den Bau des Wagens und die Heizungsanlage. Ob nun der Pol entdeckt wird oder nicht, so erwartet man doch eine Erweiterung der geographischen und physikalischen Kenntnisse der Antarktis.

Beim Rheingauer Edelwein.

Das Thor und die Luken des Gährkellers am Winzerhaus zu Rauenthal hoch droben auf der Höhe sind der hellen, leichten Herbstluft weit geöffnet. Dem Nahenden schlägt schon auf mehrere Schritte vor dem Eingang ein fremder, lockender Duft entgegen, lieblich sinnverwirrend, schmeichelnd wie ein Gemenge von Rosen, Levkojen und Reseden. Drunten im Keller verstärkt sich dieser Duft und Dunst zu einem physischen Druck auf die Athemorgane, aber von seinem Reiz büßt er nichts ein. Das gleichförmige Glucksen, das an unser Ohr dringt, etwa im Tempo eines nächtlichen Froschkonzerts im Dorfteich, schwillt zu solcher Stärke an, daß die mit einander Redenden unwillkürlich schärfer akzentuiren, um verständlich zu bleiben. Der Neue liegt im Keller und rumort nach seiner Weise.

Faß reiht sich an Faß, und auf den allermeisten sitzt der thönerne Gährspund. Seine Konstruktion verwehrt der Außenluft den Eintritt in das Mostfaß, und die Gährgase, die aus dem Faß hinausdrängen, müssen ihren Weg zur Freiheit durch das kleine Wasserbecken des Spundes gewaltsam nehmen. So sprudeln über jedem Spundloch die platzenden Gasblasen und sättigen mit ihrem berückenden Brodem die Kellerluft. Weh dem, der sich ihrem todtbringenden Zauber unkundig hingibt!

Die Traubenlese ist nahezu beendet. Sie war in diesen feurigen, wohlgepflegten Lagen reich, im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre sogar sehr reich, und auch an Rasse erwuchs im Heurigen dem hochgepriesenen 1904er unverhofft rasch ein fast gleichwerthiger Rivale. So ruhen viele Halbstücke fast im selben Stadium des Gährprozesses nebeneinander. Das verleiht wohl dem Trommelkonzert der jungen, ungeberdigen Klopfgeister die Gleichmäßigkeit des Rhythmus und die Stärke des Tones. Durch einen weiten Schlauch strömt der Most aus der Kelterhalle hinab zu den Fässern im Keller. Ein dichter Nebelschwaden wallt auf, der offene Kerzen auslöscht. Droben in der Halle steht noch ein gefüllter Bottich. Die honiggelbe, trübe Brühe, die am Abend zuvor aus dem Keller floß, ist schon in langsam kreisender Bewegung; einstweilen zischt und summt sie geheimnißvoll noch in gedämpften Tönen. Aus den Ventilationsschachten klingt das Pechkonzert zu einem Geräusch verschmelzend seltsam herauf wie das Strudeln eines munteren Baches. —

Der stolze 1904er blinkt schon im Glas; seine edle Art beginnt allmählich zu reifen und läßt die zukünftige Pracht der vollen Entfaltung vorausahnen. Nur Barbaren „zechen" hier; der Weise genießt, genießt mit allen Sinnen. Das Auge labt der sprühende Goldglanz reifer Jahrgänge. Die „Blume" weckt und schärft schlummernde Geruchsempfindungen. Dann gleitet der herbsüße Labetrank über die Zunge: „Evoe Bacche!"

Wie gütig und gescheit waren die Gründer des Ortes, daß sie auf der Höhe bauten, und nicht in der Niederung! Nun geht der Heimweg so mühelos und gemüthlich zu Thal. Mondlicht bleicht die Höhen und weckt das Leben dunkler Schluchten. Verspätete Winzerkarren kehren aus den Weinbergen heim, von einem kräftigen Ackergaul gezogen oder von einem falben Simmenthaler Oechslein. In Neudorf brennt man Rothfeuer ab und weist dem Wanderer den Weg zum Winzerfest. Ein wenig Illumination muß allemal dabei sein — so oder so. In der Winzerhalle geht es lustig her — Mainz und Wiesbaden steuen ein starkes Kontingent — bei dichtbesetzten Tischen und spärlicher, von Tabaksqualm gedämpfter, für das Vergnügen aber völlig ausreichender Beleuchtung. Vom Balkon herab bläst die Musikantenschaar heute nur zum Kommersiren und Schoppenstechen, nicht auch zum Tanz. Die lieben Kinderlein krabbeln zwischen Tischen und Bänken umher. Die Jugend flirtet — rothe Gesichter, blanke Augen, aber bei aller Ausgelassenheit bleibt doch immer ein Rest von Grazie und Behagen. Das macht der Wein! Juvivallera, Juvivallera, und draußen improvisiren dreiste rheinische Buben:

„Hipp, hipp, hurra,
Da soll Begeisterung uns entflammen,
Mich und mei Fraa, mich und mei Fraa,
Hipp, hipp, hurra!"

—Furchtbare Drohung. — Wirth (zum lärmenden Gast): „Du, Loisl, Dei Frau und Schwiegermutter sind draußen; wenn D' jetzt kei' Ruh gibst, da schmeiß' ich Dich 'naus!"

— Kindermund. — Papa: „Kolumbus erntete für seine Entdeckung der neuen Welt bekanntlich Undank." — Kleiner Sprößling: „Papa, da hätte ich an seiner Stelle die Entdeckung Amerikas einfach rückgängig gemacht."

Zu verkaufen

Cottages

$2200 und aufwärts

Sehr leichte Abzahlungen.

Preis schließt nur die Baukosten und den Preis der Lot ein. 17 sind jetzt im Bau begriffen, und um dieselben schnell zu verkaufen, machen wir dieses ausnahmsweise Angebot und offeriren sehr leichte Termine. Keine Mortgage und keine Noten verkauft.

Unser Agent ist täglich und Sonntag Nachmittag an Ecke Oakley Ave. und Fletcher Str. auf dem Eigenthum. Oder schreibt uns wegen weiterer Auskunft.

Kœster & Zander
69 Dearborn Str.

Vergnügungs-Wegweiser

Powers'. — „Merely Mary Ann".
Studebaker. — „The Rose of the Alhambra."
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „Mlle. Modiste".
Garrick. — „Babes in the Woods."
Grand Opera House. — „His Grace de Grammont."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple. — „Ivan the Terrible".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Englands Begehrlichkeit.

Das Pariser Wochenblatt „L'Europe Coloniale", das sich namentlich zum Zwecke setzt, die französischen und deutschen Kolonialinteressen gegenüber den englischen zu vertheidigen, bespricht in seiner letzten Nummer die Frage der Delagoa-Bai und findet, daß auch hier Frankreich und Deutschland allen Grund haben, England auf die Finger zu sehen, damit es nicht die Schwäche Portugals zu sehr ausbeute. Schon längst habe England auf diesen Punkt sein Auge geworfen, und seit es in den Besitz Transvaals gelangt sei, habe seine Begehrlichkeit zugenommen. So lange Lourenco Marquez portugiesisch bleibe, hätten die Buren immer noch eine schwache Hoffnung, ihre Herrschaft wiederzugewinnen. Deutschland sei in einer bevorzugten Stellung und könne den portugiesischen Besitz überwachen, da es in West- und Ostafrika Besitzungen habe. Frankreich dürfe aber als Besitzer Madagaskars auch nicht gleichgültig bleiben, denn ein großes britisches Arsenal in zweitägiger Entfernung von der Insel würde eine stehende Gefahr bedeuten. Augenblicklich suche England durch einen Vertrag mit Portugal sich den freien Gebrauch der Delagoa-Bai zu sichern. Die Verhandlungen würden in Lissabon demnächst beginnen, und die französische und die deutsche Diplomatie würden gut daran thun, sie mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Spielzeug-Crater und Packer. Sowie 10 Cabinetmakers. Nachzufragen vor 10 Uhr Vorm. auf dem 8. Floor, State Str. Front.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
dimidofrfa

Verlangt: Junge Männer zum Verkaufen von Spielzeug und Feiertagswaaren. Nachzufragen vor 10 Uhr Vorm., auf dem 8. Floor, State Str. Front.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
dimidofrfa

Verlangt Erfahrene Graveure auf Silberwaaren. Nachzufragen vor 10 Uhr Vorm., auf dem 8. Floor, State Str. Front. dmdfrfa
The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße.

Verlangt: Erfahrene Männer zum Repariren von deutschen, französischen und amerikanischen Puppen. Nachzufragen vor 10 Uhr Vorm., auf dem 8. Floor, State Str. Front. dmdfrfa
The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße.

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre alt, für Wagen, als Conveyors und für allgemeine Ladenarbeit. Erfahrung nicht nöthig. Gute, permanente Stellungen mit schnellem Emporkommen. Nachzufragen vor 10 Uhr Morgens, am 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
midofrfafo

Verlangt: Cash-Jungen, über 14 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten um 8:30 Morgens, 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
midofrfafo

Verlangt: Schreiner. 131—133 Vedder Str.

Verlangt: Gute Waiter für stetige Arbeit in Restaurant. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Junge von 14 Jahren, um Ausgänge zu besorgen; stetiger Platz. Adr.: O. 597, Abendpost.

Verlangt: Ein aufgeweckter junger Mann für Grocery-Store; muß etwas englisch sprechen. 1712 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Junger Mann, im Versandt-Raum eines Wholesale-Kleidergeschäfts zu helfen. Felix Rothschild & Co., 199—203 Market Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. Gelegenheit zum Vorwärtskommen. College Cafe, 43. Str. und Drexel Ave.

Verlangt: Porter. Nathan Silverman, 418 State Str.

Verlangt: Junger Schlosser zum Poliren. 608 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 177 Webster Ave.

Verlangt: Guter unverheiratheter Mann, Milchwagen zu treiben. 99 Orchard Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon und Restaurant. 150 Ost North Avenue.

Verlangt: 10 Arbeiter für Michigan; guter Lohn; freie Reise. 25 Männer für Cord Holz zu schneiden, 35 Meilen von Chicago. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher. Ecke Front und Elston Avenue.

Verlangt: Waiters. 90 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Konditor, muß gut am ornamentiren sein. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gute zuverlässige Fuhrleute. Nachzufragen Sonntag Morgen, Max Gerlach, 60 West Belmont Avenue.

Verlangt: Carpenters und Shinglers. Nachzufragen Sonntag Morgen. 70 Harmon Str.

Verlangt: Ein junger kräftiger Mann. 413 E. North Ave., Store. Nachzufragen Sonntag Morgen.

Verlangt: Erfahrener Lunchmann. 84 Ost Madison Straße.

Verlangt: Bäckerwagen-Kutscher. 2358 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter, muß reinlich sein. 367 S. Canal Str.

Verlangt: Junge, aus der Schule, auf einem Wagen auszuhelfen. Vorzusprechen Sonntag, 29 N. Wood Straße, oben, hinten.

Verlangt: Männliche Hilfe für Hotels, Restaurants, Saloons und Privathäuser, Stalleute und allerlei Handwerker. 76 La Salle Str., Zimmer 3.

Verlangt: Backsteinmaurer. 28. und La Salle Straße. famo

Verlangt: 2. Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 158 E. Fullerton Ave. frfa

Verlangt: Ein Schmied für Pferdebeschlagen und Wagenarbeit, auf's Land. Vorzusprechen 560 Ogden Ave. frfa

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. 2571 Evanston Avenue. frfafon

Verlangt: Guter Huf- und Wagen-Schmied; guter Lohn, stetige Arbeit. Fritz Schöning, Niles Centre, Cook Co. frfa

Verlangt: Starker tüchtiger Junge für Wholesalegeschäft. Nachzufragen mit Referenzen 201 Fifth Ave., 2. Floor. bofrfa

Verlangt: Eisenbahnarbeiter nach Süden, Norden und Westen, freie Fahrt; Farmarbeiter und Corn-Huskers, billige Tickets nach Memphis, Vicksburg u. New Orleans. Roß Labor Agency, 117 Canal Str. 3dz,1wX

Verlangt: Arbeiter für Nachtarbeit. John P. Agnew, Lawrence und Evanston Ave. 6dz,1w

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter und Geschirrwäscher. 1841 Nord Clark Straße.

Verlangt: Shinglers. 4219 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Koch für Business-Lunch in einem Saloon; stetige Arbeit. 434 E. Kedzie Ave.

Verlangt: Junge verheirathete Männer, um das Glas-Geschäft zu erlernen; guter Lohn. Adr.: O. 529 Abendpost.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 312 State Str.

Verlangt: Junge, zum Tabak-Strippen. 1808 E. Cornelia Str., nahe Clark. famo

Verlangt: Erster Klasse Cabinet Maker. 329 La Salle Str. fafon

Verlangt: Starker erfahrener Junge an Cakes, 17 Jahre alt; guter Lohn. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Hufschmied, der auch Wagenarbeit versteht; stetige Arbeit und guter Lohn. Adr.: O. 528, Abendpost. 9dez,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker erfahrener Junge sucht Stelle in Bäckerei. 5082 Aberdeen Straße.

Gesucht: Ein Wagenmann wünscht Arbeit. 818 Larrabee Str.

Gesucht: Erste Hand Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Stellung. 210 N. Western Ave., 3. Floor.

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: F. 304, Abendpost.

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, sucht Arbeit in Saloon, als Porter, oder ähnliche reine Arbeit. Srebitz, 4104 Wentworth Ave., im Store.

Gesucht: Ein älterer, aber rüstiger, flinker Mann wünscht irgend eine Innen-Arbeit; kann einfach kochen, Betten machen; macht keine hohen Ansprüche. John Bauer, 43 Burling Str.

Gesucht: Junger, erfahrener Mann, welcher am Lunch Counter aufwarten kann, sucht Stellung als Porter im Saloon. Adr.: O. 568, Abendpost.

Gesucht: Junge, der schon 6 Monate in amerikanischer Bäckerei gearbeitet hat, sucht stetige Arbeit an Wentworth Ave. oder Halsted Str. 4144 Fifth Ave. fafon

Gesucht: Junger Deutscher, mehrere Monate im Lande, sucht Stelle um Pferde zu besorgen oder als Treiber. 4437 Princeton Ave.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stellung. Adr. O. 524 Abendpost. fafon

Gesucht: Deutscher Zimmermann sucht Arbeit. 868 N. Halsted Str. fafon

Gesucht: Junger Mann wünscht in Bäckerei zu helfen. Georg Muhr, 295 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, möchte das Plumbing-Geschäft erlernen. Derpmann, 731 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier, guter Arbeiter, sucht Stelle in Barbershop. 4200 Ashland Ave., 1. Floor, Subotin. frfafon

Gesucht: Aelterer Brotbäcker sucht leichten stetigen Platz. Adr.: O. 533 Abendpost. frfa

Gesucht: Junger Mann, 28, wünscht Beschäftigung in Badhaus oder Sanitarium. P. Hertel, 986 Clybourn Ave. bfrfa

Gesucht: Junger Mann, Telegraph-Operator, sucht Stellung. Manz, 2127 James Str. 7dz1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Superintendenten zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.
8lof,X*

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stellung in Herrschaftshaus oder in Restaurant. Gute österreichisch-ungarische Köchin. 4200 Ashland Ave., 1. Floor. Subotin. frfafon

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für Inspiziren, Einwickeln und Office-Stellungen. Erfahrung nicht nöthig. Gute, permanente Stellungen mit schnellem Emporkommen für diejenigen, welche Fähigkeit zeigen. Nachzufragen vor 10 Uhr Morgens, auf dem 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
midofrfafo

Verlangt: Cash-Mädchen, über 14 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten um 8:30 Morgens, 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
midofrfafo

—Künstliche Blumen—
Erfahrene Mädchen und 100 weitere Lehrmädchen, bester Lohn für erfahrene Arbeiterinnen. Auch bezahlen wir gut während der Lehrzeit. Schöne reine Arbeit und dauernd das ganze Jahr. Kommt bereit zur Arbeit. Oscar Jacobs & Co., 355 Wabash Ave., 3. Floor. 3dz8tX

Verlangt: Mädchen zum Annähen von Labels und Tickets. Felix Rothschild & Co., 199—203 Market Str.

Verlangt: 10 Mädchen gesetzlichen Alters für leichte Handarbeit. Fabrik, 3326 Wabash Ave. fafo

Verlangt: Ein Mädchen in Bottling Dept. 151 Illinois Str. frfa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. Dampfkraft. bofrfa

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 1214 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. Mausbach, 194 Center Str.

Verlangt: Köchin. Kaufmann Haus, Indiana Harbor, Indiana.

Verlangt: Kindermädchen für ein 1 Jahr altes Baby. Muß zu Hause schlafen. Gegenüber dem oberen Ende vom Lincoln Park. Adr. O. 578 Abendpost.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit und im Bäckerladen aufzupassen. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 279 Belden Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen als zweite Köchin. — 90 Süd Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 831 West Chicago Ave.

Verlangt: Frau zum waschen und Hausreinigen. Neuberger, 4021 Cottage Grove Ave., Flat 16.

Verlangt: Erste Klasse selbstständige österreichisch-ungarische Köchin für Restaurant. 486 S. Halsted Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Phillip, 301 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, das ein gutes Heim will, nicht zu jung, bei 2 Erwachsenen, für allgemeine Hausarbeit. 445 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin $7, zwei in Familie, keine Wäsche. 76 La Salle Straße, Zimmer 3.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 4618 Evans Ave.

Verlangt: Sofort, 50 Mädchen für Restaurants, Privathäuser und Fabriken. Beste Löhne. Joseph Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. momidofa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1067 S. Hamlin Ave., nahe Ogden. mdofafo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6. Gutes Heim in kleiner Familie. 615 E. 50. Place. bofrfa

Verlangt: Tüchtiges deutsches Kindermädchen. Lohn $5. 4047 Grand Blvd., 1. Flat. bofrfa

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Familie ohne Kinder für Hausarbeit. 3806 Wabash Ave. bofrfa

Verlangt: Nettes junges Mädchen für Kinder aufzupassen. Zu erfragen: 1258 George Str., 2. Flat. bofrfa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, keine Wäsche, Familie von 3. Vorzusprechen 1444 Wilson Ave., 3. Floor. Wagner. bofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. A. H. Rice, 975 S. Lawndale Ave. frfafo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 540 W. Division Str. frfa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ehrliche Frau einen kleinen Haushalt zu führen, 3 in Familie, gutes Heim, Sonntag frei, wenn gewünscht. Vorzusprechen Sonntag den ganzen Tag. 6116 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Anzufragen Sonntag, 4384 Wentworth Ave.

Verlangt: Zweite Köchin. Garrick Theater Café, 108 Randolph Straße.

Verlangt: Eine Waschfrau, die Wäsche ins Haus zu nehmen. 1488 N. California Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau jeden Dienstag. 4923 Michigan Avenue.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. Nachzufragen: 414 La Salle Ave. famo

Verlangt: Handwerker sucht gute Haushälterin; nur eine vernünftige, welche mit Kindern umzugehen versteht. Sofort vorzusprechen: 430 East Belmont Str. famo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag und Montag: 4059 Washington Park Place.

Verlangt: Gutes, nettes deutsches Mädchen, aus guter protestantischer Familie, für allgemeine Hausarbeit, in Familie mit vier Kindern; gute Stellung und guter Lohn. Nachzufragen: 1314 Judson Ave., Evanston. 9dez,1wX

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, mit einem Kind zu spielen. 631 Fullerton Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau, zum Reinemachen. 631 Fullerton Avenue.

Verlangt: Frau mittleren Alters, als Haushälterin; mit kleinem Kind vorgezogen. Vorzusprechen Samstag nach 5 Uhr Abends oder Sonntag den ganzen Tag: 3157 Fifth Ave., vorne, unten.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1719 Melrose Str. fafon

Verlangt: Starke Frau für Pantry-Arbeit und beim Kochen zu helfen. College Cafe, 43. Str. und Drexel Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 5058 Western Ave., Saloon. fafon

Verlangt: Ein gutes Zimmermädchen. Rexford Hotel, 100 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Kindermädchen, 14—16 Jahre, zur Aufsicht von Kindern und im Hause mitzuhelfen. Guter Lohn. 137 Wells Str.

Verlangt: Eine deutsche Frau als Haushälterin. 666 Austin Ave., nahe Robey Str. Vorzusprechen für 3 Tage.

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2nv,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige Lunchköchin sucht Stelle, Nordseite bevorzugt. Frau Schwarz, 179 Ost Ohio Str., 2. Floor, Zimmer 18. fafo

Oesterreichisch-ungarische selbstständige Köchin sucht guten Platz in Restaurant oder Lunch Room. 120 String Str.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, wo keine kleinen Kinder sind. Nachzufragen: 186 S. Peoria Str., oben.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Stellung; am liebsten in der Küche. 1224 Diversey Blvd. famo

Gesucht: Aeltere Frau, ohne Anhang, erfahren, gute Wirthschafterin und Köchin, sucht Stellung bei Wittwer, oder in kleiner besserer Familie. 924 Wolfram Str., nahe Southport Ave.

Gesucht: Frau wünscht einige Stunden Arbeit während des Tages, Kranke zu pflegen. Adr.: O. 554, Abendpost.

Gesucht: Zwei deutsche frisch eingewanderte Mädchen suchen Plätze für Hausarbeit. Bitte nachzufragen Sonntag und Montag. 205 S. Desplaines Str., oben.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Hausreinmachen. 293 Center Str., oben.

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Stelle für Saloon und Restaurant. 166 E. Ontario Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 70 Mohawk Str.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen, in besserer Familie. Lohn $6.—29 Rees Straße.

Verlangt: Wäsche nach Haus zu nehmen. 79 Wisconsin Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarische junge Frau sucht Stellung als 2. Köchin im Restaurant. 297 Lincoln Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Haushälterin, Haus und kleines Mädchen, sucht Stelle. 76 La Salle Str., Zimmer 3.

Gesucht: Junge Dame sucht Platz als Haushälterin. 112 N. Clark Str., 1. Flat, Front. ffmo

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

—Sorgt Euch nicht— über Geldangelegenheiten.
Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit.
Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.
Cook County Mortgage Co.
Zimmer 609, 108 Dearborn Str.
—30dz

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—Gebrauchen Sie Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

—Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.—
—Sprecht vor oder schreibt mir.—
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar 27fn*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Eine Geldbörse in Heitmans Garden, 53. Str. und Ashland Ave. Anzufragen bei F. Richter, 5227 Justine Str. fafomo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5dz,1m,X

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17nov,1moX

Mrs. Dausch, 558 Wells Str., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 11nov,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1181. Haupt-Office: Washington, D. C. 20au,X*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Bender, etablirt 1888,
542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionaries etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
542—544 und 552—556 Wabash Avenue.
3ag,mifamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
apX*

Zu verkaufen: Eine Bibliothek, über 1000 Bände der Meister der deutschen und englischen Autoren enthaltend. Ein großartiges Weihnachtsgeschenk. — Rudolf Seifert, 68 La Salle Str. 15nov,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezial-Verkauf von 500 Eisen-Betten.
Durch vortheilhaften Einkauf einer Partie von 500 Muster-Eisenbetten, welche wir von einem östlichen Fabrikanten erstanden haben, sind wir in der Lage, dieselben von 40 bis 60 Cents am Dollar unter dem regulären Preis zu verkaufen, und sollten Alle, welche Geld sparen wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen! Auch offeriren wir einen $26.50 voll garantirten Peninsular Kochofen zu dem ausnahmsweise niedrigen Preis von $19.75; andere große Kochöfen von $13.75; Heizöfen (Base Burners), von $14.50, und Oak-Heizöfen von $3.65 aufwärts; Eichenholz Dressers, $6.75; Chiffoniers, $3.98; Morris-Stühle von $4.50; Schaukelstühle, $1.48, und große Brussels Rugs von $9.98 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 East North Ave. 9dez,1wX

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 459 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Guter gebrauchter Kochofen und Heizofen; billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Vollständige 4-Zimmer Einrichtung, wenig gebraucht, billig. 3. Floor, 1314 W. 21. Straße nahe California Ave. fafomo

Auktion-Verkauf! Feine Möbel, Rugs, Messing- und Eisen-Bettstellen, Schaukelstühle, Tische, Parlor-Sets, Bettzeug, Bilder, Bücher, Koch-Ranges, Gas-Ranges und alle Sorten von Haushalt-Artikeln. Verkauf am Dienstag, den 12. Dezember, 10 Uhr Morgens, in unseren Läden 536—540 Sheffield Ave. Foskett & Ralph, Versteigerer. fafo

Zu verkaufen: 2 Schaukelstühle (ein Eichen mit Ledersitz und ein Rattan) für nur $2.75. 851 Irving Park Blvd., Ecke Perry Str., 3. Eck-Flat.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer öffentlicher Verkauf von Pianos
jetzt im Gange.
Alle Pianos müssen sogleich verkauft werden. — Dies ist die beste Gelegenheit, ein hochfeines Piano zur Hälfte des eigentlichen Kostenpreises zu kaufen.

4 Kimball Pianos zu $135	1 Starck Piano......225
2 Chase Pianos zu.. 95	3 Schultz Pianos......185
1 Cable Piano zu.... 75	1 Kimball Piano 210
2 Steinway Pianos zu 210	2 Vose & Sons'......85
1 Knabe Piano zu.... 65	1 Chase Piano......210
3 Bauer Pianos zu.. 155	2 Richmond Piano.. 65

Ferner 50 Square Pianos, $10, $20, $25, $30 und aufwärts. Zahlungen für Upright Pianos können zu dem niedrigen Preise von $5 Baar und $5 per Monat gemacht werden. Zahlungen für Square Piano: $2 Baar und $3 per Monat. Sprecht frühzeitig vor, um das Gedränge zu vermeiden.
157 West Madison Str., nahe Halsted Str.
Offen Abends bis 9 Uhr. 21nov,X*

Zu verkaufen: Schöne, alte Geige, guter Ton, $60; passendes Weihnachtsgeschenk. 722 Wells Str., 1. Flat. fafon

Wittwer verschleudert sofort nur drei Monate benutztes Piano. 457 West North Ave., 2. Flat.

Dame verkauft sehr billig feines Piano; nur drei Monate gebraucht. Nachzufragen Sonntag: 720 W. Superior Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Spottbillig! Neues Piano; bestes Fabrikat. Heute Nachmittag: 577 Orchard Str. faf

$40 kaufen ein $200 Kimball Upright Piano, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Spottbillig! Neues Piano, bestes Fabrikat. Heute Nachmittag, 577 Orchard Str. ffo

Zu verkaufen: Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche sofort Geld. Adr.: O. 553 Abendpost. 8dz,1w

Große Bargains in neuen und gebrauchten Pianos für Baar oder leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 592 Wells Str. 28nov,1m,difrfafon

Gute Konzert-Zither zu kaufen gesucht. Ferrari, 1109 Perry Str. dofrfa

Zu verkaufen: Verlasse die Stadt, muß prachtvolles Upright Piano spottbillig verkaufen. 389 Lincoln Ave. dofrfa

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Nur $110 für eleg. Upright; $5 monatlich; großer Bargain. A. Groß, 502 Wells Str., nahe North Ave. 4dez,1w

Zu verkaufen: Feines Upright Piano, sehr billig. Adr.: K. 448 Abendpost. 3dz,1wX

Muß sogleich verkaufen: Mein Upright Piano.—Nachzufragen: 400 S. Marshfield Ave., 2. Floor. 21nov,X*

Zu verkaufen: Mein Piano, brauche Geld. Nachzufragen 90 LeMoyne Str., 2. Floor. 21nv,*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe kleines junges Pferd, mit leichtem Geschäftswagen; Arbeitspferd billig. 626 E. Belmont Ave., Futterhandlung.

$175 kaufen gutes schwarzes Gespann, passend für Fuhrarbeit oder Farmzwecke; etwa 2800 Pfund schwer. Weber, 64. Ave., nahe Montrose Boul., Dunning, Ill.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Gespann Farm-Stuten und ein Pferd für allgemeinen Gebrauch. 1200 Pfund schwer. Feed Store, 1696 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes billiges Arbeitspferd. 369 E. North Ave.

Verkaufe billig ein gutes Pferd für Grocery, Butcher oder Expreß, verkaufte mein Geschäft und kann es deshalb nicht gebrauchen. 1147 N. Albany Avenue.

Zu verkaufen: Drei Pferde, leichter Top Wagen, schweres Doppel-Geschirr, Ziegenbock und Wagen. 49 Center Straße.

Zu verkaufen: Frischmelkende Kuh mit Kalb oder aus neun die Wahl. 1650 N. Springfield Ave. nahe Diversey Ave. Farm.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir unseren lieben Kunden unser reichhaltiges Lager von einheimischen und ausländischen Singvögeln als passendes Weihnachtsgeschenk; echte Andreasberger Roller, Harzer Sänger, Dompfaffen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Buchfinken, sprechende Papageien, Goldfische, Aquarien, Käfige; Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wir bringen speziell zum Verkauf eine Partie 1. Klasse Harzer Sänger, nebst Messing-Käfig, für $2.50. Atlantic & Pacific Vogel-Store, 115—117 Fifth Ave. 25no,famomi*

Wegen Aufgabe des Geschäfts sind 100 Andreasberger Hohlroller zu verkaufen. 1784 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, Weibchen und Käfige. 624 East Belmont Ave.

Verkaufe gute Andreasberger Edelroller, billig; große Auswahl. Baade, 6412 Carpenter Str. 9,16,21dez

Zu verkaufen: Kanarienvögel, St. Andreasberger Roller; sowie feine Weibchen; billig. 1011 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller und Seiferd'sche Kanarienvögel, auch Weibchen. 4806 State Str. George Klein.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen, sowie sprechende Papageien. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, hochfeine Roller. — 827 Cleveland Ave., Hinterhaus. 9dez,4fa

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Singer und Weibchen. 3711 Honore Str., Nehmt 35. Str.-Car. nv4,11,18,25,dz2,9

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger Roller, feine Sänger. 104 Clifton Ave., nahe Garfield Ave. nv4,11,18,25dz2,9,16,23

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik — Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegzugshalber Singer Drophead Maschine, sehr billig. 28 Howe Str., nahe Willow Str.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 1423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Hards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon und Tanzhalle auf der Südseite. 4857 Bishop Str. nahe 49. Straße. fafo

Zu verkaufen: Saloon mit Business-Lunchgeschäft, für $500, werth $1000, Nordseite. Bitte zu schreiben oder vorsprechen in 3077 Wisconsin Ave., Mayfair.

Zu verkaufen: Sechs Kannen Milch-Route, Westseite, Pferd und 2 Wagen usw.; bin krank und habe keine Frau; muß verschleudern. Adr.: O. 595, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen anderer Geschäfte. 409 Roscoe Boul.

Zu verkaufen: Kleine Candy-Route, mit Pferd und Wagen; billig. Adr.: S. B. 29, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, wo drei Straßen-Ecken zusammenstoßen, zwei Front im Saloon; Mann und Frau krank; gutes Geschäft. Näheres: 44 Orleans Str.

Zu verkaufen: Saloon. 2116 Wabash Ave. fafoumodi

Zu verkaufen: Bäckerei, Brick-Backofen, Store-Geschäft; lange Lease. Adr.: K. 402, Abendpost.

Zu verkaufen: Wagen- und Blacksmithing-Geschäft, Werkzeuge und Stock; krankheitshalber; gute Lage. 1100 35. Str., nahe Center.

Zu verkaufen: Gutzahlende Morgen- und Abendzeitungs-Route, billig. 970 Lincoln Ave., 1. Flat.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, mit Haus, Nord- oder Nordwest-Seite. Vogler, 6 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Lunch. Keine Nacht- oder Sonntagsarbeit. 73 S. Water Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon wegen Krankheit billig. 132 Ost North Ave. nahe Clybourn Ave. ffo

Verkaufe Expreß-Route, Pferd, Wagen und Geschirr. 816 N. Halsted Str., 2. Floor. Sonntag.

$475, wenn sofort genommen, feiner alt etablirter Grocerystore, gutes Leben garantirt; auf Probe; feines Waarenlager und elegante Fixtures; Eigenthümer muß die Stadt verlassen, 4 feine Zimmer mit Toilet und Bad, billige Miethe; Theil auf Zeit. 210 Ost Belmont Ave. nahe Leavitt Str.

Großer Bargain. Muß bis Sonntag Morgen verkauft werden, Zigarren- und Candystore, die feinste Einrichtung, großer Waarenvorrath, für $350, Werth $700. Sonntag Morg. 10. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Schöner Confectionary-, Zigarrenladen, nur $145. frische Waare, schöne Einrichtung, deutsche Nachbarschaft nahe Deering. 5 schöne Zimmer und Store, $13. Offen Sonntag. 905 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, kann auch weggeholt werden. Nachzufragen, 454 Ost Belmont Avenue.

Gutgehende Bäckerei krankheitshalber zu verkaufen. Keine Unterhändler. Zu erfragen: 360 S. Clark Straße. Bäckerheimath.

Zu verkaufen: Bäckerei, gut zahlendes Geschäft seit 25 Jahren. Beste Gelegenheit. Nachzufragen beim Eigenthümer, 697 W. Madison Str. mifafo

Zu verkaufen: Butchershop mit Wohnung und Pferdestall, neben Grocerystore. 1376 W. North Ave. frfa

Zu verkaufen: Saloon. 847 W. Chicago Ave. frfafo

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturwerkstatt, billig. 1240 West 51. Str. frfa

Zu verkaufen: Meat-Market. Nachzufragen bei Schenk. Fulton Market. frfafo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, Nordwestseite, gegenüber einer Hochbahnstation. Adr.: O. 527 Abendpost. frfa

Zu verkaufen: Krankheitshalber alt etablirter Delikatessen-, Grocery- und Candystore, nahe großer Schule, Nordseite, billig. Adr.: F. 314 Abendpost. frfa

Zu verkaufen: Brauerei-Saloon für $2000 baares Geld. Anzufragen 412 Noble Str. dofrfa

Zu verkaufen: Guter Saloon billig. 2435 Wentworth Ave. dofrfafon

Zu verkaufen: Saloon, altes Geschäft, wegen Krankheit. Adr.: F. 327, Abendpost. midofrfafon

Zu kaufen gesucht: Ein gutzahlender Saloon auf der Nordseite. Adr.: O. 542 Abendpost. midofrfa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt für guten Saloon; altes, sicheres Geschäft; wegen Abreise. Adr.: O. 530, Abendpost.

Verlangt: Partner, Schmied oder Wagenmacher; ausgezeichnete Gelegenheit; Carriage Paint Shop damit verbunden. Adr.: O. 578, Abendpost.

Gesucht: Mann mit $200 oder $300 kann als Theilhaber in eine alte, gangbare Candy-Route eintreten oder kann es auch übernehmen. Eigenthümer krank. Adr.: O. 523 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja, bidofa*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. J. H. Kraemer & Son, 84 & 86 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 18nv,fafomodi,3m

Zu leihen gesucht: $2000 auf neues 2-Flatgebäude, zahle 6 Prozent. Adr.: O. 525 Abendpost.

Zu verleihen: $2500 bis $3000. Adr.: H. L. 409, Abendpost.

Privatmann hat $2000 zu verleihen auf gute erste Hypothek. Adr.: O. 534 Abendpost.

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23nov,X*

Zu leihen gesucht: $1600 für 3 Jahre, zu 6 Prozent, keine Kommission, auf mein Brickhaus, nahe Straßenbahn und Hochbahn. Adr.: O. 537 Abendpost. frfafomodi

Ein Privatmann hat Geld zu verleihen auf gutes bebautes Chicago Grundeigenthum, Nordseite bevorzugt. Nachzufragen: 1228 Oak Grove Ave. 1nov,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 29fpX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. in15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6X1j

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16nv,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache,
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, spanisch. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 9dez,fabimi,1m

Verlangt: Intelligenter Junge, aus guter Familie, der Lust hat, ein Handwerk zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben; kein Lohn Anfangs; später $5 bis $12 wöchentlich garantirt; seltene Gelegenheit bei einem Künstler etwas Tüchtiges zu lernen; Lehrgeld gefällig. Näheres: Suite 1104, Haywood Bldg., Südwest-Ecke Madison Str. und Wabash Ave. Wal,fafon*

New London Zuschneideschule für Herren und Damen, Abendkursus. 868 N. Halsted Str. dz1,2,3,8,9,10

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei-Zimmer Wohnung. 103 Dubek Str.

Zu vermiethen: Zwei große Zimmer. 795 Burling Str., nahe Diversey Boul.

Zu vermiethen: Schöner Store, mit 5 Wohnzimmern; passend für Saloon. 387 Sedgwick Str. fafon

Zu vermiethen: Ein Wagen und Carriage Paint Shop; gute Lage. Adr.: O. 560, Abendpost.

Zu vermiethen: Zwei 4-Zimmer Wohnungen, Bad, heißes Wasser; an ruhige Leute. 337 Roscoe Str., Ecke Seeley Avenue.

Store und Wohnung zu vermiethen. Laundry bezahlt Hälfte der Miethe. Zu erfragen Laundry, 298 Dayton Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 195 Blackhawk Str.; und ein möblirtes Zimmer, 445 N. Clark Str. B. Hiller.

Zu vermiethen: Zwei 4-Zimmer Flats. 31 Churchill Str. nahe Robey und Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Kleiner Store, $8. 1831 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Neu renovirte Wohnung, 5 helle Zimmer. $11. 1137 Lill Ave., nahe Racine Ave. und Wrightwood Ave. Hochbahnstation. bmfa

Zu vermiethen: 6 Zimmer nahe der Northwestern-Hochbahn, 1320 Wrightwood Ave.. Auch bin ich willens die ganze Hauseinrichtung billig zu verkaufen. frfa

Zu vermiethen: Store, Basement, mit 2 Brick-Backofen, in gutem Zustande; zu mäßigem Preis an gute Leute. Nachzufragen bei E. Kaiser, 703 S. Halsted Str. frfa

Zu vermiethen: Gegenüber Humboldt Park: 528 Sacramento Ave. Nachzufragen: 634 N. Rockwell St. 22nov,X,1mo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer, mit Board und Bad; bei Wittwe. 3011 Butler Str.

Verlangt: Oesterreichische Familie wünscht Boarders. 847 Melrose Str. fafon

Oesterreichisch-ungarische Familie sucht Boarders. 3229 S. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. bei alleinstehender Frau. 956 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 4425 Fifth Ave., Hiche.

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Frontzimmer für 2 Herren. Mit oder ohne Board. 2359 South Park Ave.

Zwei anständige Herren in Board gewünscht, bei anständiger Wittwe. 4230 Wentworth Ave., oben. fafon

Ungarische Familie wünscht Boarders. 801 W. Taylor Str. Klein.

Verlangt: Anständiger Boarder oder Roomer. 448 Larrabee Str., oben.

Zu vermiethen: Freundliches Front-Schlafzimmer an anständigen Herrn. 214 Center Str., Mittelfloor.

Zu vermiethen: Gutes, helles, möblirtes Zimmer, Nordseite; Hochbahnstation und Straßenbahn, in nächster Nähe. Privat. 110 Sheffield Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren, mit allen Bequemlichkeiten. 291 Larrabee Straße.

Zu vermiethen: Zimmer, nahe Lincoln Park und Wells Str., mit oder ohne Beköstigung, Dampfheizung. Antworten unter O. 538 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, mit Board. 372 W. Huron Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Front Parlor und zweites möblirtes Zimmer. $1.50. 498 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer bei kinderlosen Leuten, mit Frühstück, Wäsche und Bad. Keine anderen Roomers. Billig. 122 Eugenie Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Warmes Schlafzimmer. 307 Southport Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an einen anständigen Herrn, Woche $1.50. 411 Nord Clark Straße, Top Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. Dampfheizung, Bad. 571 Wieland Str., 2. Haus von North Ave. bmfa

Kinder finden Board. 285 Orchard Str., oben. bidofa

Verlangt: Boarders und Roomers. 387 Larrabee Str., nahe Hochbahn. ddfa

Zu vermiethen: 2 warme Frontzimmer. — 382 Franklin Str., nahe Division Str. frfa

Verlangt: Ehrlicher Mann in Board. 80 W. 18. Place. frfa

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer (Unter-Stadt) $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn nahe Harrison Straße. 8dz,1mX

Zu vermiethen: Schön möblirte warme Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 6dez,1w

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger älterer Herr sucht Zimmer mit Board bei Wittwe (Klavierbenutzung erwünscht). Preisangabe. Adr.: O. 591 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gebildete in Chicago wohnhafte Familie wünscht mit einer in einer kleinen Ortschaft oder auf dem Lande wohnenden angenehmen Familie in guten Verhältnissen, bekannt zu werden, so daß eine junge Dame von hier dort ab und zu auf eine oder zwei Wochen willkommen wäre, entweder gegen Zahlung von Kostgeld oder gegen zeitweise Aufnahme eines dortigen Familien-Gliedes hier. Gefl. Offerten unter Adresse A. 101 Abendpost. bofrfa

Der Herr, der Sonntags hier war in 375 Ward Str., wegen Propertykaufens, möchte wieder vorsprechen.

Freie Geschenke für Weihnachten!—Wir liefern 15 unserer regulären $5.00 Photographien für $2.40. Ein großes Porträt kostenfrei. Hochfeine Arbeit garantirt.—Haymarket Studio, 161 W. Madison Str. 21no,bdfa,1m

Julius Irmscher, Manufacturer von Strickwaaren, Sweaters, Damen- und Männer-Jackets, Home-made Strümpfen (Strümpfe werden angestrickt). 307 Sedgwick Str. nahe Division Str., fr. 227 Clybourn. 11nov,fafomi,1m

Bricklayer und Stonemasons, Achtung! — Die reguläre Erwählung der Beamten findet statt am Sonntag, den 10. Dezember, von 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, in Bricklayer Hall. E. H. Rutledge, Präsident. bffon

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. nahe Larrabee Str. 27nov,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jlX

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11fpX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Südwestseite.

Lotten! Lotten! Lotten!
Wir haben soeben eine neue Subdivision eröffnet. Dieselbe grenzt an einen der hübschesten der kleinen Stadt-Parks, dem Sherman-Park, und die Lotten liegen an 51., 52., Ada, Throop, Elizabeth Straße und an Centre Avenue. Die Preise sind ganz außerordentlich niedrig, und die Kaufbedingungen sehr leicht und günstig. Kauft Eurer Frau und Familie eine Baustelle als Weihnachtsgeschenk. Wm. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str., oder: J. P. Henninger, Südwest-Ecke 51. und Laflin Str. 9,16,23,30dez

Muß sofort verkaufen: Feine Eck-Lot, 42 bei 126, Ost-Front, nebst neuer 4-Zimmer Cottage, hinten; nahe deutscher Schule, Kirche und Cars; Preis $1700; kleine Anzahlung; $10 monatlich. 1762 37. Str., nahe Leavitt.

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: In Austin oder Maywood gelegene leere Lot oder kleines Wohnhaus; gebe 2stöck. Flat-Gebäude in Riverview, Ill., $1500; reiner Besitztitel. Nähere Einzelheiten: John Heim, 1713 N. Ashland Ave., 2. Thüre südl. von Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig— 2-stöckiges Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats; nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: O. 531 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Montags-Exkursion nach Ladysmith, Wisconsin, Freies Haus.
Freie Fahrt.
—Seid Euer eigener Herr—
Bleibt nicht immer ein Sklave der Fabrik-Pfeife!
Gutes Land zu verkaufen, per Acker $10 bis $15; Anzahlung ¼ Cash, Rest auf 5 Jahre Abzahlung. Dort ist gute Gelegenheit Arbeit zu bekommen, $2 den Tag bezahlt wird.
Geo. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Straße, Zimmer 307. (Auch Sonntag 9 bis 1 Uhr.) bdfsafo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wisconsin Farmen, Pferde, Rindvieh, Maschinerie etc.; Futter für den Winter; Saat gut für die nächste Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str., Zimmer 32.

Wittwe verkauft ihre schöne 80 Acker Wisconsin Farm, 7 Zimmer neues Framehaus, großer Stall, 2 Pferde, 5 Kühe, 8 Acker Waldland, Wagen, Maschinen etc. Preis $2800. Theilweise Baar. Rehf, 119 LaSalle Str., Zimmer 32.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 20 Acker, 8 Meilen von Bangor, Michigan. Gutes 7-Zimmer Haus; Stall; Wagenschuppen etc. Ausgezeichneter Boden. Etwas Holzland. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str.

Vertausche 20 Acker Michigan Land; Preis $400; gegen eine Lot. Zandel, 463 Southport Ave.

Zu verkaufen: Auch auf Zeit, schöne 80 Acker in Wisconsin; nahe New Lisbon. 1530 West Division Str.

Zu verkaufen: Billig, eine 160 Acker schöne Wisconsin Farm, mit Vieh, Maschinerie und Saat; gute Gebäude. Näheres zu erfragen: N. Angehr, Nekoosa, Wis., R. F. D., Box 31.

$1500 kaufen bei Acker, mit hübschem Haus und Barn; gutes Land, netter Orchard; Schule, Kirche, Store einen Block davon; in kleiner deutscher Village; 3 Meilen von guter Eisenbahn-Stadt; 37 Meilen südlich von Chicago. G. Franklin, 130 La Salle Str. fafon

Männer mit $500 sind eingeladen zur Gründung einer Vereinigung, um Farmland anzukaufen, dasselbe zu bewirthschaften und Town zu gründen. Erste Besprechung nächsten Mittwoch, 8 Uhr Abends, 125 N. Clark Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöck. Brickhaus, 4 Flats, nahe Division Str. und Humboldt Park, $4000, Rente $42. Zweistöck. Framehaus, in feinem Zustand, 4 Flats, Wood Str., nahe Division, $3800. Frame-Cottage, 2 Wohnungen, Lincoln Str., nahe Chicago Ave., $1800, leichte Bedingungen. 2stöck. Brick-Flat, in feinem Zustand, nahe Division Str. Hochbahnstation, $3300. Profil Stan, 694 Milwaukee Ave. frfa

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 25 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks südlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Haupt-office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30ja,frfa*

Zu verkaufen: $1000—$1000—$1000
—Kauft über schöne 23x125 Fuß Lotten— an Troy Ave. nördlich von Irving Park Blvd. $1000 für 4 Lotten.
August Torpe, 147 Ost North Avenue. 3dz,1wX

Zu kaufen gesucht: Gute Geschäfts-Ecken und Privathäuser an der Nordseite. Ich habe viele Kunden an Hand, die sofort kaufen. August Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Alleinstehende oder große Zimmer-Häuser, 7 Fuß Basement, hohes Attic, Badezimmer, 5 Fuß Badewanne, Closet; Gas in jedem Zimmer; Lots 25 bei 125; Preis $1900; $100 Anzahlung, $10 monatlich. Fünf- und sechs-Zimmer Häuser, an gepflasterten Straßen, etwas theurer. Diese Häuser sind aus bestem Material gebaut und mit Bleiröhren-Plumbing versehen. Ueberzeugt Euch. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston und Belmont Ave., Irving Park Boul., Ecke Kimball.

Spottbillig! Zweistöckiges Gebäude. Bringt $25 Miethe. Nur $2,500. Marshfield Ave. bmfa Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Cottage, neu, nur drei Block zur Hochbahn und Boul.; auf leichte Zahlungen. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boul. fabido

Zu verkaufen: Das beste Apartment-Gebäude der Nordwestseite, mit 6 Wohnungen, Dampfheizung; nahe Hochbahnstation und Boulevard. Bringt über 10 Proz. Netto der Kapitalsanlage; nehme kleines gutes Eigenthum in Tausch. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boul.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, ein 2stöckiges Wohngebäude, mit 30 Fuß Lot, [illegible] nahe Boulevard und Hochbahn; diese Woche $5000. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boul.

Seltener Bargain! Ein 3stöck. Haus, neu, mit 3 Wohnungen, 5 Zimmer jede; Miethe $41, gute Lage, nur $4000; nehme auch gute Lot in Tausch. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boul.

Zu verkaufen: Vier-Zimmer Cottage, gut gebaut, mit 7 Fuß Basement und Attic; muß die Stadt verlassen, $1850; Theilzahlung, wenn gewünscht. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boul. 9,15dez

Zu verkaufen: 2-stöck. Steinfrontgebäude, 6 Zimmer, Oak-Finished Flats, 1 Block von 2 Carlinien. Preis $3900. Petersen, 912 West North Avenue.

Zu kaufen gesucht: Bebautes Grundeigenthum an Nordwestseite für polnische Baar-Käufer. 694 Milwaukee Ave. frfa

Muß verkaufen: Wegen Abreise Framehaus mit 2 Wohnungen, in gutem Zustande. $1850. $500 Baar. Eigenthümer, 1215 N. Talman Ave. bmdsf

Zu verkaufen: Neues Steinfront-Haus, ein Block vom Humboldt Park, 2 6-Zimmer-Flats, $5000. Nachzufragen 1508 W. North Ave.

Zu vermiethen: Sechs-Zimmer Cottage, Steinfront, Zement-Seitenweg; gute Lage für Bäckerei; $1800. Nachzufragen: Petersen, 906 N. Harding Ave.

Nordseite.

Neu! Sechs Zimmer Cottages! Neu!
Nur noch 2 zu verkaufen; 6 fast ganz fertiggestellt; an Fletcher Str., zwischen Lincoln und Robey Str. [illegible] und zugeschlagene Porches; Hartholz-Fußböden; große Klosets; Zementseitenweg. $2500. $300 Cash, Rest so wie Miethe. Dies ist eine günstige Gelegenheit und sichert Euch ein Heim unter leichten Bedingungen. Seht sie Sonntag.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen:
—Eine große Verschleuderung—
$18,500 kaufen die beste North Ave. Geschäfts-Ecke. Das Gebäude [illegible] nahe North Ave. [illegible] Antwortet sofort. Adr.: Q. 114 Abendpost. 6dz,1wX

Bargain! Prachtvolle neugebaute Cottage, 8 schöne helle Zimmer, alle neuesten Bequemlichkeiten; auf großer Baustelle, 29 bei 125; nahe Lincoln Park und Hochbahn, Lake View; nur $4000; leichte Zahlungen. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: In Ravenswood, hübsche neue und moderne Cottage; $100 Baar, $15 monatlich. [illegible] Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: $4000, schönes großes zweistöckiges 2 6-Zimmer Flatgebäude, Lot 30x125; Bad, Gas; nur $1200 Baar; Rest auf leichte Abzahlungen. Für Auskunft wende man sich an John Heim, 1713 N. Ashland Avenue.

Zu kaufen gesucht: Cottage, gebe $2400 Antheil an Lake View Flatgebäude in Tausch [illegible] Southport Ave. [illegible] verschuldet mit $1000, billig in 4 Jahren. Für Auskunft wende man sich an John Heim, 1713 Nord Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, 6 Wohnungen, nahe Garfield und Lincoln Ave. Miethe $960. Preis $9000. Mit Anzahlung [illegible] theilweise Tausch.
Geo. J. Schmid & Son, 222 Lincoln Ave.

Billige Lotten, 30—35 Fuß Front, von $750 aufwärts, nahe [illegible] Hochbahn. [illegible]

6 Zimmer-Cottage an Seeley Ave., nahe Cornelia, billig [illegible] Basement, Oak Finish, $2900. $300 Anzahlung. Rest monatlich. August Peters, 1516 Lincoln Ave., Ecke Grace.

Großes Investment! Zwei zweistöckige Gebäude, 6 Wohnungen, in gutem Zustande; in bester Lage nahe Lincoln Ave. Miethe $768 jährlich. Nur $4800. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein transportfähiges Framehaus auf der [illegible] Wisconsin, Larrabee und Sedgwick Str. Adr. C. 567, Abendpost. bdfsfa

Zu kaufen gesucht: Brick-Geschäfts-Ecke auf der Nordseite, passend für Saloon, nicht über $10,000. Adr.: Q. 377 Abendpost. bdfsfa

Zu vertauschen: Ein dreistöckiges Brickhaus, [illegible] Zimmer Flats, $13,000, schuldenfrei, für [illegible] über $18,000 [illegible] Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. midosafa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständiger junger Mann, 28 Jahre alt, [illegible] gutmüthig, [illegible] wünscht die Bekanntschaft [illegible] Adr. K. 410 Abendpost.

Schwindsucht

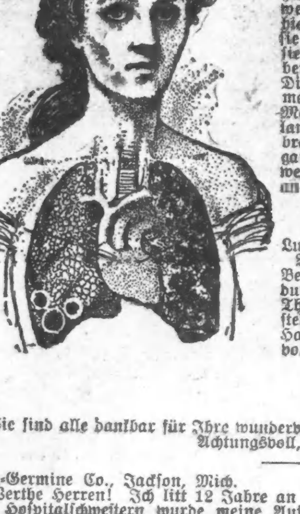
Bronchitis, Asthma, Katarrh 2c.

Wirkliche und positive Heilungen.

Lung-Germine ist kein Wundermittel. Es gibt den Todten nicht das Leben wieder. Aber es wirkt **sicher, beständig und günstig auf die Zustände, die durch Lungenkrankheiten aller Art her**vorgebracht werden.

Es hat absolut viele Fälle von Schwindsucht geheilt — nicht nur einen, sondern hunderte. Husten, Schmerzen hinter dem Brustknochen, allmälige Gewichtsabnahme, Seitenschmerzen, Schmerzen unter den Schulterblättern, Appetitverlust, Brennen im Halse, Speien von gelbem und schwarzem Schleim, Nachtschweiß, usw. sind die Symptome von Schwindsucht, der großen weißen Plage, die allgemein als ein Zeichen baldigen Todes angesehen wird.

Leset diese Zeugnisse:



Franziskaner-Kloster, Humphrey, Nebr.

Lung-Germine Co., Jackson, Mich.

Werthe Herren! Mit Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß ich mit Ihrer Medizin die besten Resultate erzielte. Vor ungefähr zwei Jahren bestellte ich die erste Flasche von Lung-Germine von Ihnen für einen unserer Pater, welcher die Schwindsucht in vorgeschrittenem Stadium hatte. Er gebrauchte die Medizin eine Zeit lang und wurde geheilt. Da ich von der Heilkraft von L.-G. für Lungenleiden überzeugt war, empfahl ich es einer Dame meiner Gemeinde, welche von Aerzten als schwindsüchtig erklärt worden war, hier sowohl wie auch in Columbus, Nebr., und alle gaben sie auf. Nach kurzer Zeit war sie bedeutend besser, sie nahm an Gewicht und Kraft zu und kann ihre Hausarbeiten verrichten. Sie sagt, die Medizin rettete ihr Leben. Dieselben wunderbaren Resultate erzielte eine andere Dame und auch ein junger Mann von hier, der alle Arten Medizinen und viele Aerzte versucht hatte, ohne Hilfe zu erlangen. Nachdem sie etliche Flaschen von Lung-Germine gebraucht hatten, waren sie wieder wohl auf und konnten sogar schwere Arbeit verrichten. Wie ich bisher gethan habe, werde ich immer thun, Ihre vorzügliche Medizin Allen, die an Lungenkrankheiten leiden, empfehlen.

Ihr aufrichtiger Rev. Florentius Kurzer, O. F. M.

Easton, Mo., 24. Juni 1904.

Lung-Germine Co., Jackson, Mich.

Werthe Herren! Ihren Brief habe ich erhalten und in Bezug auf meinen Fall kann ich aufrichtig sagen, daß ich durch Ihr Mittel bedeutende Besserung erlangte; in der That, ich bin beinahe von meinem Katarrh geheilt. Nachstehend etliche Namen von Leuten, die von Lungen- und Halsleiden durch Ihr wunderbares Mittel Lung-Germine vollständig geheilt wurden. John Frick, Easton, Mo.
Frau Chas. McAlarney, Easton, Mo.
Frl. Listy Fisher, R. F. D., Nr. 2, Easton, Mo.
Frl. Bertha Fisher, R. F. D., Nr. 2, Easton, Mo.
Frl. Lizzie Fisher, R. F. D., Nr. 2, Easton, Mo.

Sie sind alle dankbar für Ihre wunderbolle Medizin.

Achtungsvoll, A. W. Bukes, Rektor der St. Josephs-Kirche.

Lung-Germine Co., Jackson, Mich. Easton, Mo., 15. Sept. 1904.

Werthe Herren! Ich litt 12 Jahre an chronischem Katarrh. Durch die Fruendlichkeit einer unserer Hospitalschwestern wurde meine Aufmerksamkeit auf Lung-Germine gelenkt. Im Februar 1904 begann ich die Medizin zu nehmen, und nachdem ich drei Flaschen genommen hatte, war mein Katarrh vollständig besiegt, und im Juli desselben Jahres war ich vollständig kurirt. Ich empfehle Lung-Germine aufs Wärmste Allen, die an Katarrh leiden.

Achtungsvoll, A. W. Bukes, Rektor der St. Josephs-Kirche.

Dies sind schlichte, natürliche Lob- und Dankesschreiben von Männern, die in einer Atmosphäre der Wahrheit wohnen und die jede Stunde dazu verwenden, andere auf den rechten Weg des Lebens zu führen und den Kranken und Leidenden zu dienen — Männer, an deren Worten Ihr nicht zweifeln könnt.

Lung-Germine ist das Rezept eines alten deutschen Gelehrten, der es mit großem Erfolg bei seinen Freunden und Nachbarn in seinem Heimathsorte anwandte und im Sterben es seinen Nachkommen vermachte. Da diese damals den wunderbaren Werth desselben nicht kannten, brachten sie es nicht zum Verkauf bis vor etlichen Jahren, als mehrere Schwindsüchtige in ihrer Nachbarschaft, denen sie es freigebig verabreicht hatten, gründlich geheilt wurden, und da, als sie sahen, daß es in ihrer Macht war, Hoffnung und Gesundheit Tausenden leidenden Männern und Frauen zu geben, offerirten sie es diesen.

Das Resultat war mehr als befriedigend. Die vielen Heilungen, die sie durch Lung-Germine erzielten, die Genugthuung, daß sie so vielen bleichen Wangen die Blüthe der Gesundheit und vielen Familien Glück wiedergegeben haben, und die Thatsache, daß sie so viele Leben, die noch an einem Faden hangen, durch Lung-Germine retteten, hat in ihnen ein Gefühl großer Dankbarkeit hervorbracht.

Lung Germine erhält und stärkt nicht nur die Widerstandskraft der Lungen gegen das Eindringen der Tuberkel-Bazillen, sondern vereichtet diese selbst.

Es beseitigt das Fieber, legt die Blutungen bei, beseitigt die erschöpfenden Nachtschweiße, bessert die Ernährung, heilt den Husten und allmälig erneuert es die Kraft und Stärke des ganzen Körpers.

Von der großen Wahrheit dieser vielen Heilungen offeriren wir Euch absolute Beweise, denn wir haben Briefe von jedem Staate der Union, worin für unsere Hilfe herzlich gedankt wird — wir haben Briefe von Patienten, die jede Methode versucht hatten und von Spezialisten sogar in Sanitarien behandelt wurden, ohne irgend welche Besserung oder Hoffnung zu erhalten, bis sie mit der Lung-Germine-Behandlung begannen. Und jetzt wenden große Institute Lung-Germine an und Geistliche und Andere gehören zu seinen wärmsten Freunden. Diesen Beweis wollen wir in Eure Hände legen, wir wollen, daß Ihr von unserem guten Wirken hört, wir wollen, daß Ihr erfahret, daß **Schwindsucht geheilt werden kann** und daß Ihr Lung-Germine **frei** versuchen könnt. Jedem Leidenden und jedem Arzt (denn wir wollen, daß jeder Arzt den wirklichen Werth kennen lernt) schicken wir heute eine

Freie Probe-Flasche

und ein Buch über die Behandlung von **Schwindsucht, Bronchitis, Asthma, Katarrh etc.**, worin werthvoller Rath über Hausbehandlung, Sanitätsregeln und anderes in Bezug auf Lungenkrankheiten enthalten ist. **Die Zeit des Zögerns ist vorbei** für Euch oder jemanden in Eurer Nachbarschaft und vergeßt nicht, unsere Botschaft ist eine Botschaft der Freude, Hoffnung, Gesundheit und Heilung, und eine Anfrage bringt Euch unsere Hilfe — **Lung-Germine.** dez2,9

LUNG-GERMINE CO., 1241 Weber Block, JACKSON, MICH.

St. Johannis-Tropfen

sind eine wundervolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Diese St. Johannis-Tropfen sind bei vielen tausend schweren Anfällen von Krankheiten, wie Cholera, Kolik, Magenkrampf, Durchfall und Ruhr erprobt und angewandt worden und haben die Prüfung mit dem besten Erfolg bestanden. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Uebelkeit, Magendrücken, Windblähungen, auch schnelle Linderung bei Kopfweh, Herzklopfen, Schwindel, Ohnmachts-Anfällen und Nervosität. Sie sind werthvoll für schwachen Magen und Sommerkrankheiten bei Kindern und Krämpfen beim Zahnen.

Diese Tropfen sind es werth, daß sich jede Familie eine Flasche im Haus hält, daß man sie in Zeiten der Noth zur Hand hat, denn es ist eine werthvolle Medizin. Fragt in der Apotheke danach oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburne Ave., Chicago.
Preis 25c und 50c.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Rheumatismus

[illegible]

76 LaSalle Str. 23nov,bofabl,1mo

DR. SCHROEDER, 250 West Division Str. [illegible]

[illegible]

Leidet Ihr an den Augen?

[illegible]

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave., 2. Flur. [illegible]

Kalteich's Bruchband [illegible] Otto Kalteich, 193 Clark Str. [illegible]

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. [illegible] Milwaukee u. Chicago Ave. [illegible]

Taschen-Sonnenuhren.

Die Nothwendigkeit, die Tageszeit zu erkennen, führte schon in älteren Zeiten zur Konstruktion der Sonnenuhren. Man hatte schon früh bemerkt, daß in verschiedenen Zeiten des Tages der Schatten, den ein fester Gegenstand im Laufe des Tages warf, in verschiedene Richtungen fiel, und diese Thatsache benutzte man. Nun hatte man aber weiter bemerkt, daß, wenn diese Art der Zeitmessung für alle Tage des Jahres gleichmäßig zutreffen sollte, der Schatten werfende Gegenstand nicht in beliebiger Richtung aufgestellt sein dürfe, sondern so, daß bei der Achsendrehung der Erde doch an allen Tagen seine Stellung zur Sonne eine gewisse Gleichmäßigkeit besitzen müsse, und diese Gleichmäßigkeit hat er nur, wenn er parallel der Weltachse aufgestellt ist, er mußte also in die Nord-Südrichtung fallen und mit dem einen Ende nach dem nördlichen Weltpol gerichtet sein. Damit ist also schon gesagt, daß der schattengebende Körper, der Zeiger der Sonnenuhr, an einem Punkte der Erde anders gerichtet sein muß, als an einem anderen, man konnte eine Sonnenuhr, die an einem Endpunkte richtige Zeiten angab, nicht ohne Weiteres an einen anderen Punkt transportiren. Aber mit der weiteren Entwicklung der Kultur und mit dem steigenden Verkehr erwies es sich als nothwendig, Zeitmaße zu besitzen, die man bei sich tragen konnte, und die überall richtige Angaben machten, also transportable Uhren, wie unsere heutigen Taschenuhren, u. da man andere Uhren, außer Sonnenuhren, nicht konstruiren konnte, so mußte die stets fügsame Technik sich bemühen, Taschen-Sonnenuhren herzustellen. Denn die Sand- und Wasseruhren lassen nur erkennen, wieviel Zeit vom Beginn einer menschlichen Handlung bis zu ihrem Ende vergangen ist, nicht aber, zu welcher Zeit des Tages diese Handlung stattfindet, und auch über das letztere wollte und mußte man unterrichtet sein. Es war also nothig, Sonnenuhren zu fabriziren, deren Zeiger so beweglich war, daß man ihn an jedem Ort, an dem man die Uhr gebrauchen wollte, richtig einstellen konnte, d. h. so, daß der Zeiger in die Nord-Südebene fiel und sein Ende nach dem nördlichen Pol zeigte. Die gewünschte Ebene konnte man in einfacher Weise auffinden, nachdem die Eigenschaft des Magneten, nach Norden und Süden zu zeigen, aufgefunden war; man brachte an der transportablen Uhr einen Kompaß an und drehte die Uhr so weit, bis der Zeiger in die Richtung der Magnetnadel fiel. Um den Zeiger dann nach dem Nordpol zu richten, mußte man sein vom Mittelpunkt der Uhr entferntes Ende so heben oder senken, daß es nach dem vordersten Stern des Sternbildes vom kleinen Bären wies, denn dieser Stern befindet sich annähernd genau beim nördlichen Weltpol, weswegen er auch Polarstern heißt. Man braucht zu dieser Aufstellung nicht bis zur Abendzeit zu warten, wo die Sterne scheinen, sondern wenn man ein- für allemale festgestellt hatte, welchen Winkel eine in der Nordsüdebene nach dem Polarstern gezogene gerade Linie mit der in der Nordsüdebene gezogenen wagerechten Linie bildet, brauchte man den Uhrzeiger immer nur so weit zu heben, daß er mit der Horizontalebene der Uhr diesen Winkel einschloß. Es war also damals nicht so ganz einfach, zu erkennen, wie spät es war. Heutzutage braucht man zu diesem Zwecke nur einen Blick auf die Uhr zu werfen und höchstens dadurch, daß man diese Uhr etwa täglich einmal mit einer Normaluhr vergleicht, ihren richtigen Gang festzustellen oder die falsch gehende Uhr zu reguliren. Früher bedurfte es komplizirter Operationen, die mit der Uhr vorgenommen wurden. Aber da man eben nichts Bequemeres hatte, mußte man sich mit dem Vorhandenen begnügen.

In der That sind auch einige Exemplare von Taschen-Sonnenuhren erhalten geblieben, die jetzt in Museen aufgestellt sind; sie enthalten einen Kompaß zum richtigen Einstellen des Zeigers, und ferner sind auf ihnen die Namen einiger wichtiger Städte verzeichnet, und bei jedem Städtenamen ist angegeben, zu welcher Höhe das Zeigerende nach oben gedreht werden muß, damit es in der betreffenden Stadt wirklich nach dem Nordpol zeigt. Von besonderem Interesse dürfte eine solche Uhr sein, die sich im Museum Johanneum in Innsbruck befindet, weil sie eine alte Streitfrage endgiltig löst. Man hat lange Zeit gemeint, daß Christoph Columbus gelegentlich der Fahrt, auf der er Amerika entdeckt, auch die magnetische Deklination entdeckte. Der magnetische Nordpol fällt nicht zusammen mit dem geographischen, sondern jener liegt bei 70 Grad nördlicher Länge und 99 Grad westlicher Länge von Greenwich; infolge davon zeigt auch die Magnetnadel des Kompaß nicht genau nach Norden, sondern in unseren Gegenden etwas nach Nordwesten, auf anderen Theilen der Erde nach Nordosten. Uebrigens wird die Richtung der Kompaßnadel, also ihre Abweichung von der geographischen Nordostlinie — man nennt den Winkel, den diese geographische Linie mit der Nadelrichtung des Kompasses einschließt, die magnetische Deklination — auch von anderen Zuständen, besonders von Vorgängen auf der Sonne, wesentlich beeinflußt. Infolge davon ist diese Deklination nicht für jeden Ort dauernd dieselbe, sondern sie nimmt periodisch ab und zu. Eine solche Periode vollzieht sich an jedem Tage, sie wird hervorgerufen durch die mit der Achsendrehung der Erde veränderte Stellung jedes Erdenpunktes zur Sonne; zu einer anderen Periode ist ein Monat nöthig, sie wird jedenfalls veranlaßt durch Mondeinflüsse; die dritte Periode ist die jährliche, und die Ursache zu ihr ist gegeben durch die Drehung der Erde um die Sonne, bei der die gegenseitige Stellung beider Weltkörper während eines Jahres sich fortwährend ändert, um nach Ablauf eines Jahres wieder denselben Kreislauf zu vollziehen. Endlich gibt es noch die säkuläre Variation, die in vielen Jahren, wahrscheinlich in Jahrhunderten, einen Kreislauf vollendet, und die höchst wahrscheinlich hervorgerufen wird durch ganz allmähliche Vorgänge auf der Sonne selbst. Jedenfalls aber existirt eine solche seitliche Abweichung der Kompaßnadel von der Richtung des von Norden nach Süden gerichteten Meridians. Es wird nun erzählt, auf jener ersten Reise nach Amerika habe sich diese seitliche Abweichung offenbart, und gerade sie habe die Matrosen des Columbus sehr erschreckt, weil diese glaubten, der Kompaß habe überhaupt nicht die richtende Fähigkeit, die man ihm vorher zuschrieb, und die kühnen Seefahrer befänden sich ohne irgend welche Richtungsangabe auf dem unendlichen Ozean. Weiter wird dann berichtet, Columbus habe sofort die Ursache der Abweichung erkannt und durch ihre Auseinandersetzung die Matrosen beruhigt.

Noch bis in die jüngste Zeit glaubte man vielfach, wahrscheinlich auf Grund jener Erzählung, Columbus besitze außer dem Verdienst der Entdeckung Amerikas auch das Verdienst, diese für die Seefahrer und für die wissenschaftliche Erforschung des Erdmagnetismus sehr wichtige magnetische Deklination zuerst festgestellt zu haben. Nun ist aber auf der erwähnten Innsbrucker Taschen-Sonnenuhr auf dem beigegebenen Kompaß eine feine Linie von der Mitte nach dem Rande des Kompaß eingegraben, und diese Linie enthält die durch die Deklination nothwendige Korrektur des Kompasses. Wenn die Magnetnadel in der Richtung stand, die durch die auf dem Kompaß verzeichneten Nord- und Südpunkte angegeben war, so bezeichnete jene Linie die thatsächliche Nord- und Südrichtung, die Richtung des Meridians. Die in Rede stehende Sonnenuhr trägt die Jahreszahl 1451, die erwähnte, auf ihr enthaltene Deklinationslinie stimmt aber in der Ausführung völlig überein mit den anderen an ihr angebrachten Linien, die die einzelnen Stundenrichtungen des Uhrzeigers angeben — es ist also ausgeschlossen, daß diese Linie erst nachträglich eingegraben worden sei, sondern sie entstand zu gleicher Zeit, wie die Sonnenuhr selbst. Da nun aber die Uhr laut der Angabe der Jahreszahl aus dem Jahre 1451 stammt, muß um diese Zeit schon die magnetische Deklination bekannt gewesen sein, sie kann nicht von dem erst 1446 geborenen Christoph Columbus entdeckt sein.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Von der französischen Fremdenlegion.

Die Verminderung der Elsaß-Lothringer in der Fremdenlegion wird von dem „Petit Parisien" in einem Artikel festgestellt, in dem diese Thatsache auf die Verbreitung von Unwahrheiten oder Uebertreibungen über die Zustände in der afrikanischen Armee zurückgeführt wird. Das Blatt kommt dabei auf zwei in Deutschland erschienene Bücher über die Fremdenlegion zu sprechen, die es als gehässige Entstellungen bezeichnet.

Der „Petit Parisien" scheint aber seiner Sache, daß es sich in diesen Schilderungen um Unwahrheiten handele, nicht ganz sicher zu sein, denn er erklärt, es könne wohl ehedem so gewesen sein, vor ungefähr zwanzig Jahren; seither aber habe sich alles in der Fremdenlegion gebessert. Die Disziplin sei weniger streng, die Strafen seien gemildert, die rohen Kasernenzimmerscherze seien unmöglich geworden, und die Offiziere hätten in ihre soziale Rolle sich immer mehr eingelebt. Selbst in den Strafbataillonen sei diese glückliche Wandelung festzustellen. Die deutschen Beobachter schrieben ihre Bücher aber absichtlich aus alten Erinnerungen, ohne eine bestimmte Zeit zu nennen, und nähmen auf die eingeführten Reformen nicht die geringste Rücksicht. Trotzdem sei es ihnen gelungen, das Zuströmen junger Leute aus Elsaß-Lothringen zu der Fremden-Legion erheblich zu verringern. Diese Verringerung sei allerdings nicht allein auf die schrecklichen Schilderungen der Zustände in der Fremdenlegion zurückzuführen. Dazu sei sie zu bedeutend, so daß man von einer Krise der Fremdenlegion sprechen könne. In den Bureaus des Generalstabes wurde einem Berichterstatter des Blattes, der über die Sache Erkundigungen einzog, die Antwort: „Es ist leider wahr, daß unsere Ausländerregimenter in ihrer Rekrutirung schwer bedroht sind. Diese Lage ist hier wohlbekannt, so daß General Mercier-Milon, Direktor der Infanterie, den Auftrag erhalten hat, dem Minister ein Reformprogramm zu unterbreiten, das diesem Verfalle entgegen zu arbeiten geeignet wäre." Ueber die Arten der Reformen konnten aber noch keine Auskünfte ertheilt werden, da zunächst das Eingehen der Berichte und Gutachten der algerischen Militärbehörden abgewartet werden müsse. Der „Petit Parisien" kündigt an, daß er selbst über die Angelegenheit bei den Stäben der Fremdenlegion in Mascara, Sidi-Bel-Abbes und Saida Erhebungen anstellen lassen werde.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.

[illegible]

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe braucht,

konsultirt Dr. Weintraub,

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viele Qualen und Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blute entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt; ich werde Euch über alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. sason*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einzelne Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Fabrik und Stockzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

— Orthographie schwach. (Aus einem Soldatenbrief.) — „Liebe Marie, deile mit, das ich kut an Gekommen binn Häute Haben mür Knäbe gebust. Lönunk haben mir auch schon bekommen. Es grüst Dein lieber Anton, Adresse 4. Kompni Leibzig. Schreib balt mal. Grüe Sie alle von mihr."

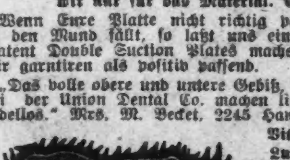
— Komplizirt. — Er: Wozu sind denn nun die Antimassakowdecken eigentlich da?—Sie: Um die Möbelstoffe zu schonen.—Er: So! Und warum soll ich mich denn nicht auf das Sopha setzen?—Sie: Um die Antimassakowdecken zu schonen!

— Einfache Lösung.—Frau (eines Schaubudenbesitzers): „Nein, es ist wirklich gräßlich, wie theuer jetzt Alles ist!"—Kind: „Aber Mutter, da schicke doch mich! Kinder zahlen ja nur die Hälfte!"

Freie Zahnarbeit!

Für eine kurze Zeit berechnen [illegible]

[illegible]



Frei!

[illegible]

$3 — Volles Gebiß Zähne — $3

[illegible]

UNION DENTAL CO.
280 Wabash Ave., zweiter Floor.
[illegible]
Es wird deutsch gesprochen.

Eine unerhörte Offerte!

TEETH WITHOUT PLATES **Zähne $6**

[illegible]

McCHESNEY BROS. Randolph Str.

Phone Central 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Neuheit! Warzen u. Hühneraugen!

Japanisches Warzen- und Hühneraugenmittel beseitigt [illegible]

M. R. Towels, Chicago, General-Agent, 5317 Michigan Ave. mifrfa

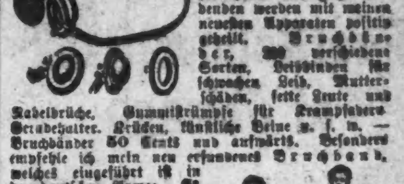
Spezialist für Männer!

[illegible]

Dr. Jno. D. Bennett, Nr. 43 East Van Buren Str. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]

Bruchleidende



[illegible]

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. [illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Leiden.

[illegible] 261 Lincoln Ave. [illegible]

Damen: $500 Belohnung, [illegible]

[illegible]

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

[illegible]

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate-New York, Chicago & St. Louis R. R.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

[illegible]

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

[illegible]

Finanzielles.

The First National Bank of Chicago

$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.

In der Abtheilung für's Ausland werden Geldanweisungen ver- und gekauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

First Trust & Savings Bank

Monroe und Dearborn Str. bi,do,is*

Logen und andere Vereine finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist. Sie würdigen die Bequemlichkeit und ebenso das Einkommen in Bezug auf Zinsen auf ihre Einlagen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave.

Samstag Abends offen bis 8 Uhr. famom*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. ap,bidofa*

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Beste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momifa*

Geldsendungen nach allen Theilen der Welt von 1.00 aufwärts.

PENNY SAVINGS BANK,

95 und 97 Washington Str.

Richard A. Koch & Co., Inhaber. 10nob,3*

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.

Bau-Anleihen unsere Spezialität.

Erste Hypotheken zum Verkauf. stets an Hand. 1feb,fami,1i

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften,

Vorschuß, wenn gewünscht,

Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. 1jan,modidofa*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,mifafo*

Kohlen Extra große Nr. 2 Chestnut. per Tonne, **$6.25**

Gerade die rechten für Koch- oder kleine Heizöfen

	per Tonne
Small Egg, Range oder Chestnut	$7.75
Large Egg, $7.50; Pea Kohlen	$4.50
Hocking Lump, $5.50; Hocking Nut	$5.00
Jackson Valley Lump, Egg oder Nut	$4.75
Indiana Lump, Egg oder Nut	$4.50
Pocahontas (Mine Run)	$4.75
Pocahontas (Forked Lump)	$6.25

Wir liefern nach der Nord-, Süd- und Westseite.

BUNGE BROS. Lake und Pauling Str. Tel. West 1871. Zweigoffice: Francisco und Taylor Straße. Tel. West 1479. 5dz,bidofa*

Empfehle dem Wein trinkenden Publikum meine selbst importirten Rhein-, Pfälzer- und Mosel-, sowie die besten Californier

Weine

beim Schoppen und per Flasche zu mäßigen Preisen. Privatkundschaft Spezialität.

HENRY HOFMEISTER,

336 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave. 10nob,famomi,1m

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plauderei.

Die „Freie Bühne". — Wer dahinter steckt. — Eine Aufführung von „Salome", wie sie nicht sein soll. — Berliner Erinnerungen. — Vom lachenden Idioten im Drama. — Ein Artikel Metcalfes, des Antisemiten.

New York, 6. Dez. 1905.

In einem gedruckten Aufruf der „Progressive Stage Society" heißt es: „Freunde von Kunst und Fortschritt! Es ist uns gelungen, in diesem Lande ein Theater zu gründen für das neuzeitliche und gesellschaftliche Drama, das zum Nachdenken über die Lebensfragen unserer Zeit anregen will. Wir haben ein Theater, wir haben schauspielerische Kräfte, wir haben eine Bücherei neuzeitlicher Dramen. Aber wir brauchen Zuhörer und Geld, um unsere Ideale zu verwirklichen und unsere Leistungen zu verbessern. Von Ihrem Interesse allein für die Sache können wir nicht bestehen. Ihre thätige Mitwirkung — Ihre Anwesenheit bei jeder neuen Aufführung und Ihre Unterstützung mit Geld ist nothwendig." Als Vorsitzender der Gesellschaft zeichnet im Aufruf ein Herr Julius Hopp, offenbar ein Deutscher. Dann findet da eine Masse Misses und Mistresses bei der Gesellschaft — als Schatzmeister, Sekretär, Bücherwart (Deutsch für Bibliothekar) und in einem mächtigen Kunstausschuß. Das macht mich ein wenig stutzig. Gegen das Ewig-Weibliche in der Kunst, fürnehmlich der dramatischen, in diesem Lande hege ich ein tiefgewurzeltes Mißtrauen. Ich muß immer gleich an Thee und Limonaden denken, an Temperenz und Comstock. Da ist noch ein Ausschuß von Beiräthen, der etwas vertrauenerweckender ist. Man findet darin ganz klangvolle Namen von Männern, als da sind Ernest Crosby, Bolton Hall und sogar Jack London. Ich beschloß, mir die Leutchen einmal anzusehen. Sie hatten „Salome" von Oskar Wilde angekündigt. Das ist ein unbedingter Prüfstein für Theaterkunst von heute, im weitesten Sinne des Wortes, hinter der Bühne und auf der Bühne. Also begab ich mich in's „Berkeley Lyceum", ein hübsches, kleines Theaterchen in der 23. Straße, nahe der 5. Avenue, wo die Gesellschaft spielt. Es war kein glücklicher Griff, den die Gesellschaft da gethan hatte. Diese „Salome" hatte ich bei meiner letzten Anwesenheit in Berlin gesehen, in Reinhardts Theater am Schiffbauerdamm. Das war die „Salome", wie sie Wilde sich gedacht hatte. Sie hatte die wundersame schwüle orientalische Mondnacht-Stimmung, voll von schwerem Blüthenduft und fieberischen Lüsternheit. Man bekam einen Einblick in diese zusammenbrechende Welt des alten Judenthums mit seiner sittlichen Fäulniß und in die emporsteigende Welt des neuen Christenthums. Durch all diese Dekadenz leuchtete es schon magisch aus der Ferne, vernahm man schon die Stimme des Nazareners. Die feinste Feinheit dieses Wilde'schen Gedichtes war herausgeholt und vollendet harmonisch dem Zuschauer dargeboten, in der Szenerie wie in der Darstellung. Ich hatte das Gefühl: so waren sie wohl gewesen, dieser halbverrückte Tetrarch Herodes Antipas, sein moralisch verkommenes Weib Herodias, die würdige Tochter dieser Mutter, die sadistisch belastete Salome, und endlich Jochanaan, der zelotische Prophet aus der Wüste im Fell von Kameelhaaren, der Verkünder Christi. Und hier in New York? Hier hatten sie den Kern der Dichtung gar nicht begriffen. Das Dekadante, das sexuell Perverse namentlich an der Salome fehlte. Die Salome, die ich hier zu hören bekam, war ein junges Prinzeßchen ganz alltäglicher Art. Sie hatte sich, in einer launischen Anwandlung, in Jochanaan verliebt, diesen Eiferer, der so ganz anders war wie die übrigen Männer am Hofe des Tetrarchen. Und aus Rache, weil der Eiferer sie verschmäht, fordert sie sein Haupt. Die ungeheuerliche Grausamkeit des harmlosen, verwöhnten Prinzeßchens versteht kein Mensch. Denn der Sadismus, das Perverse, die Mischung von Grausamkeit und Wollust, wie sie gerade der Orient kennt, wurde von der New Yorker Darstellerin der Salome völlig vergessen. Alles verpuffte, einschließlich des Höhepunktes der Darstellung, wo ihr der Henker aus der Zisterne heraus die Schüssel mit dem Haupte Jochanaans reicht und sie seine Lippen „nun doch" küßt. Auch die dürftige Szenerie trug dazu bei, daß man nicht nach Judäa kam, sozusagen, sondern in NewYork blieb. Aber das Schlimmste war, daß eine Miß sich bewogen gefühlt hatte, für „Salome" einen „besonderen musikalischen Hintergrund", wie der Theater-Zettel besagte, zu komponiren. Begreifen Sie nun mein tiefgewurzeltes Mißtrauen gegen die Misses und Mistresses bei der Sache? So ward denn aus „Salome" ein richtiges Melodrama mit Geigengewimmer bei besonders gefühlvollen Stellen der Dichtung. Schrecklich, überaus schrecklich! Wo ist der überlegene künstlerische Geist, der über diesen Wassern schweben sollte? Ohne einen solchen wird doch eine „Freie Bühne", die dem Fortschritte in der Bühnenkunst eine Gasse hierzulande öffnen will, nicht arbeiten können. Und sind die bekannten Namen unter den künstlerischen Beiräthen nur Dekoration? Außerdem betheiligte sich an der Unterhaltung des Publikums noch eine Mistreß dichtender Weise. Clara Ruge, eine deutsch-amerikanische Schriftstellerin, die in New York lebt, hatte einen Einakter beigesteuert. Sie schnauzt darin mit sozialistischer Derbheit die Reichen an, die durch ihre Selbstsucht arme junge Mädchen zwingen, ihre unehelichen Kinder auf der Landstraße auszusetzen. Zum Schluß droht sie mit der Revolution unter Musikbegleitung (Marseillaise). Das Stückchen wurde etwas besser dargestellt als „Salome" und fand bei manchen Zuhörern ein williges Ohr.

Viel Zuhörer waren nicht da. Es waren mehr Zuhörerinnen verschiedenen Alters. Vor mir saßen zwei junge Damen und zwei junge Herren, die „Salome" als „Comic Opera" auffaßten. Ueber Johannes den Täufer wollten sie sich wälzen. Sie fanden es urkomische, daßSalome „such a dirty fellow" Liebesanträge machte. Dieser lachende Idiot im Drama ist ein böses Zeichen für die künstlerische Reife und das künstlerische Verständniß des New Yorkers. Außerhalb New Yorks, New Yorks. Außerhalb New Yorks, das bekanntlich eine ganz unamerikanische Stadt ist, im Inlande, wo es keine Kosmopoliten gibt, ist der lachende Idiot im Drama jedenfalls unbekannt. Dieser Tage traf ich ihn auch bei Olga Nethersole, die Hervieus geistreiches „Le Didale" hier spielte. Um mich herum saßen verschiedene Misses, Mistresses und Misters, alle in kostbarer Kleidung und die Misters selbstredend im Frack, die bei den ernstesten Szenen lachten — laut lachten. Es scheint wirklich, als ob in New York (natürlich nur in New York) irgend ein Stück, das über den Höheretöchterquatsch der Theatertrust-Dramenschreiber hinausragt, blödestem Unverständniß begegnet. Das Publikum will offenbar in der Mehrheit vom Theater keine feineren Anregungen empfangen, keine ernsteren Fragen behandelt sehen. Daher wird das „National-Theater" Conrieds zunächst einen schweren Stand haben und das noch nationalere Theater, das die „National Art Theatre Society" schon seit Jahren plant, wird mit dem lachenden Idioten im Drama ebenfalls einen harten Kampf zu bestehen haben. Uebrigens geht der zuletzt genannten Gesellschaft die Conried'sche Gründung gewaltig gegen den Strich. Sie hat eine feierliche Erklärung erlassen, daß sie mit Conrieds Plänen nichts zu thun haben wolle, aber auch nicht das Geringste. Sein „National-Theater" entspreche keineswegs den Idealen, die für die Andern maßgebend seien. Es sei viel zu sehr auf den Dollar und die vornehme Gesellschaft gestimmt. Besonders möchten sie wissen, was die von Conried geplante Aufführung von Spiel-Opern in seinem „National-Theater" mit dem Begriff national zu thun habe. Wie brennend diese Fragen geworden sind, beweist ein Artikel im „Atlantic Monthly" aus der Feder von James Metcalfe, dem unerbittlichen Feind des Theater-Trusts, der ihn wegen „fortgesetzten Antisemitismus" aus allen Trust-Theatern ausgeschlossen hat. Metcalfe führt aus, daß das amerikanische Theater am niedrigsten von allen stehe, dank der künstlerischen Unbildung und des schlechten Geschmacks des Amerikaners, den der Theatertrust aus Profitgier nähre. I told you so!

H. F. Urban.

— Verdächtig. — „So, Du glaubst, der Häuptling wolle Dich verspeisen?" —Missionar: „Ja, er grüßte mich so höhnisch mit „Mahlzeit"."

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

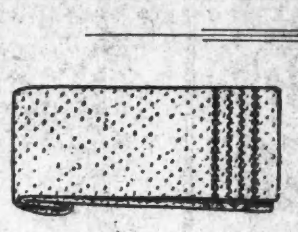
Geschenke frei für alle Käufer!

Keine Geschenke mit Groceries oder Spielsachen.

In Uebereinstimmung mit unserem bisherigen Brauch, dem wir seit vielen Jahren treu geblieben sind, geben wir Geschenke frei an alle Käufer

Montag, den 11. Dezember, beginnend, und zwar jeden Tag und Abend bis Weihnachten.

Geschenke mit einem $2.00 Einkauf



Huck-Handtücher, gute Qualität, Größe 19×38, voll gebleicht, mit hohlgesäumter Borte.

Eingerahmte Bilder — verschiedene Subjects, Größe 14×11, schwarzer Rahmen mit vergoldeten Blumendekorationen und Glas, vollständig, — werth 25c.

Spucknäpfe — gemacht aus extra schwerem Blech, gut nickelplattirt, ein regulärer 20c Artikel.

Leinenes Center Piece aus feiner Qualität Leinen-Damast, Größe 22×16, Open Work und mit Fransen-Borte, 18c-Werth.

6 Theelöffel oder 6 Tischmesser, aus Mallacca Silber, garanirt nicht abzuscheuern, werth 24c.

2 Messer und 2 Gabeln — mit Cocobola Griffen, gute Stahlklinge, gewöhnlich werth 15c per Paar.

3 bestickte oder an den Ecken mit Spitzen verzierte hohlgesäumte Taschentücher für Damen, gewöhnlich zu 8c per Stück verkauft.

9zöllige Salat-Bowle, aus deutschem Porzellan, mit hübschen Blumen-Dekorationen, Retail-Werth 25c.

Tasse und Untertasse mit Easel, aus Porzellan — mit schönen Blumen-Dekorationen, werth 20c.

Kuchenstand aus Crystal Glas, 9zöllig, mit Fuß, hübsche Facon, werth 25c.

Wasser-Pitcher — aus Porzellan — 3 Pintgröße, mit schönen grünen Dekorationen, werth 25c.

9zöllige Salatbowle, Crystalglas mit schönen Sternverzier., werth 20c.

Salz- und Pfefferstreuer aus Glas, in hübschem Stand mit schwerem Glasgriff — volle 15c werth.

Geschenke mit einem $5.00 Einkauf

Spachtel Squares — Open Work Spitzen und hohlgesäumte Tisch-Stücke, regulärer 75c Werth.

Ruby Nachtlampen — große Sorte und sehr hübsch, werth 69c.

Zwei befranste Handtücher — Größe 21 bei 45 Zoll, aus Leinen Damast, mit geknoteten Fransen — rother, blauer oder einfacher weißer Border, werth 35c das Stück.

Echtfarbige türkisch-rothe Tischtücher, mit hübschen Center-Mustern und schweren Fransen — große Sorte — werth 75c.

Zwei Yards feiner gebleichter Damast, 58 Zll breit, hübsche Muster, mit netten Borders, werth 40c die Yard.

Majolika-Krüge, mit erhabenen Blumen-Dekorationen in verschiedenen Farben, ½-Gall.-Größe, werth 75c.

Sechs Wassergläser — perfekte geschliffenes Glas Nachahmung, werth 75c das Set.

Leinen Dresser Scarf — 16x50 Zoll groß, feine Qualität Leinen, mit Hohlsaum Border, kostet im Retail 75c.

Wasser Pitcher — Porzellan Wasser Pitcher, ½ Gall.-Größe, mit schönen Blumen-Dekrationen, 69c Werth.

Eingerahmte Bilder — mit 18 Zoll langem Glas, viereckige oder ovale Facon, schöne Sujets, $1 Werth.

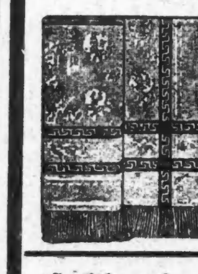
Sechs Suppenteller — Porcelain China, 7 Zoll groß, nette goldne Blumen-Dekorationen, Set ist 68c werth.

Wein — Zwei Quart-Flaschen bester California Port-, Sherry- oder süßer Catawba-Wein, Retail-Preis beträgt 50c die Flasche.

Damast — Zwei Yards echtfarbigen türkisch-rther Damast, nett karrirt und Blumen-Entwürfe, werth 40c die Yard.

Tisch Set — Vier-Stücke Krystall-Glas Tisch Set, bestehend aus Zucker-, Butter-, Rahmtopf und Löffel-Behälter, dieses Set ist 75c wth.

Geschenke mit einem $10.00 Einkauf



Leinene Tischtücher aus feinem deutschem Damast-Leinen, 6-4 Größe, Open Work und hohlgesäumte Borte, regulärer $1.50-Werth.

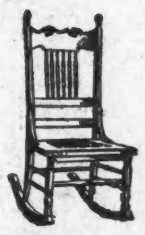
Tischdecke mit Fransen — 3-4 Größe, aus feiner Qualität weißem Leinen, mit blauen, rothen oder schlicht weißenBorten, kostet gewöhn. $1.50.

Tapestry Decke aus schwerem Ottoman Tuch, 1½ Yards im Quadrat, orientalisches Muster — werth $2.00.

Bett-Decken — große Sorte, Marseilles Muster, schwere Qualität, gesäumt — Retailpreis $1.75.

Messer und Gabeln — Set von 6 Messern und 6 Gabeln, Cocobola Griffe, gute Stahlklingen, werth $1.75 per Set.

Tisch-Leinen — 2 Yards Turkey-rothes Tischleinen, waschechte Farbe, extra schwere Qualität, schöne Auswahl von Blumenmustern, werth 79c per Yard.

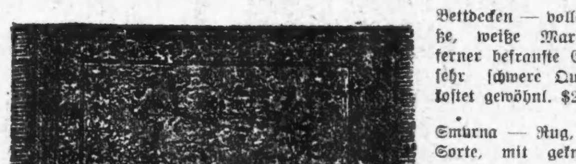


Näh-Schaukelstuhl für Damen — hohe Rücklehne, fancy „embossed", gut gemacht und schön polirt, $1.50-Werth.

Großes Bild mit ovalem oder viereckigem Rahmen, Flemish Oak oder Gold Finish, sortirte Sujets, werth $1.50.

Musiknoten-Stand, aus feinem Bambus, vier Shelves, gut polirt, schön und sehr nützlich — $1.75-Werth.

Geschenke mit einem $15.00 Einkauf



Bettdecken — volle Größe, weiße Marseilles, ferner befranste Effekte, sehr schwere Qualität, kostet gewöhnl. $2.75.

Smyrna — Rug, große Sorte, mit geknoteten reinwollenen Fransen, schöne Muster, werth $2.50.

Deutsches Porzellan Beeren-Set — Bestehend aus großer Schüssel und 6 kleinen Schüsseln, mit hübschen Blumen- und Gold-Dekorationen, dieses Set kostet im Retail $2.75.

Leinen-Tischtuch — Hohlgesäumt und Open Work, 2½ Yards lang, sehr feines irisches Leinen, Retail-Werth $3.00.

Befranstes leinenes Tischtuch — 2½ Yards lang, silbergebleicht, feine Qualität Leinen, ein sehr feines Tuch, werth $2.50.

Großer Schaukelstuhl — Massiver Hartholz-Sitz, große Lehne, Gloß Finish, sehr hübsch, werth $2.50.

Geschenke mit einem $25.00 Einkauf

Große Parlor-Lampe — mit einer 9zölligen fancy verzierten Glocke und Petroleumbehälter und großem Climax-Brenner, diese Lampe ist $3.50 werth.

Tisch-Tuch — aus fancy Open Work Leinen, 2½ Yards lang, hohlges., extra Qualität silbergebleicht, deutsches Leinen, werth $4.

Befranste Bettdecke — extra große Sorte, diese Bettdecke wiegt 4 Pfd. und ist eines der hübschesten Muster, werth $4.50.

Ganzwollener Smyrna Rug — mit geknoteten Fransen, sehr große Sorte und elegante Qualität, kostet im Retail $4.00.

Großer Schaukelstuhl — Oak Finish, große Arme, Sattelsitz, ein sehr feines Stück Möbel, werth $4.00.

Geschenke mit einem $50.00 Einkauf

Arminster Rug — die beste Qualität, die gemacht wird, alle neuesten Entwürfe, Größe 27×60, sortirte Muster.

Großer Arm-Schaukelstuhl — aus massivem Eichenholz, Sitz und Rücklehne bezogen mit dem allerbesten Velour, werth $6.00.

Stand-Uhr — massives Eichen- oder Walnußholz-Gehäuse, schlägt jede halbe Stunde, garantirt, richtig die Zeit zu halten, werth $5.75.

Tischdecke — Open Work und hohlgesäumt, aus bestem schottischem Linnen, 9 Fuß lang, sehr schön, kostet gewöhnlich $5.00.

Leinen Tisch Set — aus reinem österreichischem Linnen, bestehend aus großem hohlgesäumtem Tischtuch und einem Dutzend 18zölliger Servietten, zum Tischtuch passend; dieses Set ist $7.50 werth.

Bringt die Kinder, um die Spielsachen, den Weihnachtsmann und das Kasperle-Theater zu sehen.

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS

BLOCK OF STORES

HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

In Feiertags-Waaren zeigen wir eines der größten Assortiments in Chicago. Unser Block von Läden ist gefüllt von oben bis unten. Hier findet Ihr, was Ihr zu kaufen wünscht.

Das „herzliche Einvernehmen" in den französischen Kolonien.

Während in Frankreich selbst die Presse und die Politiker in Artikeln und Festreden die Theorie des herzlichen Einvernehmens zwischen Frankreich und England erörterten, sah sich die Pariser „Depeche Coloniale", das Organ der kolonialen Kreise, das auch mit der Kolonialregierung nahe Fühlung unterhält, veranlaßt, einmal die Praxis dieses herzlichenEinvernehmens, wie es sich augenblicklich in den französischen Kolonien darstellt, zu beleuchten. Das Blatt that das sehr gründlich folgendermaßen:

„Wir stellen mit Bedauern fest, daß für gewisse Engländer — um nicht alle zu betrüben — die Herzlichkeit ihrer Beziehungen mit uns nur ein Mittel zu sein scheint, sich desto bequemer gewisse Vortheile zu sichern, die sie auf rein geschäftlichem Boden vernünftigerweise nicht erringen könnten. Wie sprechen hierbei nicht von den Angelegenheiten der allgemeinen Politik, noch von der mehr oder weniger für uns nützlichen Rolle, die England gegebenenfalls auf dem sogenannten europäischen Schachbrette spielen möchte. Wir stellen uns vielmehr auf den kolonialen Standpunkt. In dieser Hinsicht aber suchen wir das herzliche Einvernehmen und wir finden es nicht. Das einzige, was wir überall, wo wir mit den Engländern kaufmännisch in Berührung stehen, antreffen, ist der alte, eingefleischte Zug im Wesen der angelsächsischen Rasse, der nicht dulden will, daß eine Stätte, die England einmal, wenn auch nur zufällig, betrat, noch außer ihm für irgend jemand vorhanden sein könne, und demzufolge der Brite durch alle möglichen Mittel, selbst solche von zweifelhafter Lauterkeit, mit jedermann, der sich weigert, diese seine Auffassung zu theilen, Händel sucht." Mit besonderer Anwendung dieser Gesichtspunkte auf Französisch-Kongo fährt die „Depeche Coloniale" fort:

„Man sollte doch meinen, daß diese einfache Bezeichnung „Französisch-Kongo" von vornherein jede Zweideutigkeit unmöglich machte. Wer von Französisch-Kongo spricht, meint allem Anschein nach doch einen Kongo, wo die Franzosen ganz besonders und sogar ausschließlich zu Hause sind. Hören wir indessen hierüber die Engländer — —oder sagen wir lieber nach wie vor gewisse Engländer — so ist es damit nichts. Dort, wie anderswo, wie überhaupt allenthalben, wo es einen Fuß breit mehr oder weniger tropischen Landgebietes gibt, darauf auch nur die große Zehe eines Angelsachsen Platz gewinnt, ist es England, das dort zu Hause ist. Verträge, Abkommen, Konventionen, Grenzabsteckungen, ändern an dieser Thatsache nichts. Ueberall, wo man ihn antrifft, selbst auf frischer That unbefugten Eindringens, ist der Engländer alsbald der eigentliche Herr und Gebieter. Und wenn man ihn, sei es auch noch so höflich, ersucht, einen Platz zu räumen, wo förmliche, von seiner eigenen Regierung unterschriebene Abmachungen ihm beweisen, daß er da nichts zu suchen hat, vollführt er einen Heidenlärm, zetert über Beraubung, Ungerechtigkeit, Willkür, und, wenn es nach ihm ginge — würde er auf der Stelle, um sein schnöde mißhandeltes gutes Recht zu schützen, die zweiundvierzig Panzerschiffe der englischen Kriegsflotte mobilmachen. Jener Zeter und Mordio schreiende Engländer ist indessen gar nicht so dumm, wie er sich den Anschein gibt. Im allgemeinen ist er sogar das gerade Gegentheil von einem Dummkopf. Er ist vielmehr — man gestatte uns diesen Ausdruck, der unseren Gedanken vortrefflich wiedergibt — das Urbild eines „gerissenen Kerls". Er weiß sehr wohl, was er thut. Er rechnet mit der gleichen Erfolgszuversicht einerseits auf die ebenso herkömmliche wie hartnäckige Vorliebe Englands, überall und immer, für und wider jedermann, seinen Staatsangehörigen recht zu geben, wie anderseits auf die andere, nicht minder herkömmliche und eingewurzelte Neigung, daß der französische Staatsbürger, wo immer er des Beistandes und der Unterstützung seiner Regierung bedarf, stets und ständig zugunsten seiner Widersacher im Stich gelassen und ausgeplündert zu werden pflegt."

Die „Depeche Coloniale" meint, aus diesem Stande der Dinge folgende Schlußfolgerung ziehen zu sollen:

„Es gibt nicht eine Wahrheit für das Mutterland und eine Wahrheit für die Kolonien. Das herzliche Einvernehmen ist ein Ausfuhrartikel. Das englische Volk ist ein zu erfahrener Kaufmann, um vor der Anwendung dieser Formel zurückzuweichen." Wir hoffen, der „Depeche Coloniale" wieder zu begegnen, wenn sie uns darüber belehrt, wie England diese Formel, das herzliche Einvernehmen als Ausfuhrartikel für die Kolonien in Anwendung zu bringen, in die That umgesetzt hat.

Nierenleiden

Rheumatismus

Magenleiden

Frauenleiden

Jeder Gebildete kann sich heutzutage nicht mehr der Ueberzeugung verschließen, daß schädliche Arzneimittel bei diesen Krankheiten nur Unheil anrichten können. Die **naturgemaesse Behandlungsweise** allein verdient Beachtung „Kehrt zur Natur zurück!" ist ein Warnungsruf, den Jeder beherzigen sollte. Unsere herrlichen Naturheilmittel haben sich das Vertrauen Tausender erworben. Schnelle und sichere Heilung auf natürlichem Wege, das erreicht man bei allen diesen Leiden (und vielen anderen mehr) durch unsere **deutschen N. B. C. Kraeuterkuren.** Nur durch diese gelingt die Ausscheidung aller Krankheitskeime aus dem System, die Wiederherstellung normaler Blutbeschaffenheit, die Kräftigung und Belebung aller Körperorgane. Das **Packet** kostet **nur 50 Cents portofrei.** Theilen Sie uns vertrauensvoll Ihre Beschwerden mit und wir schicken Ihnen ein **Probepacket unentgeltlich,** damit Sie sich von der wunderbaren Wirkung dieser Mittel selbst überzeugen können. Schreiben Sie sogleich an

M. L. Brauns & Co., Abth. B.

156 E. Belmont Ave. Chicago, Ill.

25nv,famo...

Man beachte:

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Weihnachts-Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland etc.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 18nv,fami*

Die Heringsernte in England.

Die Heringsernte an der Ostküste von England ist in dieser Saison eine ganz besonders günstige gewesen. Die Fischerflotten von Yarmouth und Lowestoft landeten, unterstützt von 1000 schottischen Fischerbooten, im ganzen 610,000,000 Heringe. Der Fang ist um 40 Millionen größer als derjenige der letzten Heringssaison, und der Gesammtwerth der Heringsernte wird auf mehr als 500,000 Pfund St. geschätzt. Die schottischen Boote hatten eine Bemannung von 7000 Köpfen, während in den Häfen von Yarmouth und Lowestoft 5000 schottische Frauen und Mädchen mit der Zubereitung und Verpackung der Fische beschäftigt waren. Ein sehr großer Theil der Heringe wird in diesem Jahre exportirt. Der Hauptabnehmer ist Deutschland, es gehen aber auch Sendungen bis nach Italien und Griechenland.

E. Strassburger

563 Lincoln Ave.

Uhrmacher u. Juwelier

empfiehlt zu den bevorstehenden

Feiertagen

seine große und feine Auswahl von allen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

E. STRASSBURGER

563 LINCOLN AVE.

nb25,27,29,bz2,5,7,9,12,14,16,19,21,23

Neue, elegante Muster in

Echtem und plattirtem Silber

zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Echte silberne Theelöffel, Dtz.	$6.50
Echte silberne Dessertlöffel, Dtz.	$13.75
Echte silberne Dessertgabeln, Dtz.	$13.75
Echte silberne Eßlöffel, Dtz.	$18.50
3-fach silberplattirte Theelöffel, das Dutzend	$3.50
3-fach silberplattirte Dessert-Löffel, das Dutzend	$6.00
3-fach silberplattirte Dessert-Gabeln, das Dutzend	$6.00
3-fach silberplattirte Eßlöffel, Dtz.	$7.00

in Rogers 1847 Waare und sonstigen erstklassigen Fabrikaten.

Keil & Hettich,

94 STATE STR.,

Aufträge von auswärts werden gewissenhaft und prompt erledigt. 3nov,1mX

Schwarzwälder Kuckuck-Uhren

sind prachtvolle und nützliche Geschenke. — Wir empfehlen auch eine feine Auswahl in goldenen und silbernen Taschen-Uhren, Ketten, Diamant-Ringen und Schmucksachen von bleibendem Werth.

GEO. KUEHL & CO.

178 Ost Randolph Str.

½ Block westlich von der City Hall. nov19—dz23,sonbidofa

Dittmann's BEST

Cleo. 13nov,sod3

Leset die „Sonntagpost".